

Amtsbericht des Kirchenrates der
Evangelisch-reformierten Kirche des
Kantons St. Gallen über das Jahr 2018

Amtsbericht 2018

«nahe bei Gott – nahe bei den Menschen»

Herausgeber:

Kirchenrat der Evang.-ref. Kirche
des Kantons St. Gallen

Bilder:

Seite 10: Karsten Risseeuw

Seite 12: zur Verfügung

Seiten 31 und 43: Andreas Ackermann

Seite 38: Fritz Heinze

Seite 47: Claudio Baeggli

Seite 49: Historisches und Völkerkunde Museum St. Gallen

Der Amtsbericht ist mit Momentaufnahmen von
Veranstaltungen und Projekten zum Reformationsjubiläum bebildert.

St. Gallen, 2019

Vorwort des Kirchenratspräsidenten

Liebe Mitarbeitende, liebe Synodale

Sie halten den Amtsbericht 2018 in Händen. Er zeigt, wieviel wir in der Kantonalkirche mit unzähligen engagierten Personen im Berichtsjahr erreicht haben. Vieles lesen Sie hier «schwarz auf weiss», vieles ist aber nur zwischen den Zeilen zu erahnen und zu erkennen.

Das Reformationsjahr ist Geschichte und die vielen Feiern und Anlässe haben «Lust auf mehr» gemacht. Die Vision St. Galler Kirche 2025 ist formuliert und zeigt sich in prächtiger Farbe. Sie ist Kompass für unser Handeln in den kommenden Jahren. In der Vision geben wir unserer St. Galler Kirche ein Profil und ein Gesicht – unser Gesicht. Ziel ist es, das einzulösen, was wir versprechen. So sind wir «nahe bei Gott und nahe bei den Menschen».

Wir sind eine Kirche, die reformiert ist und sich sowohl erneuert als auch auf ihre Wurzeln besinnt. So leben wir einerseits in einer medialen Welt, andererseits steht der unmittelbare Kontakt zum Mitmenschen in besonderem Fokus. Das Kirchenbild und das Pfarrbild haben sich verändert. Entsprechend braucht es Eigenschaften wie Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit, eine gewisse Hartnäckigkeit sowie Einsatzbereitschaft und Engagement für «unsere Sache».

Als Landeskirche sind wir dem Gemeinwohl verpflichtet; denn gesellschaftlich relevante und präzente Volkskirche sind wir erst dann, wenn wir uns mit unseren Glaubensinhalten im Diskurs einbringen. Dazu muss eine Landeskirche eine verständliche und aktuelle Sprache sprechen, sie muss diakonisch tätig sein und dem Traditionsabbruch mit guten Bildungsangeboten begegnen. Wir tun dies in den eigenen Räumen, in Schulhäusern, Spitälern und Seelsorgeeinrichtungen und damit in der Gesellschaft.

Der Zwingli Film hat es deutlich gezeigt: Dem Züricher Reformator war es ein Anliegen, dass der Staat die Aufgaben für Bildung, Sozialfürsorge, Armenwesen oder Diakonie übernahm. Das unterschied ihn von Martin Luther. Während Luther fragte: «Wie kriege ich einen gerechten Gott?» fragte Zwingli: «Wie bekomme ich einen gerechten Staat mit Gott in der Mitte?» Sobald der Staat all diese Aufgaben aber übernimmt, stellt sich die Frage nach der Sichtbarkeit und der Bedeutung der Kirche. Darauf müssen wir eine Antwort finden. Mögliche Antworten sind unser Tun und unser Handeln, über das Sie in diesem Bericht lesen.

Der Kirchenrat dankt all den vielen hauptamtlichen, nebenamtlichen und freiwilligen Mitarbeitenden, die sich auch 2018 in vielfältigen Funktionen in unserer Kirche engagiert haben.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Sehr geehrte Synodale

Wir bitten Sie, den Ihnen hier unterbreiteten **Amtsbericht des Kirchenrates über das Jahr 2018 entgegenzunehmen.**

25. Februar 2019

Im Namen des Kirchenrates

Der Präsident: Martin Schmidt, Pfr.

Der Kirchenschreiber: Markus Bernet



Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen

Inhaltsverzeichnis

1. Kirchgemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen	5
1.1 Bestand	5
1.2 Pfarrerschaft.....	5
1.3 Pfarreinsätze	6
1.4 Soziale und diakonische Dienste	7
1.5 Statistik (Stand März 2019)	8
2. Synode	11
3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen.....	14
3.1 Gesamtbehörde.....	14
3.2 Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft	16
3.3 Ausschuss für Geistliche Begleitung ...	21
3.4 Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation	26
3.5 Sammlung der «Gültigen Erlasse».....	29
4. Spezialpfarrämter	31
5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen	39
5.1 Kirchenbezirk St. Gallen.....	39
5.2 Kirchenbezirk Rheintal	40
5.3 Kirchenbezirk Toggenburg	40
5.4 Kantonales Diakonatskapitel.....	41
5.5 Kantonales REL Kapitel.....	42
6. Kommissionen	44
6.1 Synodalkommissionen.....	44
6.2 Weitere Kommissionen	45
7. Konkordat.....	46
8. Finanzielle Angelegenheiten	48
8.1 Zentralkasse	48
8.2 Stipendien	48
8.3 Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen	48
8.4 Evangelische Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen	48
9. Statistik der kirchlichen Handlungen	50
Etat (Stand 31. März 2019).....	55

1. Kirchengemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen

1.1 Bestand

Der Bestand der Kirchengemeinden hat sich nicht verändert und beträgt per 1. Januar 2019 weiterhin 40.

1.2 Pfarrerschaft

Aus dem st. gallischen Kirchendienst sind eine Pfarrerin und ein Pfarrer ausgetreten:

- Pfarrer Thomas Rau hat nach 5-jähriger Tätigkeit die Kirchengemeinde Wil auf Ende November verlassen. Es zog ihn zurück in sein Heimatland Deutschland. Er wirkt nun als Superintendent in Thüringen.
- Pfarrerin Andrea Weinhold hat nach 9-monatiger Tätigkeit die Kirchengemeinde St. Gallen Straubenzell West auf Ende April verlassen. Es zog sie in die Zürcher Landeskirche. Sie arbeitet seit 1. September als Pfarrerin in der Fabrikkirche in Winterthur.

Zwei Pfarrerinnen und drei Pfarrer haben im Kanton St. Gallen eine neue Tätigkeit übernommen:

- Pfarrer Rolf Bärtsch war Spitalseelsorger in Chur und übernahm am 1. Januar in der Kirchengemeinde Sennwald eine der beiden Pfarrstellen mit einem 100%-Pensum.
- Pfarrerin Regula Eschle Wyler war in der Kirchengemeinde Zürich-Wald tätig und wirkt nun seit 1. Februar als Verweserin in der Kirchengemeinde Tablat-St. Gallen im Pfarramt Heiligkreuz. Sie arbeitet in einem 80%-Pensum.
- Pfarrer Martin Schweizer hat seinen Arbeitsort von Würenlos nach Kirchberg verlegt. Er wirkt seit 1. Juli mit einem 100%-Pensum an der Pfarrstelle der Kirchengemeinde Kirchberg.

- Pfarrerin Bettina Mittelbach, aus Deutschland stammend, war in Bielefeld tätig und wirkt nun seit 1. Oktober als Verweserin in der Kirchengemeinde Tablat-St. Gallen im Pfarramt Wittenbach. Sie arbeitet in einem 100%-Pensum und kommt aus der Evangelischen Kirche von Westfalen.
- Pfarrer Roger Nünlist wirkt seit 1. Dezember als Stellvertreter für eine befristete Zeit in der Kirchengemeinde Wil mit einem 80%-Pensum.

Pensioniert wurden fünf Seelsorger:

- Pfarrer Bernard Huber ist am 28. Februar nach über 16-jährigem Dienst als Gemeindepfarrer der Kirchengemeinde Degersheim in den Ruhestand getreten. Er lebt in Herisau.
- Pfarrer Andreas Geister ist am 31. Juli nach über 6-jährigem Dienst als Gemeindepfarrer der Kirchengemeinde Uznach und Umgebung für den Gemeindekreis Nord (mit Gommiswald, Schmerikon, Rieden und Ernetswil) in den Ruhestand getreten. Er übernahm bis Juli 2019 eine befristete Stellvertretung in seiner Kirchengemeinde und lebt weiterhin in Gommiswald.
- Pfarrer Markus Walser ist am 31. Juli nach 29-jährigem Dienst in unserer Kantonalkirche als Gemeindepfarrer der Kirchengemeinde St. Gallen C sowie als Seelsorger an der Psychiatrie St. Gallen Nord in Wil in den Ruhestand getreten. Er übernahm bis Ende Dezember 2018 eine befristete Stellvertretung in der Klinik und lebt weiterhin in Wil.
- Pfarrer Rolf Kühni ist am 31. August nach etwas mehr als 2-jährigem Dienst als Gemeindepfarrer der Kirchengemeinde Sargans-Mels-Vilters-Wangs in den Ruhestand getreten. Er übernimmt bis August 2020 eine befristete Stellvertretung in seiner Kirchengemeinde.
- Pfarrer Rudy Van Kerckhove ist am 31. Dezember nach fast 29-jährigem Dienst als Gemeindepfarrer der Kirchengemeinde Gossau in den Ruhestand getreten. Er übernimmt bis Juli 2019 eine befristete Stellvertretung in seiner Kirchengemeinde. Sein Wohnsitz ist neu Chur.

1.3 Pfarreinsätze

In ihr Amt eingesetzt wurden:

- Pfarrer Rédouane Es-Sbanti am 3. Juni 2018 in St. Gallen, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung der Eglise française de St-Gall am 22. März.
- Pfarrer Rolf Bärtsch am 1. Juli in Sennwald, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 18. März.
- Pfarrehepaar Beate und Jörg Drafehnl am 8. Juli in Sevelen, gewählt wurden sie an der Kirchgemeindeversammlung am 18. März.
- Pfarrerin Maja Franziska Friedrich am 26. August in St. Gallen als Spitalseelsorgerin am Kantonsspital.
- Pfarrer Martin Schweizer am 23. September in Kirchberg, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 23. März.

Wählbarkeit

Das Pfarrehepaar Beate und Jörg Drafehnl erhielt, nachdem beide am 28. Februar das kantonalkirchliche Kolloquium bestanden hatten, die Wählbarkeit für den Kanton St. Gallen zugesprochen. Sie wirken weiterhin zusammen mit einem 100%-Pensum für die Kirchgemeinde Sevelen. Die Kirchgemeindeversammlung wählte sie am 18. März einstimmig ins Gemeindepfarramt. Pfarrer Rédouane Es-Sbanti erhielt, nachdem er am 5. April das kantonalkirchliche Kolloquium bestanden hatte, die Wählbarkeit für die Eglise française de St-Gall zugesprochen. Er wirkt weiterhin mit einem 50%-Pensum für die Eglise française und wurde von der Kirchgemeindeversammlung am 22. März gewählt.

Ordination zum Dienst am göttlichen Wort

Nach abgeschlossenem Studium und Vikariat wurden Tobias Günter am 18. März in der Evangelischen Kirche in Kreuzlingen sowie Tina Bernhard, Lida Panov und Cristina Policante am 19. August in der Kirche Ebnat-Kappel von Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt zum Dienst am Worte Gottes ordiniert.

In die Ewigkeit aberufen

Sieben Personen sind im Berichtsjahr verstorben. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

Am 27. Januar 2018 verstarb *Pfarrer Christian Guler* (geb. 26.08.1934) im 84. Lebensjahr in Wil. Pfr. Guler studierte in Zürich, Basel und Göttingen. Nach Abschluss seines Praktikums in Nesslau wurde er am 24. Mai 1959 in der Heiligkreuzkirche in Tablat-St. Gallen ordiniert. Nach seiner Ordination führte ihn von 1959 bis 1965 sein Weg ins Toggenburg nach Ennetbühl. Von 1965 bis 1972 wirkte er in der Thurgauer Kirchgemeinde Sulgen-Erlen und von 1972 bis 1979 in Rorschach. Von 1979 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1999 war er Seelsorger an der Psychiatrischen Klinik Wil und während den Jahren 1979 bis 1992 auch Gefängnisseelsorger in der Anstalt Bitzi in Mosnang. Er verbrachte seinen Ruhestand im Eigenheim in Wil.

Am 30. April 2018 hat sich der Lebenskreis von *Pfarrer Walter Spengler* (geb. 22.01.1927) geschlossen; er starb drei Monate nach seinem 91. Geburtstag. In Engwilen aufgewachsen, studierte er nach der Frauenfelder Kantonsschulzeit in Zürich Theologie und wurde am 12. November 1952 in Lipperswil ordiniert. Von 1953 bis 1961 wirkte Walter Spengler in seinem Wohnort Stettfurt und ab 1961 zusätzlich in Lommis als Gemeindepfarrer. 1974 folgte er dem Ruf zum vollamtlichen Gehörlosenseelsorger für die Kantone St. Gallen, Appenzell, Glarus und Thurgau mit Sitz in St. Gallen. An der Sprachheilschule St. Gallen erteilte er Religionsunterricht und setzte sich bei zahlreichen Sozialeinrichtungen für die Belange der Gehörlosen ein. So war er u.a. Mitbegründer und Präsident der Thurgauischen Sprachheilschulen in Romanshorn, Frauenfeld und Märstetten. Als Präsident der Kommission für kirchliche Bauten arbeitete er eng mit der Thurgauer Denkmalpflege zusammen. Über ein halbes Jahrhundert wirkte Walter Spengler in verschiedenen Funktionen in der Herausgeberschaft des Thurgauer Kirchenboten. Als Feldprediger diente er in der Grenzbrigade 7. Seinen Ruhestand verbrachte er in Stettfurt.

Prof. Dr. Pfarrer Max Schär (geb. 20.03.1943) verstarb am 15. Juni 2018 im 76. Lebensjahr in Rorschach. Pfr. Schär studierte in Basel und Göttingen. Nach Abschluss seines Praktikums in Goldach im Kirchkreis Steinach wurde er am 26. Mai 1968 in Rorschach ordi-

niert. Er wirkte als Lehrer für Deutsch, Geschichte, Latein, Philosophie und zweitweise auch für Religion an den Kantonsschulen St. Gallen, Romanshorn und Wil (1971–1974, 2003–2006) sowie am Lehrerseminar Rorschach (1972–2003). Er übernahm regelmässig Stellvertretungen für Sonntagsgottesdienste, Kasualien und Seelsorge. Als Heiligenforscher hat er Arbeiten über Columban, Gallus, Otmar, Wiborada u.a. publiziert. Von 1975–1979 amtierte Prof. Schär als Bezirksrichter und im Jahr 2000 präsidierte er das Stadtparlament in Rorschach. Er setzte am 3. August 2017 seine eigene Todesanzeige auf, welche er umschrieb: «Nun bin ich tatsächlich gestorben». Seinen Ruhestand verbrachte er in Rorschach.

Pfarrer Leo Utelli (geb. 23.07.1934) verstarb am 26. August 2018 im 85. Lebensjahr in Nesslau. Nach seinem erlernten Beruf als Industriekaufmann studierte er in Zürich und Göttingen Theologie. Er kam als Verweser und Praktikant nach Nesslau und wurde am 12. Dezember 1965 in Glarus ordiniert. Pfarrer Leo Utelli war von 1965 bis 1985 Seelsorger in Nesslau. Von 1985 bis 1997 leitete er gemeinsam mit seiner Frau das Evangelische Zentrum für Ferien und Bildung Hotel Randolins in St. Moritz und führte «nebenbei» in den Jahren 1998 bis 2000 das Pfarramt St. Moritz. Mit grossem Engagement koordinierte er von 2002 bis 2003 die Jubiläumsveranstaltung 200 Jahre St. Galler Kirche. Er verbrachte seinen Ruhestand in Champfèr und Nesslau.

Georg Nef (geb. 22.02.1927) verstarb am 23. Februar 2018 einen Tag nach seinem 91. Geburtstag. Alt Nationalrat Georg Nef gehörte dem St. Galler Kirchenrat von 1970 bis 1984 an. Die kirchliche Exekutive hatte ihm Mandate im Präsidial- und im Verwaltungsausschuss anvertraut; zudem vertrat er die St. Galler Kirche in zahlreichen Gremien. Mit besonderer Aufmerksamkeit widmete er sich den Anliegen der Stiftung Zwingli-Heimstätte in Wildhaus und war langjähriger Präsident der Hauskommission und des Stiftungsrates.

Reto Neuraüter (geb. 22.07.1950) verstarb am 23. Februar 2018. Der Verstorbene trat

am 1. Januar 2002 in den Dienst unserer Kantonalkirche und hat sich bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2015 als Redaktionsangestellter für die Gemeindeseiten des Kirchenboten eingesetzt.

Am 4. März 2018 verstarb Dr. iur. *Peter Bosshard* (geb. 15.05.1942) in seinem 76. Lebensjahr. Er wirkte von 2014 bis zu seinem Tod als Präsident der Kirchenvorsteherschaft Rapperswil-Jona.

1.4 Soziale und diakonische Dienste

Im Berichtsjahr konnten keine Diakonin und kein Diakon ordiniert werden.

Sechs Personen im sozialen und diakonischen Dienst haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten respektive die Wahlfähigkeit erhalten:

- David Krättli arbeitet als Diakon in der Kirchgemeinde Uznach und Umgebung. Angela Gander und Anita Mazenauer wirken in der Kirchgemeinde Uznach und Umgebung als Sozialdiakoninnen. Matthias und Rahel Schaufelberger waren nur kurz als Sozialdiakon und -diakonin in der Kirchgemeinde Rapperswil-Jona tätig.
- Silke Steiger, Unteres Neckertal, hat nach Abschluss des TDS die Wahlfähigkeit als Sozialdiakonin erlangt; sie wirkt weiterhin in ihrer Kirchgemeinde.

Eine Person in der Kinder- und Jugendarbeit hat im Berichtsjahr ihre Wahlfähigkeit erhalten:

- Beat Giger hat vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Kinder- und Jugendarbeiter erhalten. Er wirkt in der Kirchgemeinde Ebnet-Kappel.

Drei Kinder- und Jugendarbeiterinnen und -arbeiter haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten:

- Für André Eberle, Gaiserwald, Antje Klein, Tablat-St. Gallen, sowie Caroline Matter, Wil, hat der Kirchenrat eine zeitlich befristete Zulassung für Kinder- und Jugendarbeit innerhalb ihrer Kirchgemeinde erteilt.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

1.5 Statistik (Stand März 2019)

Gemeindepfarrstellen	85
wovon neu zu besetzende Pfarrstellen (Straubenzell St. Gallen West, Tablat-St. Gallen, Wartau, Wil)	4
Pfarrstellen in Patronatsgemeinden und unserer Kirche angeschlossenen Organisationen (Fürstentum Liechtenstein und Eglise française de Saint-Gall, Verein All Souls Protestant Church St. Gallen)	2,0

Kantonalkirchliche Stellen	Anteil Kantonal- kirche SG	Total
Zentrale Dienste		
Kirchenratspräsidium	1,00	
Kirchenratskanzlei	1,00	
Zentralkasse	2,00	
Sekretariat Zentrale Dienste	0,90	
Lernende Kauffrau EFZ	1,00	5,90
Arbeitsstellen		
Arbeitsstelle Diakonie	1,05	
Arbeitsstelle Jugend (inkl. Geistliche Begleitung)	1,40	
Arbeitsstelle Junge Erwachsene	0,50	
Arbeitsstelle Familien und Kinder	0,90	
Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung	1,05	
Arbeitsstelle Heil- und Sonderpädagogik	0,40	
Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung	1,15	
Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)	1,00	
Arbeitsstelle Kommunikation und Webmaster	1,30	
Arbeitsstelle Pastorales	0,80	
Arbeitsstelle Seelsorge in Palliative Care	0,20	
Arbeitsstelle Populäre Musik	0,50	
Volontariate und Zivildienstleistende	2,00	
Religionspädagogisches Institut	1,45	13,70
Spezialpfarrämter und Sozialdienste		
KSD am Berufsschulzentrum Buchs ⁴	0,14	
KSD am Berufsschulzentrum Rapperswil ⁴	0,08	
KSD am Berufsschulzentrum Rorschach-Rheintal ⁴	0,14	
KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen Ost ⁴	0,16	
KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen West ⁴	0,12	
KSD Berufsschulzentrum und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen ⁴	0,12	
KSD Kaufmännisches Berufsschulzentrum St. Gallen ⁴	0,06	
KSD am Berufsschulzentrum Sarganserland/Sargans ⁴	0,04	
KSD am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg Wattwil ⁴	0,10	
KSD am Berufsschulzentrum Uzwil ⁴	0,09	
KSD am Berufsschulzentrum Wil ⁴	0,08	
Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten ³	0,30	
Religionslehrer an Mittelschulen ¹	4,00	
Gehörlosenpfarramt ⁶	1,00	
Kantonale Psychiatrische Klinik und Heimstätten Wil ¹	1,00	
Kant. Psychiatrische Klinik St. Pirminsberg, Pfäfers ¹	0,60	
Rehabilitationszentrum Valens	0,40	
Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	0,20	
Kantonsspital St. Gallen, inkl. Kirchenmusik ¹	2,20	

Regionalspitäler		
<i>Spitalregion St. Gallen Rorschach</i>		
– Spital Rorschach ⁴	0,15	
– Spital Flawil ⁴	0,15	
<i>Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland</i>		
– Spital Altstätten ⁴	0,15	
– Spital Grabs ⁴	0,25	
– Spital Walenstadt ⁴	0,20	
<i>Spitalregion Linth</i>		
– Spital Linth, Uznach ⁴	0,25	
<i>Spitalregion Fürstenland-Toggenburg</i>		
– Spital Wattwil ⁴	0,15	
– Spital Wil ⁴	0,15	
Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen	0,30	
Geriatrische Klinik St. Gallen	0,20	
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen ⁵	0,20	
Evangelisch-reformierte Paar- und Familienberatung ⁷	1,40	
Pfarramt an der Universität St. Gallen	1,00	
Gefängnisseelsorge ²	0,70	
Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen	0,10	
Evangelische Kirchenmusikschule (ohne Dozenten)	0,20	16,38
Total		35,98

Markus Bernet, Kirchenschreiber

Anteil Dritter

- 1 grösstenteils durch den Kanton St. Gallen finanziert
- 2 mitfinanziert durch den Kanton St. Gallen
- 3 mitfinanziert durch den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK und die Katholische Administration
- 4 zusätzliche Stellenprozente finanziert durch den Kanton St. Gallen und die Katholische Administration
- 5 mitfinanziert durch die Katholische Administration und die Stiftung Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
- 6 mitfinanziert durch weitere Ostschweizer Kantonalkirchen (AI/AR, GL, GR, TG)
- 7 mitfinanziert durch Kirchgemeinden



2. Synode

Zur Sommersession vom 25. Juni 2018 versammelte sich die Synode im Kantonsratssaal in St. Gallen. Der Synodalgottesdienst in der Kirche St. Laurenzen zur Eröffnung der neuen Legislaturperiode wurde von Pfr. Jens Mayer, Balgach, gehalten. Er predigte über das Sämansgleichnis, Lukas 8, 4–8.

Gesamterneuerungswahlen 2018 – 2022: Der bisherige Vizepräsident der Synode Philipp Kamm, Ebnat-Kappel, wurde zum Vorsitzenden des Kirchenparlamentes gewählt; neuer Vizepräsident ist Pfr. Marcel Wildi, Buchs. Als 2. Sekretärin der Synode wurde Ursula Kugler, Unteres Neckertal, gewählt. Kirchenschreiber Markus Bernet, Au, ist von Amtes wegen erster Sekretär. Als Stimmzählende wurden Lisa Alder, Oberuzwil, Jennifer Deuel, St. Gallen C, und Irene Nüesch, Balgach, gewählt. Die Amtszeit der Mitglieder des Büro der Synode – inklusive des Kirchenschreibers – endet nach zwei Jahren im Sommer 2020.

Im Kirchenrat wurden bestätigt: *Kirchenratspräsident* Pfr. Martin Schmidt, Haag, sowie die Mitglieder Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch, Hemberg; Pfr. Heinz Fäh, Rapperswil; Heiner Graf, Buchs; Urs Noser, Altstätten; Annina Policante-Schön, St. Gallen, und Dr. iur. Antje Ziegler, St. Gallen. *Kirchenschreiber* Markus Bernet, Au, wurde von der Synode für eine weitere Amtsdauer das Vertrauen ausgesprochen.

Als Abgeordnete in den *Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund [SEK]* bestimmte das Kirchenparlament die beiden Mitglieder des Kirchenrates Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch, Hemberg, und Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh, Rapperswil, sowie Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt, Haag. Mit der Stellvertretung wurden Pfr. Markus Anker St. Gallen; Pfr. Hanspeter Aschmann, Rapperswil, und Kirchenschreiber Markus Bernet, Au, betraut.

In den *Dekanaten der drei Kirchenbezirke* wirken: für St. Gallen Pfr. Dr. Pius Helfenstein, Rorschach, als Dekan und Pfrn. Regula Hermann, Straubenzell St. Gallen West, als Vizedekanin; für das Rheintal Pfr. Renato Tolfo, Rebstein, als Dekan und Pfr. Lars Althölscher, Buchs, als Vizedekan; für das Toggenburg Pfr. Philippe Müller, Ebnat-Kappel, als Dekan und Pfr. Anselm Leser, Unteres Toggenburg, als Vizedekan.

In die *Geschäftsprüfungskommission* mit Präsidium und sechs weiteren Mitgliedern wurden gewählt: Rita Dätwyler, Straubenzell St. Gallen West, als Präsidentin; Richard Baumann, Flawil; Pfr. Martin Böhringer, Eichberg-Oberriet; Paul Gerosa, St. Margrethen; Pfrn. Trix Gretler, Mittleres Toggenburg; Werner Menzi, Tablat-St. Gallen, und Urs Schlegel, Sennwald.

Der Redaktions- und Verlagskommission für die Herausgabe des Kirchenboten gehören gemäss Reglement ein Präsidium und mindestens fünf weitere Mitglieder an. In Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam des Kirchenboten sind demnach verantwortlich für die Herausgabe der elf Mal jährlich erscheinenden St. Galler Kirchenzeitung: Christina Hegelbach, St. Gallen; Pfr. Rolf Kühni, Sargans; Antoinette Lüchinger, Rapperswil; Pfrn. Esther Marchlewitz, Rorschacherberg, und Pfr. Marcel Wildi, Buchs, sowie Jürg Steinmann, Walenstadt, als Vorsitzender der Kommission. Das für das Ressort Kommunikation zuständige Mitglied des Kirchenrates ist von Amtes wegen Mitglied in der Redaktions- und Verlagskommission für die Herausgabe des Kirchenboten.

Die *Kommission zur Vorbereitung der Aussprachesyndoden* wurde neu bestellt: Unter dem Präsidium von Pfr. Marcel Wildi, Buchs, stellen sich Cornelia Bärlocher Hüberli, Straubenzell St. Gallen West; Margrit Gerig, Tablat-St. Gallen; Esther Grässli, Grabs-Gams; Marion Jaksch-Schiltknecht, Flawil; Pfr. Jörn Schlede, Weesen-Amden, und Remo Schweizer, Mittleres Toggenburg, in den Dienst dieser Aufgabe.

Der *Amtsbericht 2017* des Kirchenrates im neuen Kleid wurde entgegengenommen. Die *Jahresrechnungen 2017 der Kantonal- kirche und des Kirchenboten* sind genehmigt worden.

Die Anträge des Kirchenrates betreffend *Teilrevision des Konkordates betreffend die gemeinsame Ausbildung der evangelisch- reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst* (vom 30. November 2017) wurden gutgeheissen. Die Anpassungen treten auf 1. Januar 2019 in Kraft.

Diskussionslos verabschiedete die Synode die Anpassung von Artikel 6 Absatz 1 der *Verordnung über die berufliche Vorsorge* vom 26. Juni 1995, welche am 1. Juli 2018 in Kraft trat.

Die *Bettagskollekte 2018* bestimmte das Kirchenparlament zugunsten der wichtigen Arbeit der Rechtsberatungsstelle für Asyl- suchende St. Gallen/Appenzell, die *Zwingli- kollekte an Neujahr 2019* zugunsten der Arbeit des Entlastungsdienstes Ostschweiz für betreuende Angehörige von Menschen mit Beeinträchtigungen und besonderen Bedürfnissen.

Über den *Stand der hängigen Motionen und Postulate* und die *ordentliche Abgeordneten- versammlung (AV)* des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) vom 17. bis 19. Juni in Schaffhausen nahm die Synode Kenntnis.

Vor der Mittagspause wurde der Kirchge- meinde Balgach der *«Goldene Guggel»* verliehen, welcher an die Kirchgemeinde mit dem tiefsten Durchschnittsalter ihrer Synodalen ging. Die Flawiler Synodalen wurden von den Rheintalern abgelöst.

Die *Wintersession* vom 3. Dezember 2018 fand im Kantonsratssaal in St. Gallen statt.

Den *Voranschlag 2019 der Kantonal- kirche und das Budget 2019 des Kirchenboten* genehmigte das Parlament. Die *Finanzprognose der Kan- tonal- kirche über die Jahre 2020 bis 2023* wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Vorlage zur *Bündelung und Ausbau der kantonalkirchlichen Kommunikation* (Postulat Vicki Gabathuler und Mitunter- zeichnende) haben die Parlamentarierinnen und Parlamentarier diskutiert und schliess- lich gutgeheissen. Somit erhält die Kommu- nikation der Kantonal- kirche eine neue Organisationsform. Zudem wird die kanto- nalkirchliche Arbeitsstelle Kommunikation um 70 Stellenprozente erweitert. Schliess- lich konnte das Postulat Gabathuler und Mitunterzeichnende als erledigt abgeschrie- ben werden.

Die Änderungen der Kirchenordnung sowie der Reglemente für die sozial- und diakoni- schen Dienste, für den Dienst der Religions- lehrpersonen und für den Dienst der Kirchen- musikerinnen und Kirchenmusiker auf Grund der *Flexibilisierung des BVG-Rücktritt- alters im Vorsorgereglement der PERKOS* wurden in 1. Lesung genehmigt.

Die eingereichte Interpellation von Pfr. Hanspeter Aschmann, Rapperswil-Jona, und Mitunterzeichnenden betreffend *«einer Revision der St. Galler Kirchenver- fassung»* beantwortete der Kirchenrat zur Zufriedenheit des Interpellanten.

Der Bericht über die *ordentliche Abgeordne- tenversammlung (AV)* des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) vom 5./6. November in Bern wurde von der Synode zur Kenntnis genommen.

Markus Bernet, Kirchenschreiber



3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen

3.1 Gesamtbehörde

Der Kirchenrat versammelte sich im Jahr 2018 zu 15 meist ganztägigen Sitzungen, einer dreitägigen Retraite im Hotel Säntispark, Abtwil sowie einer ausserordentlichen Zusammenkunft. In insgesamt 147 Stunden wurden 291 Geschäfte behandelt.

Turnusgemäss hat der Kirchenrat die Protokolle der vorberatenden Ausschüsse «Glaube, Welt Gesellschaft» sowie «Verwaltung und Kommunikation» beraten und genehmigt. Er hat Wahlen auf Arbeitsstellen und in Kommissionen vorgenommen. Die Namen der Personen, die bei uns neu begonnen haben, und derjenigen, von denen wir uns verabschiedet haben, sind unten im Einzelnen aufgeführt.

Im Berichtsjahr standen verschiedene Treffen mit kirchlichen Exekutiven aus den Kantonen Schaffhausen, Thurgau, Glarus, Bern-Jura-Solothurn, Graubünden und bei der Appenzell an. Daneben war das jährlich stattfindende Treffen mit dem Ordinariat und dem Katholischen Administrationsrat wieder sehr konstruktiv und wegweisend.

Ein inhaltlicher Höhepunkt war die Vorbereitung der Gründung der «All Souls Protestant Church» (ASPC). Es kommt nicht alle Tage vor, dass wir eine Kirche gründen und uns damit ganz konkret überlegen, wie und in welchen Formen wir als Kirche unterwegs sind. Auch die Überlegungen im Blick auf neue Kirchenmodelle und die Bewegung «Fresh Expression of Church» (FX) haben den Kirchenrat beschäftigt.

Die Vorbereitung und Evaluierung des Tools Stellenplanung «STEPLA» hat viel Zeit eingenommen. Wir haben uns das erste Mal in der St. Galler Kirche mit einem solchen Modell und der damit verbundenen Schwerpunktsetzung in den Kirchgemeinden auseinandergesetzt.

Zur Beantwortung des Postulats «Bündelung der Kommunikation» hat der Kirchenrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie hat der Synode erfolgreich eine neue Struktur der Kommunikation sowie einen Ausbau der Arbeitsstelle mit Fokus auf neue Medien vorgeschlagen.

Spannende Diskussionen hat der Kirchenrat in Folge der Vision St. Galler Kirche 2025 geführt. Dabei ging es nicht nur um die Begleitung der Kirchgemeinden durch die Arbeitsstellen, sondern auch um mögliche Schwerpunktsetzungen innerhalb der kirchenrätlichen Ressorts. Bedingt durch die Tatsache, dass sich die neue Vision nicht konsequent an den Ressorts orientiert, sondern Themen im Blick hat, können verschiedene Ressorts an der Bearbeitung beteiligt sein. Daraus könnten sich möglicherweise auch Verschiebungen in den Ressorts ergeben.

Unsere Altersvorsorge und unsere Pensionskasse waren erneut ein Thema. Im Vorsorge-reglement der Pensionskasse hat der Stiftungsrat PERKOS eine Änderung betreffend Flexibilisierung des BVG-Altersrücktritts beschlossen. Damit können die Arbeitnehmenden entscheiden, ob sie mit 65 in Pension gehen wollen bei einem Umwandlungssatz, der leicht aber stetig sinkt, oder ob sie bei einem Umwandlungssatz von 5.5% etwas länger arbeiten wollen. Die Synode hat den damit verbundenen Änderungen in den entsprechenden Ordnungen in 1. Lesung zugestimmt.

Ich freue mich, auch in der neuen Amtsdauer in der gleichen Besetzung mit meinen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten zu können und möchte mich für die sehr gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Personelles

Eintritte

- Pfr. Rolf Bärtsch, Sennwald, Seelsorger an den Kantonalen Psychiatrischen Diensten – Sektor Nord in Wil
- Salomé Bordon, Winterthur, Praktikantin
- Eliane Burgherr, Winden, Lernende Kauffrau EFZ
- Pfrn. Maja Franziska Friedrich, Bichwil, Spitalseelsorgerin am Kantonsspital St. Gallen
- Pfr. Klaus Fischer, Gossau, Projektbeauftragter für konzeptionelle Grundlagenarbeit für den Lernort Kirche, befristete Anstellung
- Katrin Haltner, St. Gallen, administrative Fachmitarbeiterin AGEM
- Andreas Hausammann, Bischofszell, Lehrbeauftragter populäre Musik für «Bandleitung» und «Klavierunterricht» an der Evangelischen Kirchenmusikschule St. Gallen
- Pfr. Ruedi Hofer, Elm, Seelsorger im Ausschaffungsgefängnis Bazenhaid sowie im Platanenhof Oberuzwil
- Ursula Kugler, Oberhelfenschwil, administrative Fachmitarbeiterin Zentrale Dienste und Gehörlosenpfarramt
- Veronika Longatti, St. Gallen, Beauftragte für Mitarbeiterförderung und Gemeindeentwicklung
- Pfr. Dr. Markus Ramm, Lenzerheide, Projektbeauftragter für Gemeindeentwicklung und Gemeindeberatung, befristete Anstellung
- Karsten Risseeuw, St. Gallen, Redaktor des Kirchenboten
- Pfr. Christoph Semmler, Bühler, Seelsorger an den Kantonalen Psychiatrischen Diensten – Sektor Nord in Wil
- Sandra Weiler, Wienacht-Tobel, Gastgeberin am Universitätspfarramt St. Gallen
- Luca Zanotti, Altstätten, Praktikant, befristete Anstellung

Austritte

- Brigitta Ackermann, St. Gallen, administrative Fachmitarbeiterin Weltweite Kirche
- Paul Baumann, Wittenbach, Beauftragter für Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung
- Fabienne Baumgartner, Wuppenau, Praktikantin
- Verena Bindreiff, St. Gallen, Gastgeberin am Universitätspfarramt St. Gallen

- Katharina Schulthess Aeberli, Ernetschwil, administrative Fachmitarbeiterin AGEM und Gehörlosenpfarramt
- Pfrn. Annette Spitzenberg, St. Gallen, Spitalseelsorgerin am Kantonsspital St. Gallen
- Pfr. Markus Walser, Wil, Seelsorger an der Kantonalen Psychiatrische St. Gallen Nord in Wil
- Jeannette Zwissler, Appenzell, administrative Fachmitarbeiterin Zentrale Dienste

Personelle Änderungen in Kommissionen

Eintritte

- Elian Bösch, St. Gallen, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene
- Barbara Ill-Schenkel, St. Gallen, Mitglied der Fachgruppe Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Lydia Jäger, St. Gallen, Mitglied der Fachgruppe Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Veronika Longatti, St. Gallen, Obfrau der Fachgruppe Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Heinz Schiess, Rorschacherberg, Mitglied der Aufsichtskommission Einzel-, Paar- und Familienberatung
- Juanita van der Wingen, Heiden, Mitglied der Aufsichtskommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen

Austritte

- Elisabeth Berger, St. Gallen, Mitglied der Ökumenischen Weiterbildungskommission für Religionspädagogik ÖWK
- Samuel Eckert, Bühler, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene
- Susanne Feller Salvisberg, Mogelsberg, Mitglied der Aufsichtskommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen
- Veronika Longatti, St. Gallen, Mitglied der Fachgruppe Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Pfr. Achim Menges, St. Gallen, Obmann der Fachgruppe Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Bärbel Schlegel, St. Gallen, Mitglied der Fachgruppe Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Matthias Stober, Flawil, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene

Herzlichen Dank sagen wir allen Scheidenden für die geleisteten Dienste und allen Neuen für die Bereitschaft, sich in einem kirchlichen Amt zu engagieren.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

3.2 Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft

In diesem Ausschuss sind die Ressorts Theologie, Pastorales, Musik, Erwachsenenbildung, Diakonie sowie Weltweite Kirche (OeME) vertreten. Das Gremium traf sich zu vier Sitzungen von insgesamt 3.75 Stunden und behandelte 84 Geschäfte.

Von fünf Pfarrpersonen und zwei kantonal-kirchlichen Angestellten wurden Gesuche um Studienurlaub eingereicht und vom Ausschuss bewilligt. Ein Gesuch um eine länger dauernde Weiterbildung für Pfarrpersonen sowie zwei von kantonalkirchlichen Angestellten konnten ebenfalls gutgeheissen werden. Zu 33 Weiterbildungs- und Supervisionsgesuchen konnte der Ausschuss seine Zustimmung erteilen. Im Berichtsjahr wurden fünf Gesuche um die Erteilung der Prädikantenerlaubnis für die Standortgemeinde sowie eines über das gesamte St. Galler Kirchengebiet gestellt. Diese bewilligte der Ausschuss.

Schliesslich ist der Ausschuss zuständig für die Bewilligung von Beiträgen aus dem Fonds «Entwicklungszusammenarbeit Inland». Von den 39 eingegangenen Gesuchen mussten sechs abgewiesen werden, weil sie entweder ohne kirchlichen Bezug oder nicht in die reglementarischen Bestimmungen einzuordnen waren. Für die 33 bewilligten Projekte wurden Beiträge von insgesamt CHF 291'865.00 gesprochen.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

Ressort Theologie, Pastorales und Musik

Die Verkündigung ist unser Kerngebiet und ich frage mich manchmal, ob wir uns in diesem Bereich noch etwas zutrauen. Wir scheinen immer weniger Theologie zu vermitteln und die Gottesdienstpläne dünnen sich immer mehr aus.

Die Suche nach alternativen Formen, um Verkündigung zeitgemäss und schriftgemäss weiter zu entwickeln, ist sicher sinnvoll. Aber die Predigt in normalen und speziellen Lebenssituationen ist und bleibt unser USP («unique selling proposition»), unser Alleinstellungsmerkmal und unser Auftrag. Das zeigen wir in der Vision sehr deutlich, wenn es im Visionsfeld 1 um die «Identität und das Bekenntnis» geht. So wird durch die Verkündigung in Wort, Sakrament und Musik ein Schwerpunkt gesetzt, der bei uns in den Kirchgemeinden und in der Kantonalkirche in vielen Institutionen ein grosses Gewicht hat.

Gute Strukturen sind wesentlich. Gute Rahmenbedingungen in den Kirchgemeinden und für die Mitarbeitenden sind ebenfalls wichtig. Dies besprechen wir auch mit den Dekanen und im Präsidiumsgipfel der Berufsverbände. Der Inhalt aber muss unsere Richtschnur sein. In vielen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen sowie dem theologischen Nachwuchs bei uns in der Kantonalkirche und im Konkordat wird das immer wieder deutlich.

Im Reformationsjahr haben wir gespürt, dass wir als Kirche noch etwas zu sagen haben. Wir haben erlebt, dass wir auf unterschiedlichen Ebenen die Menschen erreichen, dass das Freude macht und noch nicht veraltet ist.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Arbeitsstelle Pastorales

Paulus riet den Christen von Korinth, im Gottesdienst «*lieber fünf Worte mit Verstand als zehntausend Worte Wirrwarr zu reden*» (1 Kor 14,19). Er wusste, wovon er sprach. Lukas erinnert an ein denkwürdiges Ereignis: Paulus hielt eine leidenschaftliche Predigt. Allerdings geriet sie zu lang. Ein junger Mann «*namens Eutychus sass im offenen Fenster und sank, während Paulus immer weiterredete, in tiefen Schlaf und stürzte im Schlaf vom dritten Stock hinunter*» (Apg 20,9).

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts war die Predigt meist eine Mischung zwischen geistlicher Erbauung, einer theologisch-biblischen Bildungsveranstaltung, versetzt mit Verhaltensmassregeln und Äusserungen zu gesellschaftlichen und politischen Themen. Die Seh-, Hör- und Informationsgewohnheiten sowie die sozialen Kontaktbedürfnisse haben sich seither einschneidend verändert. Im Gespräch mit ganz unterschiedlichen Menschen begegnet mir immer wieder dies: Sie wünschen sich eine Predigt, die wenige, aber intensive Impulse setzt, die offen ist für eine individuelle Aneignung der Tradition und gleichzeitig in eine ernsthafte Auseinandersetzung mit zentralen Lebens-themen führt. Humor und geistliche Tiefe sind inbegriffen. Sie erwarten keine Erweckungspredigt, keine theologisch-abstrakten Abhandlungen oder geschliffene Dogmatik, sondern eine «offene» Rede, die unserem Nicht-wissen-Können Rechnung trägt. Die der Hoffnung, dem Geheimnis des Lebens, der Unverfügbarkeit Gottes und des Heiligen Geistes sowie den so individuellen Erwartungen und Gestimmtheiten der Glaubenden Raum gibt. Es geht in der Predigt nicht zuerst um Antworten, sondern um die richtigen Fragen; die grossen Fragen des Lebens: Woher komme ich? Wohin bin ich bestimmt zu gehen? Von wem, warum, wofür und was danach?

Die Jubiläumsfeierlichkeiten zeigten, wie viele Talente in unseren Gemeinden vorhanden sind. Wir dürfen das «Priestertum aller Gläubigen» ernst(er) nehmen und die Gemeindeglieder vermehrt am gottesdienstlichen Geschehen beteiligen. Offenere Predigtformen pflegen, wie den Bibliolog, die «Offene Phase» wie in der Thomasmesse, das

«Kreuzverhör» wie im GoSpecial, «Lebensexperten» einbeziehen, mit anderen Worten den Begriff «Predigt» öffnen und erweitern. «Predigt» braucht keine in sich geschlossene und abgerundete Rede zu sein. Reformierte Predigt traut den Hörerinnen und Hörern zu, dass sie Zweifel und unlösbare Fragen aushalten, Widersprüchliches, Unmenschliches und Allzumenschliches ertragen und mit ihren Lebenserfahrungen füllen können.

Predigt: Das darf sich auch einmal ganz anders anfühlen: Ein geistlicher Impuls – eine Stille – ein (Bibel-) Text – ein Kommentar – Musik. Oder ganz anders. Also und mit Paulus: «*Lieber fünf Worte mit Verstand*».

Pfr. Carl Boetschi, Beauftragter für Pastorales

Arbeitsstelle Populäre Musik und Evangelische Kirchenmusikschule (EKMS)

Das Jahr 2018 stand für die Arbeitsstelle populäre Musik im Zeichen der Schweizer Uraufführung des Pop-Oratoriums «Luther» von Michael Kunze und Dieter Falk. Das Werk für grossen Chor, professionelles Musical-Ensemble und Band war 2017 als Teil des Luther-Jahrs erfolgreich in Deutschland unterwegs. Es entstand so die Idee, das Pop-Oratorium in Zusammenarbeit mit der Stiftung Creative Kirche Witten und der Evangelischen Allianz St. Gallen zum Abschluss des Reformationsjubiläums nach St. Gallen zu holen.

Da nach der Publikation des Liederbüchleins «Lebensgrund» im Jahr zuvor für 2018 kein Singtag geplant war, hatte Andreas Hausammann die Kapazität, diesen Auftrag zusammen mit einem höchst motivierten Organisationskomitee über alle Denominationen hinweg umzusetzen. Herzstück der beiden Aufführungen im November in den OLMA-Messen St. Gallen war der 300-köpfige lokale Projektchor. Dieser war nach der öffentlichen Ausschreibung schnell besetzt von Menschen mit verschiedensten sozialen und spirituellen Hintergründen. Unter der Leitung des jungen Chorleiters Simon Griesinger (u.a. auch Chorleiter von Gospel im Werdenberg) probte der Chor ab August intensiv und brachte schliesslich bei den Aufführungen eine Leistung, die selbst die

Profis aus dem Ensemble begeisterte und beim Publikum in der zweimal restlos ausverkauften OLMA-Halle 3.1 einen bleibenden Eindruck hinterliess. Noch wichtiger aus Sicht der Veranstalter war allerdings der Aspekt, dass sich die Sängerinnen und Sänger im Chor selbst durch die Teilnahme am Projekt nachhaltig mit zentralen Themen der Reformation, und damit des christlichen Glaubens, auseinandersetzen. Während der Chor sich musikalisch vorbereitete, kümmerte sich das OK um die Finanzierung des Grossprojekts, um die Öffentlichkeitsarbeit, die Verpflegung, die Logistik und den sicheren Ablauf der Veranstaltungen. Am 3. November schliesslich erlebten gegen 2'500 begeisterte Besucherinnen und Besucher die Geschichte des Martin Luther auf neue, mitreisende Art in zwei bejubelten Aufführungen: Ein gelungener Beitrag aus dem Bereich Populärmusik zum Reformationsjubiläum.

Für die weiterführenden 2-jährigen Studiengänge der Evangelischen und Diözesanen Kirchenmusikschulen St. Gallen fanden sich erfreulicherweise am 2. Juni wiederum eine stattliche Anzahl Personen zur Aufnahmeprüfung der Studienlehrgänge Orgel, Pop und Chorleitung im Centrum auf dem Damm ein. Insgesamt verteilten sich im Berichtsjahr 28 Studierende in den drei Schwerpunktrichtungen. In besonders guter Erinnerung bleibt der gemeinsame Projekttag aller Studierenden und eines professionellen Streichquartetts am 10. März, welcher für alle die Möglichkeit bot, besondere Streicher-Spieltechniken kennenzulernen und ausgewählte Gesangsstücke, eine Pop Band und ein klassisches Streicherensemble zu dirigieren. Ein besonderer Akzent bildete dabei das vom englischen Komponisten Adrian Snell stammende Lied «I am The Way», welches dann am selben Abend in einer Messe im Dom und anfangs Mai beim Mittagskonzert der KMS in der Kirche St. Laurenzen zur Aufführung gelangte. Am 1. Dezember fand dann zeitgleich in der Kirche St. Laurenzen und im Dom die diesjährige Nacht der Lichter statt. Bereits im August wurde ein minutiöser Regieplan für diese Grossveranstaltung in ökumenischer Zusammenarbeit erstellt und die Liedblätter im Chorunterricht verteilt. Ein besonderes Augenmerk wird jeweils auf die harmoni-

schen Wechsel, die Tempi und die Übergänge von meditativen Texten und schlichten Gesängen gelegt. Die gründliche Vorbereitung aller Gesänge während den ersten drei Monaten des Herbstsemesters, das Dirigieren und schliesslich die Aufführung und das gemeinsame Feiern während des Taizé Gebets stimmten ein in die kommende Adventszeit.

Andreas Hausammann, Beauftragter für populäre Musik | Jonathan Schaffner, Schulleiter

Ressort Erwachsenenbildung und Diakonie

Das Berichtsjahr stand vor allem im Bereich Erwachsenenbildung (EB) ganz im Zeichen der Reformation. Ausserdem beschäftigte sich die Erwachsenenbildungskommission nebst den Gesuchen an den EB-Fonds mit der Frage, wie die Erwachsenenbildung beim Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) eingebettet ist. Wünschenswert wäre eine ähnliche Verortung, wie dies im Bereich Diakonie unlängst organisiert wurde.

Nach drei Jahren geht das Präsidium der Interkantonalen Begleitkommission von Fokus Theologie (früher wtb) turnusgemäss von der St. Galler Vertretung an diejenige des Kantons Bern über.

Diakonie Schweiz, der Zusammenschluss der Diakonielandschaft unter dem Dach des SEK, hat sich gut etabliert. Eine Umfrage zu Diakonie und Diakonat in den Deutschschweizer Kantonalkirchen hat aufgezeigt, dass die einzelnen Kantone in Bezug auf Arbeitsfelder und Anstellungsbedingungen von Diakonen und Sozialdiakonen sehr unterschiedlich unterwegs sind.

Pfrn. Renata Aebi ist in ihrer Projektanstellung daran, ein Konzept für «institutionelle Seelsorge im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für die diakonisch-seelsorgerliche Begleitung in Hochaltrigkeit, Demenz und am Lebensende» zu erstellen. Dazu hat sie den CAS «Gerontologie heute» an der Universität Zürich abgeschlossen.

Annina Policante-Schön, Kirchenrätin

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung (AkEB)

Im Jubiläumsjahr 500 Jahre Reformation standen die Feierlichkeiten der Kirchgemeinden im Vordergrund. Die Kantonalkirche setzte über die AkEB Akzente, um ein breites Publikum zu erreichen. Besonders der Auftritt an der OLMA, kommuniziert mit dem Titel «Kirche macht Druck», war gelungen und bot die Möglichkeit für neue Erfahrungen. Mehrere tausend Besucherinnen und Besucher wurden erreicht und in ein Gespräch verwickelt, kiloweise Schokolade verteilt und die Kampagne «zum Beispiel» nochmals gezeigt. Am Reformationssonntag wurde das Jubiläumsjahr mit einem stimmigen Festgottesdienst in Wildhaus abgeschlossen. Viele Veranstaltungen, wie das Luther-Oratorium, das Requiem für die Lebenden von Peter Roth und Gottesdienste in den Gemeinden prägten den schönen Abschluss des Reformationsjahres. Die grosse Initiative vieler Gemeindeglieder und die finanzielle Unterstützung aus dem Wartensee- und dem Lotteriefonds haben das Jahr ermöglicht.

Der evangelische Theologiekurs, die permanente Weiterbildung der Prädikantinnen und Prädikanten, eine Nachdiplom-Weiterbildung in Ethik, Unterlagen für die Schöpfungszeit und eine internationale Weiterbildungswoche für Pfarrpersonen waren Tätigkeiten der AkEB. Überdies war der Beauftragte als Kursleiter in Bildungsveranstaltungen sowie als Dozent und Workshopleiter bei Veranstaltungen im Einsatz.

Die Teilnehmerzahl im Evangelischen Theologiekurs in St. Gallen hat mit Beginn des Moduls Altes Testament nochmals zugenommen, so dass im Herbst ein grösserer Kursraum ausserhalb der Perle-Liegenschaft gesucht werden musste. Im Theologiekurs können alle sechs Semester einzeln besucht werden: Altes- und Neues Testament, theologische Themen, Ethik, Kirchengeschichte und interreligiöser Dialog. Die Teilnehmenden haben oft eine berufliche (Religionspädagogik, Mesmeramt oder soziale Arbeit) oder eine ehrenamtliche (Kirchenvorstanderschaft, Chöre) Beziehung zur Kirche. Der Kurs dient der persönlichen

Weiterbildung sowie der theologischen Vergewisserung und der Identitätsbildung in der Kirche.

Katharina Schulthess Aeberli trat im April als administrative Mitarbeiterin der AkEB in den Ruhestand. Katrin Haltner, ihre Nachfolgerin, nahm die Arbeit umgehend auf und arbeitete sich sehr schnell ein.

Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Beauftragter für kirchliche Erwachsenenbildung | Katharina Schulthess Aeberli | Katrin Haltner, administrative Mitarbeiterinnen

Arbeitsstelle Diakonie

Weil sie in unseren Kirchgemeinden unverzichtbar ist, legte die Arbeitsstelle Diakonie auch im Jahr 2018 den Fokus auf die Freiwilligenarbeit. So machte die Arbeitsstelle Werbung an der OFFA, bot Weiterbildung für Freiwillige in den Kirchgemeinden und beriet letztere. So sind in den Gemeinden neue Freiwilligenkonzepte entstanden oder stehen kurz vor dem Abschluss.

Marianne Jocham hat das Seminar Soziales Engagement während 20 Jahren erfolgreich durchgeführt. Nun musste für das Seminar eine Nachfolgerin gefunden werden. Wir freuen uns, dass wir in der Person von Silvia Hermann diese gefunden haben.

Für den CAS Diakonie-Entwicklung wurde in gemeinsamer Arbeit mit der Fachhochschule St. Gallen und der Caritas ein Scribble-Film entwickelt. Dieser kann zu Werbezwecken genutzt werden: www.ref-sg.ch/cas-diakonie-entwicklung. Wir hoffen, dass wir viele Teilnehmende gewinnen und viele neue diakonische Projekte in den Kirchgemeinden entstehen können.

Kurz vor Weihnachten erhielten alle Kirchgemeinden die neue Besuchsdienstbroschüre. Sie ist in Zusammenarbeit mit den Zuständigen aus den Kantonalkirchen Bern, Aargau und Zürich sowie der Pro Senectute Zürich entstanden und dient zur Information für neue Interessentinnen und Interessenten.

Für die Administration ist neu Katrin Haltner zuständig. Sie löste Patrizia Roth ab.

Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie | Katrin Haltner, administrative Mitarbeiterin

Arbeitsstelle Palliative Care

Die Schwerpunkte der Beauftragung für Seelsorge in Palliative Care lagen in diesem Jahr auf nationaler Ebene. Namentlich die Co-Leitung der Fachgruppe Seelsorge und die intensive Mitarbeit in weiteren Arbeitsgruppen von «palliative ch» trugen dazu bei, die Seelsorge in der Palliative Care zu profilieren. Die kirchliche Seelsorge hatte am Nationalen Palliative Care Kongress vom 14./15. November 2018 in Biel einen starken Auftritt. Noch nie war Seelsorge mit so vielen Beiträgen, sowohl mit Hauptreferaten (Prof. Ralph Kunz, Prof. Traugott Roser) als auch freien Mitteilungen und Postern, am Kongress vertreten. Auch die von der St. Galler Kantonalkirche mitfinanzierte Licht-Ton-Installation «Räume öffnen» am Goldsponsoring-Stand der Kirchen stiess auf grosse Beachtung.

*Pfrn. Renata Aebi,
Beauftragte für Palliative Care*

Ressort Weltweite Kirche (WWK)

Dieser Bereich hat sich im Berichtsjahr dynamisch weiterentwickelt. Nach einer dreijährigen Projektphase entstand eine neue evangelische Gemeinde in englischer Sprache (siehe Bericht All Souls Protestant Church). Neue Impulse gewannen zudem die ökumenischen und interreligiösen Beziehungen.

Neue Impulse setzte die Arbeitsstelle WWK auch durch das «Netzwerk Aufbruch Ost». Im März fand die zweite Tagung in der Kartause Ittingen zum Thema «Gemeinden im Aufbruch» statt. Mitarbeiterteams aus verschiedenen Kirchgemeinden beteiligten sich und fanden Ermutigung und Anregungen für eine Erneuerung ihres kirchlichen Alltags. An der Herbsttagung vom 21. November wurden im Rahmen eines «Proaction Cafés» konkrete Fragen aus den Kirchgemeinden kreativ bearbeitet.

Im Kanton St. Gallen besteht ein gut ausgebauter interreligiöser politischer Dialog (Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche – IDA) unter staatlicher Leitung und ein praktischer Dialog (Runder Tisch der Religionen) auf Vereinsebene. Neu wurde ein interreligiöser theologischer Dialog unter den abrahamitischen Religionen aufgenommen. Künftig werden Juden, Christen und Muslime aus der Region St. Gallen in einem Forum theologische Fragen gemeinsam erörtern.

Das Präsidium der Ökumenischen Kommission für Asyl- und Flüchtlingsfragen ist von Kirchenrat Heinz Fäh an Franz Kreissl, Leiter des Pastoralamts des Bistums St. Gallen, übergegangen. Die Koordination der verschiedenen kirchlichen Akteure ist durch die markanten Änderungen im Asylverfahren trotz sinkender Zahlen der Neuankömmlinge nötiger denn je. Maya Hauri Thoma von der Arbeitsstelle Diakonie hat erneut eine gut besuchte Tagung sowie Austauschtreffen für engagierte Kirchenvertreterinnen durchgeführt.

Per Ende Jahr ging Brigitta Ackermann nach über 17 Jahren Tätigkeit im Dienst der Kantonalkirche in Pension. Mit ihrer hervorragenden Vernetzung in der kirchlichen Szene, ihrem persönlichen Engagement an der Basis und ihrer Sprachbegabung war sie nicht nur administrative Mitarbeiterin, sondern prägte die Arbeit für die weltweite Kirche massgebend mit. Wir danken ihr herzlich und wünschen ihr auf ihren künftigen Reisen bereichernde Entdeckungen und Gottes begleitenden Segen.

Pfr. Heinz Fäh, Kirchenrat

Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OEME)

Pascal Bazzell arbeitet bereits das zweite Jahr in der Studienkommission des CAS-Kurses «Interkulturelle Theologie und Migration» der Basler Universität mit. Der Einführungsnachmittag des CAS fand im Solidaritätshaus St. Gallen statt. So konnten die Teilnehmenden auch die vielfältigen Aufgaben des Ostschweizer Solidaritätsnetzes für Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten kennen lernen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in den Kantonen SG-AR-AI (ACK) hat einen ACK-Theologiestamm ins Leben gerufen, um den theologischen Dialog unter den Kirchen zu fördern. Zudem veranstaltete sie am 19. Mai ein gut besuchtes Taizé-Gebet in der Neuapostolischen Kirche in St. Gallen.

Am 5. April luden die Arbeitsstellen Weltweite Kirche und Junge Erwachsene in Zusammenarbeit mit der DAJU, (Jugendpastoral im Bistum St. Gallen) zu einem Austauschtreffen «Kurzzeiteinsätze im Ausland» in St. Gallen ein. Junge Erwachsene berichteten von ihren Einsatzerfahrungen im Ausland.

Erstmals bot die Arbeitsstelle eine Bildungsreise an. Sie führte im Oktober 17 Teilnehmende für zehn Tage nach Indonesien, dem zahlenmässig grössten islamischen Land der Erde. Auf den Inseln Java und Kalimantan gewann die Reisegruppe einen vertieften Einblick in verschiedene Projekte von Mission 21 im Bereich des interreligiösen Dialogs. Besuche an Universitäten, in Kirchen, Moscheen und Organisationen sowie von religiös-kulturellen Sehenswürdigkeiten des südostasiatischen Inselstaates gehörten zum Reiseprogramm.

Im Berichtsjahr konnten Finanzanträge von 38 Organisationen mit insgesamt CHF 413'500.00 unterstützt werden. Die Kommission Weltweite Kirche prüft die eingegangenen Gesuche und der Kirchenrat erteilt die definitiven Zusagen aus dem Fonds Entwicklungszusammenarbeit Ausland.

*Brigitta Ackermann | Dr. theol. Pascal Bazzell,
Beauftragte für Kirche im Dialog / Weltweite Kirche*

3.3 Ausschuss für Geistliche Begleitung

In diesem Ausschuss sind die Ressorts Schulische Bildung und Geistliche Begleitung vertreten. Der Ausschuss befasste sich mit Überlegungen zum Lernort Kirche. Die Veränderungen im Bereich Lernort Schule erfordern konzeptionelle Anpassungen für die Konfirmandenarbeit sowie weitere konfessionelle Bildungsanliegen. Es kristallisierte sich heraus, dass die Einsetzung einer befristeten Projektstelle die beste Lösung ist, um innert nützlicher Frist einen «Leitfaden Lernort Kirche» zu schaffen. Nebst einem Konzept über die gesamte Bildungszeit der Kinder und Jugendlichen sollen auch inhaltliche Schwerpunkte erarbeitet werden. Daraus ergeben sich notwendige Anpassungen in der Kirchenordnung, welche zu gegebener Zeit von der Synode zu verabschieden sein werden. Für diese auf drei Jahre befristete Projektstelle wurde Pfarrer Klaus Fischer aus Gossau zu 40% angestellt. Die Stelle ist beim Religionspädagogischen Institut angesiedelt und wird von den beiden Mitgliedern des Kirchenrates Barbara Damaschke-Bösch und Urs Noser begleitet.

Ressort Geistliche Begleitung (Familien und Kinder, Jugend, Junge Erwachsene)

«refresh» – auffrischen, erneuern: Das war die Leitidee des «refresh Camps 2018». Das kantonale Jugendcamp war wohl das markanteste übergemeindliche Projekt im Bereich Geistliche Begleitung im Rahmen des Reformationsjubiläums. Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter hatten das Camp initiiert mit dem Ziel, zusammen mit 500 Jugendlichen aus dem ganzen Kanton eine Woche in Kroatien zu verbringen. Im Rahmen der von der Kantonalkirche finanzierten Projektstelle «Junge Menschen begleiten» hat Johannes Kugler das OK beraten und begleitet. Darüber hinaus erhielt er die Aufgabe, die Erfahrungen zu sichern und weitere Möglichkeiten zu erarbeiten, wie Kinder und Jugendliche mit kantonsweiten Angeboten künftig begleitet werden können. Spezielles Augenmerk wurde auf die Einbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gelegt, die als Absolventinnen und Absolventen von «first steps»-Kursen ihr Erlerntes und ihre Bega-

bungen einbringen und wertvolle Erfahrungen machen können. Schliesslich reisten 350 Jugendliche und Leitungspersonen aus 21 Kirchgemeinden in den Herbstferien nach Kroatien. Das Camp hat bei allen Teilnehmenden und Leitungspersonen nachhaltig gute Eindrücke hinterlassen. Ein nächstes Camp für Jugendliche ist für 2020 geplant, ein Angebot für Kinder im Primarschulalter für den Herbst 2019. Auf diese Weise können die Arbeitsstellen direkt die Begleitung von jungen Menschen in den Gemeinden fördern und unterstützen.

Urs Noser, Kirchenrat

Geistliche Begleitung

Die «Geistliche Begleitung» beginnt an der Wiege; dann, wenn frischgebackene Eltern das Mami-Papi-Buch des Netzwerks Junge Erwachsene geschenkt bekommen. Es dient in den ersten paar Monaten als Begleiter der jungen Familie.

Wie können wir biblische Geschichten kreativ erzählen? Wie mit Kindern und Eltern musizieren oder staunend nach Gott fragen? In regionalen Kursen konnten sich Verantwortliche von Kirchgemeinden zu diesen Themen schlau machen.

Die Online-Plattform «Pfefferstern» wird mittlerweile von einigen Kirchgemeinden bereits für Kinder von der 4.–6. Klasse freigeschaltet, um ihnen Angebote im Freizeitbereich einfach zugänglich zu machen. Die Neuprogrammierung der Version 3.0 wird überdies einen direkten Kontakt mit den Eltern ermöglichen.

Kinder begleiten, ob im «Fiire mit de Chliine», im Kinderhort oder im Tageslager, ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebt. Ihr freiwilliges Engagement wurde gefördert, unter anderem durch den neuen ökumenischen Kurs «first steps Q» für Leiterinnen und Leiter ab 18 Jahren.

Die diesjährige Jahreskonferenz «Geistliche Begleitung» nahm das Thema «Mit Eltern unterwegs» auf. Über 100 Personen aus dem ganzen Kanton tauschten sich aus und liessen sich in Workshops wie «von stolzen Gottis und Göttis» oder «Familien-Erlebnistag» inspirieren.

Die Hüpfkirche wird rege genutzt und hat inzwischen eine «kleine Schwester» bekommen. Sie ist Sinnbild dafür, wie die St. Galler Kirche Kinder begleitet, die Neugierde fördert, die fröhliche Luftsprünge ermöglicht und dabei als Kirche trägt.

Sabine Kugler Schade, Beauftragte für Familien und Kinder | Patrizia Roth, administrative Mitarbeiterin | Michael Giger, Beauftragter für Jugend | Isabelle Weibel, administrative Mitarbeiterin | Markus Naef, Beauftragter für Junge Erwachsene | Salomé Bordon, Praktikantin

Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE)

Begegnungen und Projekte waren auch dieses Jahr Hauptanliegen des Netzwerks Junge Erwachsene. Im Zentrum stand hierbei das Projekt zum Reformationsjubiläum «Endlich auf der Kanzel». Aber auch bereits bekannte Projekte, wie die Verzichtssaktion in der Fastenzeit «40 Tage ohne», der Adventskalender «gADVENTwöttsch» wurden wieder durchgeführt. Den Adventskalender gab es dieses Jahr digital.

«Was sollte deiner Meinung nach heute verändert, reformiert werden?» Diese Frage beantworteten zwölf junge Erwachsene auf einer mobilen Kanzel. Diese stand einmal auf einem der Perrons am St. Galler Hauptbahnhof, im Hallenbad Blumenwies sowie auf dem Gipfel des Säntis. Die bewusst kurz gehaltenen Kanzelreden wurden von einem professionellen Filmteam festgehalten und sind online zu sehen auf www.junge-erwachsene.ch/kanzeln. Ein erfolgreicher Nebeneffekt der Kanzelreden waren die zahlreichen Kontakte, welche wir mit jungen Menschen knüpfen konnten, auch zu jenen Angefragten, die nicht auf der Kanzel standen. Das letzte Kapitel von «Endlich auf der Kanzel» ist noch nicht geschrieben: Kirchgemeinden können die Kanzel mieten, um ihren jungen Erwachsenen eine Stimme zu geben. Die Clips stehen erst vor grösserer Verbreitung und finden hoffentlich Verwendung in der St. Galler Kirche und darüber hinaus.

An der Sommersynode 2018 durfte der Kirchgemeinde Balgach der «goldene Güggel» überreicht werden. Dieser «Wanderpokal» gehört zu unserem Projekt «Sei ein Teil, teil dich mit» (ehemals «30 unter 30») und ehrt die Kirchgemeinde mit dem tiefsten Altersdurchschnitt der Synodalen. Momentan sind 17 Mitglieder des Kirchenparlaments unter 35. Im Dezember gab es zudem ein Treffen von AGJE-Mitgliedern mit Jungsynodalen.

Matthias Stober, Präsident AGJE

Ressort Schulische Bildung und Kirchlicher Sozialdienst

Nachdem auf das Schuljahr 2017/18 im Kanton St. Gallen der neue Lehrplan eingeführt wurde, war das Berichtsjahr 2018 geprägt von Fragen, welche sich daraus ergaben. Beispielsweise führt die Tatsache, dass der zur Konfirmation hinführende Unterricht nicht mehr an die Studentafel gebunden ist, zusammen mit der Weiterentwicklung des Pfeffersterns zu vielfältigen Fragestellungen im Bereich des Lernorts Kirche. Um diese innert nützlicher Frist klären zu können, wurde eine befristete Stelle konzeptioniert, beschlossen, ausgeschrieben und besetzt.

Erneuerung fand nicht nur im Bereich der Schule, sondern vor 500 Jahren auch in der Kirche statt. Der Beitrag des Ressorts an die Feierlichkeiten war die Erarbeitung und Bereitstellung von Arbeitsmaterialien für den kirchlich verantworteten Unterricht an den Lernorten Schule und Kirche.

Gute Zusammenarbeit ist auch bezüglich der interkantonal getragenen Verantwortung für die Ausbildungsgänge auf der Oberstufe notwendig. Im Berichtsjahr wurden von den Ressortverantwortlichen der Kantonalkirchen beider Appenzell, Graubünden, Thurgau und St. Gallen sowie deren Arbeitsstellen erste Schritte unternommen, um den Aufbau zukünftiger Oberstufenkurse zu klären sowie die Ausbildungsgänge auf der Primarstufe interkantonal abzustimmen, teilweise zusammenzulegen und den veränderten Gegebenheiten anzupassen.

Den veränderten Gegebenheiten angepasst wurde auch die ökumenische Zusammenarbeit mit dem Bistum St. Gallen. Im August nahm die neue, von Kirchen-, Ordinariats- und Administrationsrat gewählte «Ökumenische Kommission Lernort Schule» ihre vielfältige Arbeit auf, um Fragen rund um den schulischen Unterricht in den Fächern ERG-Kirchen und Religionsunterricht zu diskutieren und in ökumenischer Absprache zu klären.

Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch, Kirchenrätin

Religionspädagogisches Institut St. Gallen (RPI-SG)

Im August konnten wir turnusgemäss wieder einen Ausbildungsgang für die Primarschule beginnen. In den neuen Kurs (PS 19) konnten insgesamt acht Studierende aufgenommen werden. Das Fächerangebot wurde gemäss den Vorgaben des neuen Lehrplans moderat angepasst. Die theologischen Fächer firmieren nun unter den Fachbezeichnungen «Bibel und Theologie» sowie «Religionen und Ethik» und nehmen die Themen und Inhalte des kirchlichen Lehrplans (www.erg-ru.ch) auf. Der laufende Primarschulkurs PS 18 startete in sein letztes Ausbildungsjahr. Dies ist zum zweiten Mal ein «Praxisjahr», in dem die Studierenden während des ganzen Schuljahrs eigenverantwortlich eine Klasse führen. Dabei werden sie vom RPI-SG und einer Mentorin vor Ort begleitet. Die Studierenden des zweijährigen Ausbildungsgangs Oktav E, der als Ergänzungskurs für Personen konzipiert ist, die bereits die Wahlfähigkeit für den kirchlich verantworteten Unterricht an der Primarschule haben, sind seit Sommer im zweiten und letzten Ausbildungsjahr. Dieses ist ebenfalls als Praxisjahr angelegt. Der Kurs wird interkantonal angeboten und von den Fachstellen der Kantonalkirchen Thurgau, Graubünden und St. Gallen gemeinsam verantwortet.

Die im Reglement für Religionslehrpersonen (Art. 5, GE 53–30) aufgelisteten Aufgaben wurden in einem neuen «Muster Lehrauftrag» differenziert (GE 53–31). So ist jetzt ersichtlich, welche Aufgaben mit der Bezahlung der Jahreswochenlektionen abgegolten sind und welche Aufgaben zu-

sätzlich vergütet werden. Zum ersten Mal ist der «Lernort Kirche» ausdrücklich genannt. Im Rahmen des Gesamtkonzepts der Begleitung junger Menschen ist es sinnvoll und wünschenswert, dass Fachlehrpersonen auch ausserhalb der Schule in der Kirchgemeinde vernetzt sind und ihre Kompetenzen einbringen können.

Für PHSG-Absolvierende, die auch die Wahlfähigkeit für den Religionsunterricht (RU) erwerben wollten, wurde zum ersten Mal ein ökumenisches Ergänzungsmodul angeboten. An vier Kursabenden arbeiteten die zwölf Teilnehmenden intensiv an den Themen «Professionelle Haltung im RU», «Konfessionen und Ökumene», «Religionsdidaktik und Lehrmittel» sowie «Strukturen der beiden Kirchen». Das Ergänzungsmodul wurde gemeinsam konzipiert und geleitet von Othmar Wyss, Leiter fakaru (Fachstelle für Katechese und Religionsunterricht), und Holger Brenneisen, Leiter RPI-SG.

Zum zweiten Mal wurde im Frühsommer im Rahmen des ÖWK-Kursangebots ein Kurs zum Thema «Abendmahl/Eucharistie ökumenisch unterrichten» angeboten. Der gut besuchte Kurs in Uznach wurde ebenfalls von Othmar Wyss und Holger Brenneisen geleitet.

Pfr. Holger Brenneisen, Institutsleiter

Ökumenische Weiterbildungs-kommission ÖWK

Das Jahr 2018 war geprägt durch den neuen Lehrplan 21. Bei der Wahl der Kurse wurden die Veränderungen des Lehrplans 21 beachtet.

Es wurden unter anderem theologische Kurse durchgeführt mit Themen wie «wichtige Gestalten in den Religionen», «Das Mahl, das Kirchen trennt und eint», «Christliche Werte», «Weltreligionen», Persönlichkeitskurse und didaktisch-methodische Kurse im Bereich Unterrichtsplanung und Einführung in Lehrmittel sowie die Kantonale Tagung zum Thema «Pädagogische Spielräume und rechtliche Grenzen bei der praktischen Umsetzung von ERG-Kirchen und RU». Die Kurse wurden mehrheitlich gut besucht. Besonders positiv waren die Rückmeldungen zur Kantonalen Tagung, an der rund 120 Personen teilgenommen haben.

Zur Vereinfachung der Organisation wurde im Berichtsjahr die neue Rechnungsstellung vorbereitet, welche ab dem Jahr 2019 für die Weiterbildungskurse Anwendung findet.

Tabea Lukas, Geschäftsleiterin

Arbeitsstelle Heil- und Sonderpädagogik

Erfreulicherweise ist der kirchliche Unterricht an allen heilpädagogischen Schulen sowie an den meisten Sonderschulen gut eingebunden und wertgeschätzt. In der Regel findet der Religionsunterricht ökumenisch oder interreligiös, vereinzelt auch konfessionell statt. Im Zusammenhang mit inklusiv beschulten Schülerinnen und Schülern wurde die Beauftragte im Berichtsjahr vermehrt um Beratung in Regelklassen angefragt. Nach einer Visitation in der betroffenen Klasse und dem anschliessenden Gespräch kann die Beauftragte auf Stolpersteine hinweisen und Anregungen geben. Meistens können die Schwierigkeiten mit einer differenzierten Unterrichtsgestaltung vermindert oder ganz behoben werden.

Mit Freude nahm die Beauftragte an der Zertifizierungsfeier in der Matthäuskirche in Luzern teil. Manuela Huber, Religionslehrerin an der CP-Schule in St. Gallen, durfte zusammen mit 22 Religionslehrerinnen und einer Pfarrperson ihr Zertifikat entgegennehmen. Menschen mit einer Behinderung benötigen vielfältige Zugänge zu einem Thema. Während 18 Monaten erwerben sich die Kursteilnehmenden die entsprechenden Kompetenzen.

Der auf Januar 2019 geplante heilpädagogische Religionsunterrichtskurs (HRU) musste mangels Anmeldungen auf Januar 2021 verschoben werden. In der Zwischenzeit soll er inhaltlich überarbeitet werden. Eine HRU-Interessentin aus unserem Kanton wird währenddessen von der Beauftragten beratend begleitet.

Die Gottesdienste für die Schülerinnen und Schüler des Schulheimes «Kronbühl» heissen neu «Miteinander Glauben feiern». An den Feiern, welche nach wie vor sehr beliebt sind, nehmen alle Kinder und Jugendli-

chen teil. Seit dem Sommer 2018 werden auch deren Eltern dazu eingeladen.

Angelina Cataldi, Beauftragte für Heil- und Sonderpädagogik

Religionsunterricht an den kantonalen Mittelschulen

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenweig.)

Durch die sorgfältige Vorarbeit der Ortsbürgergemeinde St. Gallen und der Vadiana ist ein Unterrichtsmaterial zur Reformation gestaltet worden, welches den heutigen Anforderungen der mit Laptops ausgerüsteten Klassen durchwegs entspricht. Die aus dem Alltag der Reformationszeit vorgestellten Lebensumstände sind für die Schülerinnen und Schüler greifbar nahe, ja erlebbar geschildert. Zusätzliche Medien erlaubten eine gute Integration des Reformationsgeschehens in den Schulunterricht.

Durch die Verschiebung des Unterrichts auf die 3. und 4. Stufe an den Kantonsschulen lassen sich auch anspruchsvollere und detaillierte Texte in den Unterricht integrieren. Die Herausforderung, die Unterrichtsvorbereitung den Schülerinnen und Schülern nur noch digital vorzulegen, birgt grosse Potentiale in sich und ermöglicht einen schnellen Austausch der erarbeiteten Ergebnisse im Klassenzimmer. Die Mengen an Papier, die dadurch nicht mehr benötigt werden, sind eine gute Begleiterscheinung.

Die Schülerinnen und Schüler fragen auch vermehrt nach einer Erläuterung aktueller Ereignisse (Syrien, IS, Israel-Palästina, Christen in den USA und religiöse Sondergruppen), die sich gut in den Religionsunterricht integrieren lassen. Ein fundierter Religionsunterricht kann die Umstände erklären und auf die verschiedenen Gruppierungen eingehen. Es ist zu hoffen, dass der Religionsunterricht auch weiterhin in der Stundentafel der Kantonsschulen seinen Platz finden wird.

Pfr. Harald Greve, Kantonsschulen St. Gallen

Kirchlicher Sozialdienst (KSD) an den Berufsfachschulen

Die Digitalisierung und neue Medien durchdringen den Alltag und prägen nicht zuletzt die sozialen Beziehungen auf allen Ebenen. Folglich haben sich auch die Aufgabenbereiche in der Sozialen Arbeit verändert. Da das Thema umfangreich und vielfältig ist, geht der Bericht hauptsächlich auf die folgende Frage ein: Wie sind die Lernenden von Exklusion und Teilhabe betroffen? Im Alltag stellen wir fest, dass Jugendliche in der Regel ein Smartphone besitzen und auch nutzen. Sie bewegen sich auf verschiedenen Social Media Plattformen und tauschen sich aus. Allerdings werden die Plattformen oft missbraucht und der Schaden für die betroffenen Personen kann gross sein. Das bedeutet, dass der «virtuelle Raum» als Lebenswelt im Rahmen des Beratungs- und Begleitungskontextes ebenso wichtig ist wie die realen Räume. Als in der Sozialarbeit tätige Personen unterstützen und begleiten wir Jugendliche, die realen und virtuellen Räume positiv zu nutzen. Sie dienen als Lernfelder, um Verhalten auszuprobieren, sich Räume anzueignen und um sich schrittweise zu integrieren. Dabei ist es wichtig, dass sich die Nutzung von Social Media nicht nur auf den Konsum und die Kommerzialisierung beschränkt. Vielmehr geht es um die Stärkung von Kompetenzen, wie die Kreativität, das Programmieren und Gestalten. Hierbei sind die vielfältigen partizipativen Projekte anzumerken, in denen Jugendliche mitwirken können. Hier können die Jugendlichen positive Formen von Beteiligung anwenden und ihr Umfeld mitprägen. Ziel ist es, die Kommunikations- und Auftretenskompetenz zu stärken oder die Sprache und Selbstdarstellung zu reflektieren.

Heute finden die Beratungen der Jugendlichen noch hauptsächlich «face to face» statt. Noch treffen wir in einem realen Raum aufeinander. Die neuen Techniken setzen die Mitarbeitenden des KSD hauptsächlich zur Kommunikation mit den Jugendlichen ein. Mit Online-Beratung, wie sie vielfach schon angeboten wird, müssen wir uns auseinandersetzen. Unsere Arbeit wird jedoch nach wie vor sein, den Menschen ins Zentrum zu stellen und die Mittel und

Möglichkeiten der Digitalisierung sowohl positiv zu nutzen als auch kritisch zu hinterfragen. Junge Menschen in dieser Aneignung zu unterstützen, wird unsere Aufgabe bleiben.

Alexandra Büchel, Koordinatorin der Fachstellen KSD

3.4 Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation

Der Ausschuss hat drei Sitzungen von insgesamt acht Stunden Dauer abgehalten. In Ergänzung zu den Sitzungen wurden fünf Zirkulationsbeschlüsse gefasst. Der Ausschuss verabschiedete 69 Geschäfte aus den Bereichen Verwaltung, Gemeinden, Liegenschaften und diskutierte Rechnung, Budget und Berichte der Revision und des Zentralkassiers über den Stand der Finanzen. Im Berichtsjahr wurden in acht Kirchgemeinden umfassende und in fünf Kirchgemeinden kleinere Gebäudesanierungen im Gesamtwert von CHF 21.6 Mio. oberbehördlich genehmigt. Erwähnenswert sind der Rückkommensantrag der Kirchgemeinde Grabs-Gams betreffend Beschleunigung der Amortisationen, der Nachtragskredit zur Sanierung der Kirche Hemberg, die Zustimmungen zur Orgelsanierung in der Kirche St. Laurenzen und diverse Verkäufe in vier Kirchgemeinden.

Ressort Finanzen

Die Jahresrechnung 2018 schliesst mit einem Vorschlag von CHF 199'025.92 ab. Die Zentralsteuereingänge betragen CHF 7'786'929.33 und liegen CHF 386'929.33 über dem Budget. Dieses rechnete mit Einnahmen von CHF 7.4 Mio. Auch in diesem Jahr konnte der Finanzausgleich mit einem Vorschlag von CHF 1.3 Mio. abgeschlossen werden. Per 31. Dezember 2018 weist er damit einen Saldo von CHF 24 Mio. aus. Die Auswirkungen der Steuervorlagen auf der kantonalen und nationalen Ebene wurden in der Retraite des Kirchenrates sowie anfangs 2019 an der Kirchenratssitzung studiert. Auch die baulichen Massnahmen in den Ausgleichsgemeinden wurden neu justiert, so dass der Finanzausgleich auch in den kommenden Jahren solide finanziert ist und die Ausgleichsgemeinden A unterstützen kann. Die weitere Entwicklung der

Steuervorlagen muss weiter verfolgt bleiben. Im Haus zur Perle wurden der Eingangsbereich in den ursprünglichen Zustand zurückgesetzt, ein automatischer Türöffner installiert sowie der Empfangsschalter eingebaut. Der Eingangsbereich ist nun heller, freundlicher und während der Bürozeiten für alle Gäste frei zugänglich.

Die Zentralkasse hat in Zusammenarbeit mit den administrativ Mitarbeitenden sowohl die Debitoren- als auch die Kreditorenbuchhaltung digitalisiert. Ab Spätherbst 2018 sind sämtliche Belege mit dem Hauptbuch elektronisch verknüpft, die Zahlungsfreigabe erfolgt elektronisch und die Debitoren sind vollständig im System abgebildet. Ebenso konnte die Cloud-Lösung für die Datenaufbewahrung für alle Arbeitsstellen im Mai aufgeschaltet werden.

Heiner Graf, Kirchenrat

Ressort Kommunikation, Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung

Es ist doch immer wieder erstaunlich, was alles in einem Jahr geschehen kann. Im Dezember 2017 teilte der langjährige Mitarbeiter Paul Baumann mit, dass er die Kantonalkirche verlassen werde, um ein neues Betätigungsfeld in der Kirchgemeinde Goldach anzunehmen. Er hat die Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung (AGEM) während Jahrzehnten massgeblich mit seiner vielseitigen Persönlichkeit geprägt. Ein Neuanfang mit neuen Personen ist eine Chance, bestehende Aufgaben und Strukturen zu überprüfen. Fragen der Gesundheitsprävention, des Persönlichkeitsschutzes, der Familienfreundlichkeit, der Gendergerechtigkeit und der Personalführung in den Kirchgemeinden verlangen immer mehr Aufmerksamkeit. Gleichzeitig fordern die Ergebnisse der Visitation und die Vision 2025, die Gemeinden stärker bei Fragen der Entwicklung und Zusammenarbeit zu unterstützen. So entschied der Kirchenrat, die Gemeindeberatung zu stärken und eine 3-jährige Projektstelle für Gemeindeberatung und Gemeindeentwicklung zu schaffen. Bei der bisherigen Stelle wurde der Teil der Mitarbeitendenförderung und Personal-

entwicklung gestärkt. Das neue Team der AGEM bilden: Veronika Longatti, langjährige Freelancerin, Organisationsberaterin und Coach, für den Bereich Mitarbeitendenförderung und Personalentwicklung sowie Pfr. Dr. Markus Ramm, Pädagoge und Organisationsberater, für den Bereich Gemeindeberatung und Gemeindeentwicklung.

Die Arbeitsgruppe Kommunikation arbeitete intensiv am synodalen Postulat «Bündelung der kantonalkirchlichen Kommunikation». Dies führte zum Antrag an die Synode zur Erhöhung der Stellenprozente für die neue Arbeitsstelle Medien und Kommunikation sowie zur Bündelung und Neustrukturierung der kantonalkirchlichen Kommunikation. Neu werden die in Kommunikation und Medien tätigen Mitarbeitenden eng zusammenarbeiten. Dies schafft die gewünschten Synergien für gesamte Kommunikation der Kantonalkirche. Die neu zu besetzende Stelle wird sich schwerpunktmässig mit den neuen Medien befassen. Wie man sieht, ist die Entwicklung der beiden Arbeitsstellen zurzeit rasant und hoch spannend.

Dr. iur. Antje Ziegler, Kirchenrätin

Arbeitsstelle Kommunikation

Zum Beispiel – feierten wir im Berichtsjahr das Reformationsjubiläum. Natürlich wissen Sie das; vielleicht auch, weil sich die kommunikativen Anstrengungen der Arbeitsstelle stark auf das Reformationsjubiläum konzentrierten. So galt es etwa, die Website zum Jubiläumsjahr à jour zu halten, Texte und Bilder für weitere Sonderseiten im Tagblatt zusammenzutragen oder die Kampagne «zum Beispiel» (www.zum-beispiel.ch) zu begleiten. In Zusammenarbeit mit einer Agentur machten wir uns auf die Suche nach Spuren der Reformation, die unseren Alltag prägen. Die Volksschule, der Christbaum oder die Geburtstagsfeier sind Beispiele dafür. Plakatwände galt es zu bestellen, der Website und den Begleitbüchlein den letzten Schliff zu verpassen oder den Versand an die Gemeinden zu koordinieren. Dann lief die Kampagne «zum Beispiel» und kam gut an, so gut, dass sie nun auch von der Schaffhauser Kirche übernommen wird

und etliche Nachbestellungen geordert wurden.

Zum Beispiel – erschien der Amtsbericht im Berichtsjahr erstmals im neuen Kleid. Neu zeichnet ein Grafikbüro verantwortlich für das Layout. Wie sehen Grafiken und Tabellen aus? Wie läuft der Text? Welche Bilder passen zum Bericht? Wie sollen Titel- und Rückseite aussehen? Der Fragenkatalog zeigt, dass Premieren stets zu Mehraufwand führen. Zudem sind die einen oder andern kleinen Patzer fast unausweichlich. Der Bericht gefiel hoffentlich so gut, dass die Adressaten etwas länger als üblich darin lasen.

Zum Beispiel – lag auf den Tischen der Synodalen an der Sommersession auch unsere Vision 2025 im farbigen Layout. Auch hier galt es eine Vielzahl von Fragen zu klären, bevor die neuen Leitsätze in den Druck gingen. Welche Form ist wohl die handlichste? Wie lässt sich damit arbeiten? Welche Farbe passt zu welchem Satz? Wo viele Fragen sind, da gibt es auch viele Meinungen. Wer schliesslich das Produkt in Händen hält, den kümmern diese Details meist wenig. Für sie oder ihn zählt viel mehr die Frage, ob es gefällt. Doch damit es gefällt, müssen zahlreiche Details stimmen.

Zum Beispiel – war da noch das Alltagsgeschäft: Betrieb und Unterhalt der Website, Berichterstattung, Medienanfragen, Gestaltung des Bettagsmandates, Mitarbeit in der Kommission zur Stärkung und Bündelung unserer Kommunikation oder die Koordination von «Gedanken zur Zeit». Doch etwas blieb im Jahr 2018 auf der Strecke – der Doppelpunkt. Ob der Vielzahl der Aufgaben fehlte schlicht die Zeit für das Heft. Dieser Ausfall fiel einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf. Sie fragten nach. Das war die positive Erkenntnis des Fehlens und zeigt, dass der internen Kommunikation im laufenden Jahr wieder mehr Platz einzuräumen ist, zum Beispiel in einer neuen Form als Newsletter.

Andreas Ackermann, Beauftragter für Kommunikation

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung (AGEM)

Neue Personen bringen Bewegung und andere Ideen in die kirchliche Arbeit. Dies galt es im Jahr 2018 in der AGEM zu nutzen. «Das Gute bewahren mit Neuem nicht sparen», so lautet ein altes Sprichwort oder wie Sonja Radatz, systemische Beraterin für lernende Organisationen, es in ihrem Vier-Schritte-Modell so gut präzisiert. Dies besagt, dass Veränderung Mut braucht, nämlich:

Mut zum Bewahren: Darunter fällt der Weiterbildungskalender «gum» mit den bisherigen Tagungen, wie der Kantonalen Kivo-Tagung, der Konferenz der Präsidien, den Angeboten für neue Kivo-Mitglieder (inklusive dem E-Learning), dem Einführungsprogramm für neu Gewählte, dem Treffen mit dem Kirchenratspräsidenten für neue Kirchenvorstandspräsidien, Beratungen auf Abruf und viele weitere Angebote der kantonalkirchlichen Arbeitsstellen. Wir haben entschieden, das von Paul Baumann entwickelte Modell von den neun Dimensionen der Kirchgemeinde weiter zu entwickeln und in der Arbeit mit den Kirchgemeinden weiter fruchtbar zu machen. Bei allem ist uns die Kultur des offenen Gesprächs und des Netzwerks ein grosses Anliegen. Für diese Dienstleistungen setzten wir 2018 Energie und Zeit ein. Die Rückmeldungen und Anliegen der Kirchgemeinden waren uns dabei sehr wichtig.

Mut zur Veränderung: Wir sind zwei neue Fachpersonen mit diversen beruflichen Erfahrungen und vielseitigen Profilen. Unsere Kompetenzen bringen wir ein, denken neu, quer, offen, kreativ und setzen um. Wir erlauben uns, Bisheriges zu beobachten und zu hinterfragen, ohne alles gleich auf den Kopf zu stellen.

Mut zur Kombination aus dem Guten am Alten und dem Guten am gewünschten Neuen: Auch Bisheriges darf mit einer neuen Sicht für Synergien angeschaut werden. Ein Aussenblick gibt Chancen für neue Kombinationen. Seit wir für die Kantonalkirche arbeiten, fragen wir uns: Was brauchen grössere Kirchgemeinden, was brauchen kleinere Kirchgemeinden? Welche Fragen beschäftigen Präsidien und Pfarrpersonen? Gibt es neue Ideen, um das partnerschaftliche Leiten zu fördern?

Mut zum ganz Neuen: Die Erkenntnis, dass Instrumente für die Analyse und Suche nach Lösungen unterstützen, bewog uns, das Modell Teamblick für die Teamentwicklung in unserer Kirche bekannt zu machen und zu nutzen. Zu solchen Instrumenten gehört auch das vom Kirchenrat verabschiedete Onlinetool für die Planung von Stellen. Die Testphase hat gezeigt, dass «STEPLA» bei der Planung und Veränderung sehr nützlich ist. Das neue Angebot für administrativ Mitarbeitende, welches grossen Anklang fand, wird im kommenden Jahr weitergeführt. Angedacht ist auch ein Angebot für Mesmerinnen und Mesmer sowie die Bildung von Intervisionsgruppen, in denen Mitarbeitende ihren Arbeitsalltag in der Kirche reflektieren können.

Vision und Leitziele St. Galler Kirche 2025 boten einen guten Rahmen, um gemeinsam Neues anzugehen und Bewährtes zu vertiefen. Mit den von der Synode verabschiedeten neun Leitzielen setzten wir einen ersten Schwerpunkt an der Kivo-Tagung und einen zweiten an der Konferenz der Präsidien. Auf dieser Basis wollen wir uns auch in Zukunft mit allen Kirchgemeinden und den Arbeitsstellen in der Perle austauschen und Synergien nutzen.

Veronika Longatti, Beauftragte für Mitarbeitendenförderung und Personalentwicklung | Pfr. Markus Ramm Beauftragter für Gemeindeentwicklung und Gemeindeberatung | Katrin Haltner, administrative Mitarbeiterin

3.5 Sammlung der «Gültigen Erlasse»

In die Sammlung «Gültige Erlasse» waren nach der 24. Lieferung vom März 2018 neu einzuordnen:

GE 11–20.00	Übersicht über Änderungen in der Kirchenordnung vom 31. Dezember 2017	GE 56–10	Allgemeine Hinweise für die Weiter- und Zusatzausbildung vom 28. November 2017
GE 11–20.06	6. Nachtrag zur Kirchenordnung vom 26. Juni 2017	GE 56–50	Weisungen des Kirchenrates betreffend Kantonaler Mesmerverband St. Gallen vom 27. April 2017 (Neudruck Februar 2018)
GE 11–20.07	7. Nachtrag zur Kirchenordnung vom 4. Dezember 2017	GE 56–55	Anstellungsempfehlungen für den Dienst von Mesmerinnen und Mesmer vom 12. Juni 2017
GE 11–21	Inhaltsverzeichnis zur Kirchenordnung vom 31. Dezember 2017	GE 61–10.00	Übersicht über Änderungen zum Geschäftsreglement der Synode vom 31. Dezember 2017
GE 24–55	Weisungen des Kirchenrates betreffend Kostenregelung bei kirchlichen Amtshandlungen zur gegenseitigen Verrechnung unter Kirchgemeinden vom 11. Dezember 2017	GE 61–10.01	1. Nachtrag zum Geschäftsreglement der Synode vom 26. Juni 2017
GE 31–40	Empfehlungen des Kirchenrates Verrechnung von ERG-Kirchen und Religionsunterricht an andere evangelisch-reformierte Kirchgemeinden vom 19. Februar 2018	GE 64–50	Reglement für die Herausgabe des Kirchenboten vom 26. Juni 2017
GE 32–10	Reglement für die Erlangung des Diploms als Fachlehrperson für Religion und ERG-Kirchen an der Primarschulstufe (Zyklen 1 und 2) vom 8. Januar 2018		
GE 32–11	Reglement für die Erlangung des Diploms als Fachlehrperson für ERG-Kirchen im 3. Zyklus (7.–9. Schuljahr) vom 8. Januar 2018		
GE 32–20	Reglement für das Religionspädagogische Institut der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen (RPI-SG) vom 8. Januar 2018		
GE 34–70	Der kirchliche Lehrplan für das Wahlpflichtfach ERG-Kirchen (Ethik, Religionen, Gemeinschaft) und den Religionsunterricht im Kanton St. Gallen vom 8. Januar 2018		
GE 53–30.00	Änderungen zum Reglement für den Dienst der Religionslehrpersonen vom 31. Dezember 2017		
GE 53–30.01	1. Nachtrag zum Reglement für den Dienst der Religionslehrpersonen vom 26. Juni 2017		
GE 53–31	Muster Lehrauftrag für Religionslehrpersonen zum Reglement für den Dienst der Religionslehrpersonen (GE 53–30) vom 17. Mai 2017		
GE 54–21	Vorsorgereglement der Pensionskasse PERKOS (ab 1. August 2017 nur noch elektronisch abrufbar)		

Markus Bernet, Kirchenschreiber



4. Spezialpfarrämter

Gefängnisseelsorge

an der Kantonalen Strafanstalt Saxerriet, dem Regionalgefängnis Altstätten, dem Ausschaffungsgefängnis Widnau, im Kantonalen Untersuchungsgefängnis St. Gallen, in den Gefängnissen St. Gallen und Gossau, im Ausschaffungsgefängnis Bazenhaid und im Massnahmenzentrum Bitzi, Mosnang sowie im Jugendheim Platanenhof
(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenzweig.)

Jetzt sind es mehr als zehn Jahre, in denen ich als Gefängnisseelsorgerin in verschiedenen Institutionen unterwegs bin. Angefangen habe ich im Straf- und Massnahmenvollzug und jetzt bin ich in den beiden Untersuchungsgefängnissen in St. Gallen tätig. Die Unterschiede der verschiedenen Haftregimes sind für mich augenfällig. Im Untersuchungsgefängnis sind die Urteile und das Strafmass noch hängig. Es gilt die «Unschuldsumutung», wie es so schön heisst. Trotzdem sind die Menschen unter harten Bedingungen eingesperrt: Sie dürfen keinen Kontakt nach aussen haben und das Handy wird eingezogen. Dies bedeutet für viele Menschen ein Abbruch jeglicher Verbindungen mit ihren Angehörigen. Zwar haben die Insassen das Recht, kontrollierte Briefe wegzuschicken. Viele von ihnen, gerade Ausländer, kennen die Adressen ihrer Angehörigen nicht. So sitzen sie 23 Stunden in einer Zelle und in einer grossen Ungewissheit. Sie warten auf die Untersuchungsgespräche und den Anwalt, auf das Essen, auf das Duschen sowie auf einen Entscheid. Die Seelsorgegespräche sind freiwillig und längst nicht jede und jeder kommen zum Gespräch. Etwa ein Viertel der Insassen sehen wir in unserem ökumenischen Team regelmässig.

In meinem kurzen Einblick lege ich den Schwerpunkt auf die bunte Schar von ausländischen Gefangenen, die oft länger in Untersuchungshaft bleiben. Viele der Menschen kommen aus anderen Kulturen. Sie kommen aus China, Russland, Georgien, aus Ex-Jugoslawien, Afrika und Lateinamerika. Da ist klar, dass die Sprache oftmals ein Hindernis ist. Nebst den spezifischen Fortbildungen trainiere ich meine Sprachfähigkeit, indem ich einen Arabisch-Kurs besuche. Die eigene Erfahrung sich in einer fremden Sprache hilflos zu fühlen und das Erleben, dass eine Sprache immer wieder auch Ausdruck eines Denkens ist, hilft mir, den ausländischen Gefangenen respektvoll zu begegnen.

Es gibt einige Insassen, die entsprechen den Vorstellungen, die wir uns im negativen Sinn von ihnen machen. Sie glauben, dass wir ungläubige reiche Menschen sind. Nur schon zu hören und zu erleben, dass es in der Schweiz auch Gläubige gibt, kann erhellend sein.

Wenn das Vertrauen gewonnen ist, ist es für mich berührend, welche Gespräche dann möglich sind. Viele Betroffene versuchen mit Hilfe des Gebets ihr Schicksal zu wenden, einige nutzen die Zeit, um die Bibel zu studieren. Im Gespräch und im Gebet mit den Menschen, in dieser ungewöhnlichen Situation zu sein, ist immer wieder eine enorme Herausforderung.

Pfrn. Brigitta Schmidt, Kantonales Untersuchungsgefängnis St. Gallen

Eglise française de Saint-Gall

«Die Kirche ist ein Wunder». Wenn es einen Ort gibt, wo diese Behauptung sich bewahrt, ist es wohl in der Eglise française de Saint-Gall. Eine vernünftige Person wäre zum Schluss gekommen, dass unsere Kirche schnell und bald verschwinden würde. Der «Chef der Kirche» war wachsam und hat neue Diener und Dienerinnen gerufen.

«Annus mirabilis» – wunderbares Jahr, Jahr der «Bewundernswerten». Die Arbeit dieser bewundernswerten Personen wäre jedoch vergeblich und sinnlos, wenn diese für eine Kirche geleistet würde, welche ihre Mission, allen das Evangelium zu verkünden, nicht erfüllt. Und das hat die Eglise française auch dieses Jahr weiterhin gemacht.

Ich möchte speziell auf ein Wort zurückkommen, das eine gewisse Kuriosität hervorgerufen hat: Wir haben beschlossen, dass unsere Gemeinde «porös» sein soll. Hinterfragen wir diese Durchlässigkeit, deren Subtilität mir tatsächlich ein wenig entgangen war. Die Durchlässigkeit ist eine doppelseitige Kommunikationsform, welche nicht auf grossen Öffnungen und breiten Leitungen beruht, sondern auf feinen Kanälen und winzigen Löchlein, eben Poren.

Für den Fluss von Innen nach Aussen sehe ich kein Problem. Diesbezüglich war unsere Kirche immer zurückhaltend. Man könnte sogar denken, die Poren seien manchmal zu eng, obwohl man, geschichtlich gesehen, feststellen muss, dass die protestantischen Werte ziemlich stark in die Gesellschaft eingedrungen sind. Ist es der Eglise française im Berichtsjahr gelungen, mindestens ein wenig von dieser Porosität zu erreichen? Ich glaube schon. Aber wie kann man die Wirksamkeit unserer Poren beurteilen und die Durchlässigkeit der Eglise française? Was macht die Eglise française aus, wenn nicht, dass alle lebendige Steine dieser Kirche sind? Allerdings muss sich die Durchlässigkeit mehr im Herzen der Steine abspielen, als nur zwischen den Steinen selbst. Seien wir also «porös» und froh, es zu sein.

Pfr. Rédouane Es-Sbanti

All Souls Protestant Church St. Gallen

Seit drei Jahren feiert die All Souls Protestant Church mit ihrem Pfr. Dr. Scotty Williams in der Kirche St. Mangen und in Rotmonten Gottesdienste in englischer Sprache. Geleitet wurde das auf drei Jahre befristete Projekt von einem «Board of Elders» unter dem Vorsitz von Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh. In dieser kurzen Zeit hat sich eine Gemeinde gebildet, in der eine wachsende Zahl von Menschen ihre kirchliche Heimat gefunden hat. Ende November konnte ein Verein gegründet und ein Vorstand mit den Funktionen einer Kirchenvorsteherschaft aus den Reihen der Gemeindeglieder eingesetzt werden. Die Grundfinanzierung leistet künftig ein Patronat, in welchem neben der St. Galler Kantonalkirche auch die drei Kirchengemeinden der Stadt St. Gallen sowie die Thurgauer und Appenzeller Kantonalkirchen beteiligt sind.

Kirchenrat Heinz Fäh | Pfr. Dr. Scotty Williams

Pfarramt für Gehörlose

Neben den üblichen Gottesdiensten und Anlässen gab es im Berichtsjahr einen besonderen Höhepunkt: Am 20. Mai 2018 fand in Zürich das nationale Pfingsttreffen für Gehörlose und Schwerhörige aus der ganzen Schweiz statt. Über 200 Gehörlose und Schwerhörige, davon 60 aus der französischsprachigen Schweiz, trafen sich zu einem lebhaften Gottesdienst, den Pfr. Matthias Müller Kuhn und Pfr. Ruedi Hofer mit einem herzlichen Willkommen eröffneten. Im weiteren Verlauf führte der Mimen-Chor der Zürcher Gehörlosengemeinde ein Theaterstück auf zum Thema «Die Farben des Heiligen Geistes». Dazu bereicherte Ingrid Scheiber-Sengl den Gottesdienst mit gebärdeten Liedern. Die Teilnehmenden zogen danach mit farbigen Ballonen durch die Innenstadt bis zum Grossmünster und liessen diese dort fliegen. Darauf begaben sich alle zum See und bestiegen das Kursschiff «Panta Rhei». Es folgte eine dreistündige Rundfahrt auf dem Zürichsee mit Mittagessen. Die Gehörlosen, darunter auch etliche aus der Ostschweiz, genossen diesen Anlass sehr. Das nächste Mal wird er 2021 in Bern stattfinden.

Pfrn. Martina Tapernoux | Pfr. Ruedi Hofer

Kantonsspital St. Gallen

*Nichts ist so beständig wie der Wandel –
Heraklit von Ephesus*

Wandel, Veränderung – wer im Berichtsjahr am oder im Kantonsspital war, der oder dem ist der Wandel schon allein in den äusseren Veränderungen aufgefallen, die der Um- und Neubau von Gebäuden auf dem Areal mit sich bringt. «Plötzlich» sind ganze Abteilungen nicht mehr da, wo man sie wähnte. Wege verlaufen jeden Monat irgendwie anders. Und an einem Sonntag war sogar der Zugang zur Kapelle gesperrt, weil «grad hüt» ein neuer Belag geteert werden musste... Ein Wandel, der mit Lärm, Staub und Umwegen nicht immer nur einfach ist für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende.

Was bleibt, ist die Veränderung; was sich verändert bleibt – Michael Richter

Veränderung hat es 2018 auch innerhalb der Seelsorge gegeben. Zum einen personell: Denn mit Pfrn. Maja Franziska Friedrich haben wir auf August im reformierten Team eine Nachfolgerin gefunden für Pfrn. Annette Spitzenberg, die Ende Mai ihren Dienst nach über zehn Jahren im Spital beendet hat. Da hiess es für alle, den Wandel aktiv zu gestalten und sich neu zu finden.

Und nach dem Umbau der Kapelle präsentiert sich unser Gottesdienstort seit Ende April in einem völlig neuen Gesicht. Aus der «katholischen Spitalkapelle» wurde eine «Kapelle des Spitals», in der nun abwechselnd reformierte und katholische Gottesdienste gefeiert werden. Dazu kommen «Nischen» für die weiteren Weltreligionen, die Möglichkeit und Ausstattung bieten, die je eigene Spiritualität in einem multireligiösen Spital zu leben. Nicht immer ganz widerstandslos bei allen Beteiligten, wenn Gewohntes dem Neuen weicht. Und plötzlich das (neugestaltete) Kreuz als Sinnbild unseres christlichen Glaubens zur Herausforderung wird.

Ich glaube, man kann sich in jedem Alter ändern, aber es ist viel besser, es jetzt zu tun – Rita Mae Brown

Jetzt, mit dem Umbau der Kapelle, ist dann auch endlich eine vertiefte ökumenische Zusammenarbeit möglich geworden. Eine

gemeinsame Liturgieplanung «geht» plötzlich. Auch ein gemeinsamer Nachtpikett ist gewachsen. Nicht mehr beide Konfessionen sind doppelt auf Standby und es geht doch. Auch bei sehr traditionell konfessionellen Anliegen, die Patientinnen, Patienten und Angehörigen wichtig sind. Wir staunen da als ökumenisches Team immer wieder. Scheinbar braucht manche Veränderung so viel Geduld, bis sich plötzlich ein Fenster für das «Jetzt» öffnet.

*Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen –
chinesisches Sprichwort*

Wir haben in allem Wandel am Spital als Seelsorgeteam Windmühlen gebaut. Schöne Windmühlen. Windmühlen, die den Menschen hier (Geist-)Kraft geben. Da ist mir um den Stellenwert der Spitalseelsorge überhaupt nicht bange. Auch deshalb, weil die Geschäftsleitung mit einem recht hohen Betrag als Zeichen der Wertschätzung für unseren Dienst den (Windmühlen-)Umbau finanziert hat. Gute Aussichten also für unseren hochqualifizierten Dienst am Evangelium, der Menschen unmittelbar und oftmals existenziell für die Gegenwart Gottes beflügelt. Dort liegt sicher noch viel mehr Potential für die Zukunft der Kirche. *Denn nur wer Veränderungen akzeptiert, kann auch wachsen – Paul Wilson*

Pfr. Henning Hüseemann

Klinikseelsorge

an den St. Galler Psychiatrie-Dienste Nord in Wil, an den St. Galler Psychiatrie-Dienste Süd in Pfäfers, in den Kliniken Valens (Rehabilitationszentren Valens und Walens-tadtberg), am Ostschweizer Kinderspital, an der Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenzweig.)

Der Klinikseelsorger geniesst viel Freiheit. Im Vergleich zu den anderen Fachdiensten, Mediziner, Pflegefachpersonen, Therapeuten, ist die Seelsorge ein kleiner Dienst. Der Seelsorger ist nicht in den Therapieverlauf eingebunden. Sein Angebot ist freiwillig. Die Patienten können es nutzen oder lassen.

Ob es genutzt wird, hängt zu einem Teil davon ab, ob und wie der Seelsorger auf die Menschen zugeht. Hinzu kommt, dass er ein Mann der Kirche ist. Auch wenn er nicht missioniert und nicht schnell mit Bibelworten und frommem Trost aufwartet, wird er dennoch von vielen Menschen in der Klinik – Patienten und Mitarbeitenden – als verlängerter Arm der Kirche verstanden. Da manche diesen Dienst ablehnen, hat der Seelsorger einen grossen Spielraum. Er kann gestalten. Keiner redet ihm drein. Weitgehend frei kann er sich auf den Stationen bewegen. Die Türen sind für ihn offen. Er kann die frohe Botschaft vom Mensch gewordenen Gott ins Patientenzimmer tragen. Er kann die Seelenlast eines Patienten aus dem Zimmer hinaustragen, so, wie es sein eigener Glaube und seine momentane Verfassung zulassen.

Aber dann und wann gerät er in einen Konflikt und seine Freiheit wird ihm zum Problem. In der Begleitung von Balthasar, der vor Jahren mit seiner Schizophrenie in die Psychiatrie kam, erfährt er, dass Balthasar mit Sorgfalt medikamentös eingestellt wurde. Doch für die kleinen und grossen Fragen und Sorgen hat keiner Zeit: «Bitte besprechen Sie das mit Ihrer Bezugsperson!» – «Aber die hat Ferien!» – «Ja, dann müssen Sie warten! Oder möchten Sie jetzt schon die Reservemedis?» Das Medikament bringt Balthasar zum Schweigen. Claudia kam wegen einer schweren Depression. Die Lebenspartnerin hatte sie vor die Türe gesetzt. Mit sechzig eine neue Partnerschaft wagen? Die Leiterin einer grossen Buchhandlung ist es gewohnt, ein Problem zu erörtern und ein Gespräch zu einem Ziel zu führen. Sie sucht Perspektiven für ihr Leben. Nur: die junge Ärztin ist ihr nicht gewachsen, und Claudia wird getröstet: «Lassen Sie sich einfach Zeit. Bleiben sie noch ein paar Wochen!» Aber Claudia ist mit 45 Minuten Gespräch pro Woche nicht zufrieden. Sie will mehr.

Der Seelsorger wird mit den Unzulänglichkeiten einer grossen Institution des Gesundheitswesens konfrontiert, mit der Tatsache, dass oft – Gott sei Dank nicht immer – «mediziert» wird, wo Zuwendung notwendig wäre. Der Seelsorger stösst an die

Grenzen seiner Freiheit, weil er aufstehen und «Halt!» rufen möchte, aber doch selbst ein Teil des Systems ist. Widerstand anmelden und gleichzeitig Türen und Wege zu den anderen Diensten offenhalten? Ein Konflikt, den er mit sich selbst und im Gespräch mit Kollegen oder in der Supervision angehen muss.

Pfr. Markus Walser, Psychiatrie St. Gallen Nord

Seelsorge in den Spitalverbunden

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenzweig.)

Würden sich alle Personen, die innerhalb von 24 Stunden in einem Patientenzimmer ein- und ausgehen gleichzeitig darin aufhalten, käme man sich so nahe, wie im 7.04 Uhr Zug von Wil nach Zürich: Die Pflegefachfrau mit Lernenden, der Physiotherapeut, die Oberärztin mit Entourage, der Spezialarzt, der Mitarbeiter des Hausdiensts und der Ernährungsberater, der Raumpfleger, die Mitarbeiterin der Gastronomie, die Sozialarbeiterin und natürlich Angehörige und Freunde. Ein Patientenzimmer ist kein ruhiger Ort, sondern da ist ein ständiges Kommen und Gehen.

Als Spitalseelsorger bin ich einer von vielen am Patientenbett. Es ist wichtig, dass ich die anderen im Blickfeld habe, sie kenne und mit ihrer Arbeit oder Rolle einigermassen vertraut bin. Das wurde mir im Berichtsjahr wieder bewusst, als zwei langjährige Mitarbeiterinnen der Pflege in Rente gingen. Sie waren für mich im manchmal hektischen Spitalbetrieb zwei grosse Stützen. Auch im Regionalspital Wil ist es nicht möglich, alle, die dort arbeiten zu kennen. Aber jeder noch so kurze Austausch, auch wenn es um scheinbar Belangloses geht, schafft Vertrauen und Nähe und hilft meiner Arbeit im Spital.

Ich bin einer von vielen, der sich um die Patienten kümmert. Andere bringen eine Spritze, eine Tablette, ein Mittagessen, eine Diagnose, ein neues Fixleintuch, einen Wasch- oder Putzlappen, ein Wärmekissen oder den freien Platz in einer Rehaklinik mit. Und was bringe ich mit? Zwei offene Ohren, ein bisschen Zeit und die Beauftragung der

Kirche, was nicht unwichtig ist und viel Vertrauen schafft. Der grosse Unterschied zu vielen anderen Mitarbeitenden ist wohl aber der, dass mein Besuch ein völlig offenes Geschehen ist. Die Begegnung findet ohne Druck und ohne Anspruch statt, ein Ziel zu erreichen. Und gerade diese Voraussetzung schafft Raum, dass Gutes und Wesentliches geschehen kann: Ein Moment der Hoffnung, ein anderer Blick auf die Situation, ein Wort mitten in der Ohnmacht, erträgliche Stille, Gottesnähe.

Auch wenn schon viele andere da waren. Die Spitalseelsorge hat ihren Platz am Spitalbett und ist unersetzlich. Das sieht auch die grosse Mehrheit der Patientinnen, Patienten und Spitalmitarbeitenden so.

Zu guter Letzt: Oft wird an den Gesprächen, die ich führe, geweint, geschluchzt und geheult. Und das ist gut so. Heulen ist wie das Öffnen eines Fensters, um zu lüften.

Pfr. Markus Lohner, Spitalregion St. Gallen

Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten (EVZ) und diakonischer Kaffee-Treff

Es gibt kirchlich Interessierte, die der Überzeugung sind, die Institution Kirche habe immer dann breite Abstützung gefunden, wenn sie sich permanent erneuert, wenn sie sich permanent reformiert hat: als *ecclesia semper reformanda*. Im Asylbereich ist die permanente Reform institutionelle Wirklichkeit und Praxis. Das Jahr 2018 stand im Zeichen der vorbereitenden Massnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Asylgesetzrevision zur Beschleunigung der Asylverfahren per 1. Januar 2019. In Altstätten bedeuteten diese Reformen bereits 2018 einen Umbau und eine Neubestimmung des Zentrums als Bundesempfangszentrum mit Verfahrensfunktion und insgesamt grosse personelle Veränderungen. Parallel dazu sind die Belegungszahlen des Empfangszentrums im Vergleich zu den Vorjahren tief geblieben. In unser Kaffee kamen bisweilen an einem Nachmittag nur rund zehn Personen, also achtmal weniger als in früheren Spitzenzeiten.

Spezifisch religiöse Gespräche gab es, jedoch eher selten. Ein Beispiel ist eine gemeinsame Bibellektüre mit einem jungen orthodoxen Eritreer. Wir hatten keine gemeinsame Sprache. Wir lasen den Stammbaum Jesu aus dem Matthäusevangelium, jeweils aus unseren eigenen Bibeln. Gemeinsam hörten wir den Rhythmus der Sprache. Gemeinsam genossen wir die Spannung, bis Jesus Christus auftaucht. Gemeinsam zählten wir die Frauen, die im Stammbaum vorkommen.

Darüber hinaus gab es Diakonisches: Kaffee trinken, den Föderalismus der Schweiz erklären und die «Baustelle» einordnen in den politischen Kontext des allgemeinen Empfangs von Gesuchstellenden in der Schweiz. Die namhafte Mitarbeit und das ungebrochene Engagement von rund fünfzehn aktiven Freiwilligen war für das Jahr 2018 sehr wichtig und verpflichtet mich persönlich zu grosser Dankbarkeit.

Pfrn. Bettina Wiesendanger

Evangelisch-reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen

«Curious not nosey» ist zu lesen auf einer Textarbeit der Künstlerin Bethan Huw. Dies ist auch eine gute Beschreibung unserer therapeutischen Haltung: Offen, respektvoll und gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten zu erkunden versuchen, was für sie hilfreich ist, wozu sie bereit sind und wozu nicht sowie welche Schritte für sie umsetzbar sind. Manchmal tun sich Chancen auf, manchmal geht es um das Verhandeln von Grenzen und manchmal um das Wagen von Veränderung. Oftmals geht es darum, sich verstanden und gesehen zu fühlen, auch einmal Scham zuzulassen, aber vor Beschämung geschützt zu sein.

Die 2017 erfolgte Erweiterung des Namens der Stelle um Einzelberatung wirkt sich offensichtlich aus. Insbesondere bei Männern hat die Nachfrage nach Beratung im Einzelsetting etwas zugenommen. Statistisch haben wir so etwas weniger Menschen direkt erreicht. Es geht jedoch auch in den Einzelberatungen vorwiegend um Beziehungsthemen, es gibt also zahlreiche in der Statistik unsichtbare Mitbeteiligte.

In den untenstehenden Daten sind die Beratungen von Achim Menges und Andrea Imper Kessler enthalten:

Frauen einzeln	62
Männer einzeln	42
Paare	56
Familien / Supervision	3 / 1
Fälle insgesamt	164
Personen insgesamt	229
aus Anzahl Gemeinden	24

An der Präsidienkonferenz in Wildhaus hat der Vorsitzende der Aufsichtskommission, Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt, darum gebeten, dass jede Mitgliedsgemeinde eine verantwortliche Person für den Kontakt zur Beratungsstelle benennt. Es ist wichtig für unsere Arbeit, dass sich die Mitgliedsgemeinden mit unserem Angebot identifizieren und uns empfehlen.

Noch wenig bekannt war bisher das präventive Beratungsangebot «weniger Stress, mehr Wohlbefinden» für Mitarbeitende und Behördenmitglieder der St. Galler Kirche. Mit einem neu gestalteten Flyer wird auch auf unserer Homepage über die Möglichkeit zur Nutzung dieses Angebots informiert. Andrea Imper Kessler und Achim Menges gehören zur Gruppe der Beratenden und unterstehen auch in dieser Funktion selbstverständlich der Schweigepflicht.

Andrea Imper Kessler und Pfr. Achim Menges

Pfarramt an der Universität St. Gallen

Kürzlich wurde mir mit einem Schmunzeln die Frage gestellt: «Sie nennen sich Universitätsseelsorger. Hat denn die Universität eine Seele?» Ich bejahte kurzerhand, ebenfalls schmunzelnd, doch zugleich mit Überzeugung. Natürlich hat eine Institution, auch eine Bildungseinrichtung, an sich keine Seele. Aber bei den Menschen, die an einer Universität tätig sind oder studieren, darf sehr wohl das Vorhandensein einer Seele, im Sinne der Gesamtheit des emotionalen und rationalen Empfindens, vorausgesetzt werden. Und im seelischen Zusammenwirken der Menschen, die in derselben Organisation tätig sind, kann man die Seele einer Institution erkennen, die unterschiedliche Phasen und Zustände durchläuft. Der Seelsorger einer Universität wirkt somit auf beiden Ebenen: Er kümmert sich – im Sinne der «cura animarum» – um das seelische Befinden der Universitätsangehörigen. Und er beschäftigt sich in seiner Zusammenarbeit mit Organen und Gremien der Universität mit dem institutionellen Seelenzustand der Universität.

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf das für die HSG turbulente Jahr kann man von einem seelsorglich anspruchsvollen und intensiven 2018 sprechen. Die Tätigkeit des Seelsorgers umfasste dabei neben der Begleitung von Personen auch eine vermittelnde Funktion zwischen der Universität und ihrem Umfeld. Dabei hat sich der «Steinbock» einmal mehr als christlich-gastfreundliches Haus und Veranstaltungsort bewährt: Bei Mittagsseminaren und Gesprächsabenden kamen Studierende aller Stufen und Richtungen zusammen, und es haben sich viele interessante, inspirierende und auch humorvolle Gespräche ergeben.

Zur guten Atmosphäre beigetragen hat auch die neue Möblierung. Nach rund 40 Jahren intensiver studentischer Nutzung wurden im Januar Stühle und Tische ersetzt. Das erneuerte Mobiliar hat einen markant positiven Effekt: Nicht nur schlanker und funktionaler sind die neuen Tische und Stühle. Sie geben dem Veranstaltungsraum darüber hinaus ein frisches, ansprechendes Erscheinungsbild.

Und schliesslich soll auch ein personeller Epochenwechsel erwähnt werden. Nach mehr als 30 Jahren im Dienste des Universitätspfarramtes ging Vreni Bindreiff per Ende Februar in Pension. An vielen hundert Veranstaltungen hat sie Studierende und Gäste mit ihren Kochkünsten verwöhnt. Zugleich war sie verantwortlich für die Pflege des Hauses und hatte dabei ein offenes Ohr für die Anliegen der Studierenden. Unsere besten Wünsche und viele schöne Erinnerungen an ihr engagiertes Wirken begleiten sie in den wohlverdienten Ruhestand. Seit März wirkt Sandra Weiler als Gastgeberin des Universitätspfarramtes. Die gelernte Konditorin und diplomierte Hauswirtschafterin hält auf professionelle und zugleich freundliche Weise das Haus in Schuss und begeistert mit ihren köstlichen, mit grossem Können zubereiteten Menüs. Damit leistet sie einen nicht unerheblichen Beitrag zur Arbeit des Universitätspfarramtes. Denn Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen. Und das seelisch-leibliche Wohlergehen der Universitätsangehörigen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Pfr. Markus Anker

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen

Im Berichtsjahr hatte die Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen 72 Vermittlungen zu bearbeiten. Nach der gebremsten Talfahrt im Vorjahr setzte sich damit der Abwärtstrend 2018 wieder fort. Der Rückgang betrug gleich 27,17% (2017: 97 Vermittlungen). Die Zahl der Verrichtungen verminderte sich auf 105. Dies entspricht einer Abnahme um 14,63% (2017: 123 Verrichtungen). Angesichts des evident kleiner werdenden Bedarfs an Vermittlungsdiensten rücken die Zukunftsperspektiven der Vermittlungsstelle in den Fokus.

2017 beanspruchten 13 St. Galler Kirchgemeinden und eine Appenzeller Kirchgemeinde Dienstleistungen der Vermittlungsstelle. Dafür standen insgesamt 28 Personen im Einsatz: vier Prädikantinnen, zwei Prädikanten, drei Pfarrerrinnen und neun Pfarrer.

Fast die gesamte Korrespondenz geschieht auf elektronischem Weg. Die Bestellungen aus den Kirchgemeinden, die Einsatzmeldungen von Vertretenden, die Anfragen an die Vertretenden durch die Vermittlungsstelle, das Versenden der Rapportunterlagen und auch die Meldung der Dienste an die Zentralkasse zur Abrechnung.

Pfrn. Christina Nutt



5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen

5.1 Kirchenbezirk St. Gallen

Dekanat

Das Reformationsjubiläum im Dekanat St. Gallen wurde ausführlich gefeiert. Es war schön und hat nebst viel Arbeit auch viel Freude gemacht. Zurückschauen allein geht aber nicht. Nach den ausgiebigen Feierlichkeiten sind wir gefordert, nach vorne zu blicken. Denn nun rollt die wohl grösste Reformation in unserer bewegten 500jährigen Geschichte auf uns zu. Indikatoren für die Notwendigkeit einer neuen Reformation erkenne ich in der stark schwindenden Relevanz von Kirche und Glaube in unserer Gesellschaft und ebenso in den zunehmend krisengeschüttelten Mitarbeitenden, speziell Pfarrerinnen und Pfarrern (Sinnkrise?), die einer Auszeit vom Pfarramt bedürfen, sich beruflich neu orientieren oder ausgelagt und ausgebrannt am Ende sind. Wohin sich unsere Kirche reformieren soll, weiss ich leider nicht, aber wir könnten bei der Suche nach dem richtigen/guten Weg von Luther und Zwingli lernen. Konkret könnten wir Luther zum Vorbild nehmen in seiner Einkehr ins Kloster bzw. in seiner aktiven Suche nach Stille und Begegnung mit Gott... und Zwingli steht für den unermüdlichen Austausch mit der Polis/Gesellschaft.

Pfr. Dr. Pius F. Helfenstein, Dekan

Pfarrkapitel

Freude steckt an, Lachen ist gesund: In den letzten Jahren wurde die Bedeutung des Humors im zwischenmenschlichen und therapeutischen Bereich entdeckt. Vor diesem Hintergrund begaben sich rund 20 Pfarrerinnen und Pfarrer des St. Galler Pfarrkapitels zur Retraite 2018 ins Kloster Hegne am Bodensee, um mehr über die heilende Kraft des Humors zu erfahren. Unter der inspirierenden Leitung des Spitalseelsorgers Ludger Hoffkamps, der nebenberuflich als Clown, Zauberer und Humorcoach tätig ist, lernten die Teil-

nehmenden der Retraite, sich in Übungen und Gruppenspielen humorvoll auf Menschen und Situationen einzustellen und eine offene und menschliche Haltung einzunehmen. Dabei wurde auch immer wieder das schauspielerisch-clowneske Talent vieler Kolleginnen und Kollegen erkennbar, so dass in dieser lustigen und zugleich tiefgründigen Retraite Humor nicht nur gelernt, sondern auch mit viel Lachen gelebt wurde.

Weiter kamen die Kapitularinnen und Kapitular des Pfarrkapitels St. Gallen zu zwei Sitzungen zusammen, im Kirchgemeindehaus Linsebühl der Kirchgemeinde St. Gallen Centrum und in der Brauerei Schützengarten. Christoph Kurer, Verwaltungsratspräsident von Schützengarten, hob in seinem Grusswort die Gemeinsamkeiten von Pfarrern und Brauern hervor. In einer Podiumsdiskussion vermittelten Geschäftsleitungsmitglied Martin Ketterer und seine Frau Lissy Ketterer, Braumeisterin, einen Einblick in die aktuellen Herausforderungen des Braugewerbes und in die Führung eines mittelständischen Unternehmens. Anschliessend durften die St. Galler Pfarrern und Pfarrer bei Bier, Brezen und Weisswürsten ein Brauerzmittag geniessen und stiessen dankbar für die Gastfreundschaft mit dem Trinkspruch «Hopfen und Malz, Gott erhalt's» an.

Im Berichtsjahr fanden zudem turnusgemäss Wahlen statt: Die bisherige Kapitelskommission (Vorstand), bestehend aus Stefan Lippuner, Kassier, und Roger Poltéra, Aktuar, sowie dem Unterzeichnenden, wurde im Amt bestätigt. Als Revisoren wurden Kathrin Bolt und Holger Brenneisen (neu) gewählt.

Pfr. Markus Anker, Kapitelpräsident

5.2 Kirchenbezirk Rheintal

Dekanat

Manchmal treten Umbrüche in Kirchgemeinden ganz plötzlich auf. Gründe dafür gibt es einige, etwa Personalwechsel, neue Mitglieder in der Kirchenvorsteherschaft oder veränderte Strukturen in der Gemeinde. Das habe ich dieses Jahr in meiner Kirchgemeinde selbst erlebt. In solchen Situationen ist es wichtig, Beratungspersonen von aussen beizuziehen, die einen neutralen Standpunkt einnehmen. Das Dekanat versucht in einem ersten Schritt zu vermitteln, wo Unklarheiten, Spannungen oder Konflikte vorhanden sind.

In vielen Angelegenheiten wenden sich Betroffene direkt an bestimmte Stellen bei der Kantonalkirche, ohne uns vorher in Kenntnis ihrer Situation zu setzen. Das ist durchaus legitim, macht es für uns aber manchmal nicht einfach nachzuvollziehen, welche Schritte bereits unternommen wurden und wie wir unterstützend wirken könnten.

Eine Standortbestimmung und/oder ein Leitbild ist für eine Kirchgemeinde hilfreich, die Arbeit und das Engagement aller Beteiligten von Zeit zu Zeit zu überprüfen und auch Personalwechsel gezielter anzugehen. Diese Aufgaben können wir als Dekanat nicht übernehmen, das würde unsere Kapazitäten überschreiten. Hierzu empfiehlt die Kantonalkirche, mit der Arbeitsstelle «Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung» Kontakt aufzunehmen und externe Beratende beizuziehen. Dass der Weg nach erfolgter Fusion ins Stocken geraten kann, zeigen die Situationen in zwei Gemeinden unseres Dekanats. Beide nehmen, unterstützt von der Kantonalkirche, eine Prozessbegleitung durch einen Mediator in Anspruch.

Pfr. Renato Tolfo, Dekan |

Pfr. Lars Altenhöltscher, Vizedekan

Pfarrkapitel

Das Pfarrkapitel Rheintal traf sich im Berichtsjahr zu einer je halbtägigen Sitzung am 30. Mai in Rebstein und am 26. Oktober in Sevelen. Veränderungen gab es vor allem im Vorstand. Präsident Klaus Steinmetz, der seit 2011 amtierte, wurde mit herzlichem

Dank verabschiedet. Seine kollegiale, prä-sente und sorgfältige Leitung hat das Pfarrkapitel in den letzten Jahren geprägt. Als Nachfolgerin wurde die bisherige Aktuarin Manuela Schäfer gewählt. Für das freige-wordene Aktuarat stellte sich Sven Hopisch zur Verfügung und das Kassieramt über-nahm Patrick Siegfried.

Die Kapitularinnen und Kapitulare tauschten sich über die Aktivitäten des Reformations-Jubiläumsjahres aus. Wir konnten viele positive Rückmeldungen aus den Gemeinden entgegennehmen. Es wurden vielfältige Dynamiken ausgelöst. Niederschwellig kamen wir mit vielen Menschen in Kontakt und kooperierten mit anderen Gruppen, besonders auch ökumenisch. Den Gedanken der Nachhaltigkeit sahen einige nur teilweise erreicht. Ein weiteres Thema, welches das Kapitel beschäftigte, war die Zukunft des Pfarrberufes. Über die Nachwuchsförderung und die Entwicklungen in der Pensionskasse PERKOS wurde informiert. Die retraite fand vom 12. bis 14. November im Seminarhotel Lihn in Filzbach GL statt. Im Mittelpunkt standen nebst dem kollegialen Austausch und der Gemeinschaftspflege auch die Sensibilisierung für kommunikationsstrategische Aspekte im Pfarramt. Mit verschiedenen Referenten arbeitete die Gruppe an Techniken zu «gehört werden – gesehen werden / überzeugen – Zustimmung finden». Dazu gehörte auch die Visualisierung von Inhalten.

Pfrn. Manuela Schäfer, Kapitelpräsidentin

5.3 Kirchenbezirk Toggenburg

Dekanat

Die Situation im Kirchenbezirk Toggenburg beschreibe ich aus Sicht des Dekanats mit «trügerischer Zufriedenheit». Zufriedenheit deshalb, weil es im Berichtsjahr sehr wenige Wechsel in den Pfarrämtern gab und wir vom Dekanat in nur ganz wenigen Fällen zur Vermittlung bei Konflikten gerufen wurden. Diese sind allerdings für die Beteiligten immer sehr fordernd. Dennoch scheint sich in vielen Gemeinden eine partnerschaftliche Zusammenarbeit eingespielt zu haben, mit der es sich offenbar gut leben lässt. Das freut mich. Als trügerisch bezeichne ich die Zufriedenheit deshalb, weil viele Gemeinden

nach den Fusionen immer noch stark auf der Suche nach einer neuen Identität und einer neuen Gemeindegestaltung sind. Reibungen und Ringen um Positionen sind dabei selbstverständlich. Ein Weg, der richtigerweise eher mit Hilfe der Arbeitsstelle für Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung AGEM der Kantonalirche und weniger mit dem Dekanat gegangen wird.

Pfr. Philippe Müller, Dekan

Pfarrkapitel

Das Pfarrkapitel Toggenburg traf sich im Jahr 2018 zu einer halbtägigen Kapitelsversammlung in Hemberg im Juni und zu einer ganztägigen Kapitelsversammlung in Lichtensteig im November. Die Versammlungen boten neben den ordentlichen Traktanden und dem kollegialen Zusammensein der Pfarrpersonen aus dem Toggenburg auch die Gelegenheit, sich mit Gästen zu zentralen Themen unserer Kirche auszutauschen.

Am Juni-Kapitel sprach Pfarrkollege Daniel Klingenberg über die Geschichte der «Toggenburger Synode», der Vorgängerin unserer heutigen Kapitelsversammlungen, welche von 1529 bis 1803 jährlich stattfand. Ebenso fanden am Frühjahrskapitel die ordentlichen Wahlen statt, in welchen alle Ämter im Kapitel wiederbesetzt werden konnten. Am November-Kapitel stellte der Präsident des SEK (Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund), Pfr. Dr. Gottfried Locher, die neue Verfassung vor. Mit dieser Verfassung gibt sich der SEK nicht nur einen neuen Namen (EKS, Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz), sondern will auch vermehrt als schweizweite Stimme der Reformierten wahrgenommen werden. Aufgrund der intensiven Mitarbeit einiger Pfarrpersonen konnte vor der eigentlichen Kapitelsversammlung ein Vorkapitel durchgeführt werden, an welchem das Gespräch mit Gottfried Locher vorbereitet wurde, damit die entscheidenden Anliegen der Toggenburger Pfarrpersonen an den SEK-Präsidenten gesammelt und zielgerichtet besprochen werden konnten. Insbesondere gelang es so in kurzer Zeit die Anliegen der Toggenburger Pfarrpersonen, wie Wiederwahl des SEK-Präsidenten, Rolle des Präsidenten der EKS, Gleichstellung von Mann und Frau,

Bildungsverantwortung des SEK, Aufsicht über die Reformierten Medien mit Gottfried Locher konstruktiv zu erörtern. Die angeregten Diskussionen zeigten dabei deutlich, dass die Kirchgemeinschaft nicht an der Kantonsgrenze aufhört, sondern dass auch wir Reformierte unsere nationale Ebene stärken müssen.

Pfr. Fabian Kuhn, Kapitelpräsident

5.4 Kantonales Diakonatskapitel

Im Sommerkapitel in Altstätten führten uns Kathrin Bolt und Elisabeth Berger in den Bibliolog ein. Spannend war's. Durch die Aussage von Jesus «Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter (Mk 3,31–35)» wurde jede und jeder von uns auf die eigene Lebenssituation angesprochen. Vielleicht sind einige von uns an diesem Morgen dem Willen Gottes ein bisschen nähergekommen. Nahe kam uns der Text aus Exodus 1,15–20: Zwei Hebammen weigerten sich aus Furcht den Befehl des ägyptischen Pharaos auszuführen, alle neugeborenen Buben zu töten – oder war es Schlitzohrigkeit. Dieser Textabschnitt bewegt.

Das Diakonatskapitel St. Gallen ist Mitglied im Dachverband «SozialdiakonIn». Dieser Verband ist der Zusammenschluss der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone der Kantonalkirchen der Deutschschweiz. Ihm stellen sich grundsätzliche Fragen: Wie sieht die Zukunft aus? Wie können die unterschiedlichen Interessen der verschiedenen «kantonalen Kapitel» gewahrt werden? Neue Vorstandsmitglieder wurden gesucht. Es stand auch zur Debatte, den Dachverband aufzulösen. Das Diakonatskapitel St. Gallen setzte sich für eine Weiterführung des Dachverbandes ein. Dies wurde an der Delegiertenversammlung im November einstimmig beschlossen. Unser Kapitel ist nun mit Marlise Schiltknecht im Vorstand vertreten. Unsere beiden Delegierten sind Brigitte Heule und Kathrin Kägi.

Im November waren wir in der Kirchgemeinde Flawil zu Gast, welche mit dem Slogan «auf dem Weg zur gastlichen Kirchgemeinde» unterwegs ist. Eindrücklich gab die Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft,

Daniela Zillig-Klaus, einen Einblick in die verschiedenen Etappenschritte. Es galt Stolpersteine zu überwinden und Glücksmomente konnten erlebt werden. Im geschäftlichen Teil wurde Armin Elser neu in unseren Vorstand gewählt.

Für alle neuen Angestellten bieten wir bei Bedarf Einstiegsmentorate an. In diesen Gesprächen ist immer wieder die Wählbarkeit als Diakonin, Diakon und Jugendarbeitende Thema. Vor allem für Jugendarbeitende mit kleineren Arbeitspensen und befristeter Wahlfähigkeit stellt sich die Frage, mit welchen anerkannten Aus- und Weiterbildungen sie die Voraussetzungen zur Erreichung der definitiven Wählbarkeit erlangen können. Die kantonalkirchlichen Arbeitsstellen sind darüber informiert worden, dass Beratungsbedarf für Aus- und Weiterbildungen besteht.

Remo Schweizer, Präsident

5.5 Kantonales REL Kapitel

Unsere Arbeit stand dieses Jahr unter dem Motto «in Bewegung.» Vieles ist in Bewegung in der Kirche und damit auch in der grossen Berufsgruppe der Religionslehrpersonen: Geschwindigkeit und Beschleunigung – ERG-Kirchen, Weiterbildung, Selbstoptimierung, Mitgestaltung von Gottesdiensten, neue Gottesdienstformen, kompetenzorientiertes Unterrichten, Digitalisierung und Marktwirtschaft. Beschleunigung heisst Änderung. Es besteht bei zu grosser Bewegung und zu hoher Geschwindigkeit immer die Gefahr, dass die Dinge aus dem Ruder laufen.

Was ist die Strategie des Kirchenrates in Bezug auf die Fächer ERG-Kirchen und Religionsunterricht? Wir sind in grosser Sorge um die Zukunft von ERG-Kirchen und dem Religionsunterricht und damit auch in Sorge um die Zukunft der Religionslehrpersonen. In dieser Situation machte uns die Beschäftigung mit eigenständigen und mutigen Frauen in der Bibel Mut. Sie haben ihre Stimme erhoben und setzten Männer und Frauen in Bewegung. Immer war ihr Mut ein doppelter. Sie machten sich gegenseitig Mut und redeten mit den Machthabern ihrer Zeit und ihrer Organisation. Sie forderten

Gerechtigkeit und setzten sich für ihre Würde ein. Diese Würde und ihr Mut zum Handeln komme von Gott, sagten sie.

Aus Sicht des REL Kapitels begann vor einigen Jahren ein Prozess der Umstrukturierung (Die vier Säulen der geistlichen Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der St. Galler Kirche). Durch die Eingliederung des Religionsunterrichts und des damals noch interkonfessionellen Religionsunterrichts in den Bereich der geistlichen Begleitung wurde ein Prozess in Bewegung gesetzt, der die «Schulische Bildung» stark veränderte. Jetzt mehren sich die Signale, dass dieser Umstrukturierungsprozess eine eigene Dynamik entwickelt. Wir sind in Sorge, dass das Fach ERG-Kirchen aufgegeben werden könnte und das Fach Religionsunterricht aus der Pflichtstundentafel der Schule in den Bereich Lernort Kirche umstrukturiert werden könnte. Was würde dieses Szenario für die Kirche und die betroffene Berufsgruppe der Fachlehrpersonen Religion bedeuten? Es geht um die Zukunft der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen und damit eng verbunden um die Zukunft der Religionslehrpersonen.

Würde und Gerechtigkeit waren auch das Motto und das Anliegen der Reformation. Auch heute braucht es diese Frauen und Männer, die ihre Stimme erheben. Würde, Gerechtigkeit und Freiheit sind in der Bibel untrennbar mit Gott verbunden.

*Susanne Feller Salvisberg,
Präsidentin REL Kapitel*

MP

▶ A 53 min B 41 min REC 25.00P REC 04:25:36:02

MF
LOGS
3T.709

FAN
LUT
TEXT



CH 1
48 40
CH 2

F 9.0 ISO 800 180.00°
A073C447 6500 K

6. Kommissionen

6.1 Synodalkommissionen

Redaktions- und Verlagskommission des Kirchenboten

Im 2018 stand die im 2017 neu formierte Kommission bereits einige Male auf dem Prüfstand. Das Jahr des Reformationsjubiläums brachte für den Kirchenboten zusätzliche Herausforderungen.

Mit Christina Hegelbach, St. Gallen, konnte für die Kommission eine initiative Nachfolgerin für das Ressort Finanzen gefunden werden. Ungeplant kam der krankheitsbedingte Ausfall von Redaktor Andreas Schwendener im Februar. Erfreulich war, dass unser Kommissionsmitglied Marcel Wildi sofort einspringen konnte und mit der Flexibilität von Katharina Meier alle Ausgaben pünktlich und mit positiven Kommentaren aus der Leserschaft herausgegeben werden konnten. In gegenseitigem Einverständnis zwischen Kirchenratspräsident Martin Schmidt und Andreas Schwendener wurde vereinbart, dass die Redaktorenstelle ausgeschrieben wird. Nach seiner Genesung bis zur Pensionierung wirkt Andreas Schwendener vermehrt in der Gefängnis-seelsorge und übernahm die ausstehenden Archivarbeiten für den Kirchenboten.

Bereits im April konnte die Redaktionsstelle ausgeschrieben werden. Sie stiess mit 23 Bewerbungen auf grosses Interesse. Von den verbliebenen vier Bewerbern machte Karsten Risseuw das Rennen. Er wurde vom Kirchenrat angestellt, begann am 1. August mit seiner Arbeit und wurde in der Oktoberausgabe des Kirchenboten vorgestellt. Als Quereinsteiger mit theologischer und grafischer Ausbildung sowie mit langjähriger Erfahrung mit Software, Webseiten und Bilderdatenbanken, bringt er neue Kenntnisse ins Redaktionsteam ein.

Alle Klippen erfolgreich zu meistern war im Berichtsjahr nur dank dem grossen Engagement aller Kommissionsmitglieder, dem Sondereffort des Übergangseduktions-teams mit Katharina Meier und Marcel Wildi sowie mit hilfreichem Support aus der Perle möglich. Ihnen allen gilt mein Dank. Bei der Leserschaft bedanke ich mich im Namen der Kommission für ihr Interesse, die unterstützenden Leserbriefe und die Anregungen, wie wir den Kirchenboten und das reformierte Medienportal www.kirchenbote-sg.ch noch besser machen können.

Als trauriger Tag bleibt der 2. März in Erinnerung, als sich die Kommission für immer von Reto Neurauder verabschieden musste. Er hatte als Lokalredaktor 13 Jahren zuverlässig für den Kirchenboten gewirkt. Leider verblieb ihm nach seiner Pensionierung im Juni 2015 viel zu wenig Zeit, seiner Passion als Journalist und Kulturvermittler nachzugehen.

Jürg Steinmann, Präsident

Kommission zur Vorbereitung von Aussprachesynoden

2018 war vor allem das Jahr der Abschiede und der Begrüssungen für unsere Kommission. Drei von sieben Mitgliedern haben auf Ende der Amtsperiode hin ihren Rücktritt bekanntgegeben: Präsidentin Ruth Villiger, Rapperswil-Jona, Sr. Marianne Bernhard, Uznach und Umgebung sowie Pfr. Rudy van Kerckhove, Gossau-Andwil. Als neue Mitglieder wurden an der Sommersynode gewählt: Margrit Gerig, Tablat-St. Gallen, Pfr. Jörn Schlede, Weesen-Amden und Remo Schweizer, Mittleres Toggenburg. Pfr. Marcel Wildi, Buchs, wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Die Kommission plant und gestaltet von Zeit zu Zeit eine tägige Veranstaltung, um sich mit wichtigen Inhalten und Strategien der Kantonalkirche ausserhalb der normalen Synodetraktanden auseinanderzusetzen. In ihrer neuen Zusammensetzung wird sich die Kommission im Jahr 2019 mit der Vorbereitung der nächsten Aussprachesynode beschäftigen, die fürs Frühjahr 2020 geplant ist.

Pfr. Marcel Wildi, Präsident

6.2 Weitere Kommissionen

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)

Was ist Ökumene anderes als gelebte Vernetzung – Networking, wie man das heute auf Neudeutsch sagt. Und in der Tat war die diesjährige Arbeit der ACK geprägt von Vernetzung auf verschiedensten Ebenen. Zum einen konnten wir die Vernetzung der vielen Mitgliedskirchen der ACK untereinander weiter pflegen und zum anderen den Kontakt zu neuen aufnehmen. Vernetzung bedeutet immer auch, sich besser kennen-zulernen. Die zwei jährlichen Sitzungen reichen dazu nicht aus. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, einen regelmässigen Stammtisch für die ACK-Mitglieder zu etablieren. Im gemütlichen Rahmen haben wir dabei über die theologischen Positionen und Traditionen unserer Kirchen zu den Themen «Heilige Schrift» und «Gottesdienst» diskutiert und sind uns so näher gekommen. Ein besonders schönes und freudiges Zeichen der Vernetzung im Berichtsjahr war das gemeinsame ACK-Taizégebet in der neu gebauten Neuapostolischen Kirche St. Gallen. Noch nie nahmen so viele Interessierte an einem unserer Angebote teil, wie an diesem Taizégebet. Am Vorabend von Maria Himmelfahrt gab es noch einen Grund, gemeinsam zu feiern: Unsere rumänisch-orthodoxen Schwestern und Brüder konnten im St. Galler Quartier «Bild» endlich einen eigenen Kirchenraum einweihen. In ihrer gewohnt gastfreundlichen und herzlichen Art kamen wir im Anschluss an den Gottesdienst bei einem feinen Apéro wunderbar miteinander ins Gespräch. Auch die Anfrage der Evangelischen Allianz um den Gaststatus und die sich daraus ergebende Begegnung mit Gust Ledergerber, deren Präsidenten, stellte eine weitere gelungene Vernetzungsarbeit der ACK im 2018 dar.

Und schliesslich gelang uns ein interessanter und weitsichtiger «Vernetzungserfolg»: Wir erhielten die Anfrage der AGCK des Kantons Zürich zu einer Begegnung in St. Gallen. Nach einer Stadtführung mit Charlie Wenk zum Thema «Reformation in St. Gallen» haben wir uns bei Kaffee und Kuchen in den Räumen der evang. method. Kirche über unsere Arbeit ausgetauscht und sehr viele

Ähnlichkeiten feststellen können. Spirituell und kulinarisch klang die Begegnung in der serbisch-orthodoxen Kirche mit einer Vesper und einem liebevoll vorbereiteten Dinner aus.

Ein reiches Jahr der Vernetzung liegt hinter uns – Networking ist überlebenswichtig für eine lebendige Ökumene.

Matthias Wenk, Präsident der ACK

Ökumenische Kommission St. Gallen-Appenzell für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)

Die notwendige Korrektur unserer Wahrnehmung von Afrika als ein «Problemkontinent» stand im Zentrum des Jahresanlasses der GFS-Kommission am 16. März.

Unter dem Titel «Wandel in Afrika» referierte der Soziologe Prof. Dr. Elisio Macamo, Sprecher des Zentrums für Afrika-Studien an der Universität Basel, in der Offenen Kirche St. Gallen. Ein interessiertes Publikum liess sich auf eine ungewohnte Sicht ein und genoss afrikanisch inspirierte Musik, einen für einmal von fair gehandelten exotischen Leckerbissen bestimmten Apéro und engagierte Diskussionen.

Der Nachfolger von Peter Gumbal in der evangelisch-methodistischen Gemeinde St. Gallen ist Pfarrer Jörg Niederer, der seit Sommer auch Mitglied der GFS-Kommission ist. Tatkräftig konnte er sich schon beim Schöpfungsauftakt im Botanischen Garten am 31. August einbringen.

Martin Bieder, Präsident

Pensionskasse PERKOS

An den Finanzmärkten hat sich das Jahr 2018 rückblickend als Jahr der Wende gezeigt. Die schwierigen Marktbedingungen haben sich praktisch auf alle Anlagekategorien wie Aktien, Obligationen, Rohstoffe negativ ausgewirkt. Auch hochwertige Anleihen gerieten aufgrund steigender Zinsen unter Druck.

Die Pensionskasse PERKOS hat im Berichtsjahr eine Negativ-Performance von 4.87% erwirtschaftet. Dies ist im Vergleich ein unterdurchschnittlicher Wert, welcher zum Teil einen direkten Zusammenhang mit gezielten Umschichtungen im Aktienbereich hat, sich jedoch später positiv auswirken sollte.

Trotz der Negativ-Performance erfolgt im Berichtsjahr eine Verzinsung der Altersguthaben mit 2.50%. Anlässlich der Sitzung des Stiftungsrates vom 20. September wurde festgehalten, dass die Ermittlung des Zinssatzes einfach, nachhaltig und verständlich sowie die Verzinsung der Altersguthaben von Aktivversicherten gegenüber den Rentnern gerecht sein soll. Dies in Abhängigkeit zum Deckungsgrad.

Die Verantwortlichen der Pensionskasse PERKOS machen sich schon seit geraumer Zeit Gedanken zur stetig steigenden Lebenserwartung und der dadurch verbundenen Senkung der Umwandlungssätze. Mit dem Vorsorgereglement 2020 (flexibles Rentenalter) ist die PERKOS an der Einführung eines Rentenmodells, welches die automatische Anpassung des ordentlichen Rentenalters an die aktualisierte Lebenserwartung vorsieht. Bei diesem sehr fortschrittlichen Modell wird der Umwandlungssatz im ordentlichen Rücktrittsalter konstant gehalten, während das ordentliche Rücktrittsalter wegen der zunehmenden Lebenserwartung steigt. Die erwartete Entwicklung der Lebenserwartung zeigt, dass das ordentliche Rücktrittsalter jährlich um ein oder zwei Monate steigen wird. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 20. September das Vorsorgereglement 2020, gültig ab 1. Januar 2020, genehmigt. Zwischenzeitlich haben die Kirchenräte der Kantone St. Gallen, Thurgau, Glarus und beider Appenzell dem Vorsorgereglement 2020 auch zugestimmt.

Wie bisher wird in regelmässigen Zeitabständen die Internet-Plattform www.perkos.ch aktualisiert hinsichtlich: Reglemente, Performance, Vermögenszusammensetzung der Anlagen, Anlagestrategie und jährlich wird der Geschäftsbericht aufgeschaltet.

Peter Toggweiler, Geschäftsführer

7. Konkordat

Die Praktische Prüfung findet jeweils im Sommer statt. Das Total der bestandenen Konkordatsprüfungen des Jahres 2018 zeigt folgendes Bild (in Klammer Zahlen des Vorjahres):

Praktische Prüfung	19	(15)
--------------------	----	------

Es haben sich drei St. Galler Studierende für die Praktische Prüfung angemeldet und bestanden.

Markus Bernet, Kirchenschreiber



8. Finanzielle Angelegenheiten

8.1 Zentralkasse

Wir verweisen auf die Botschaft im Synodalamtsblatt 2019/1.

8.2 Stipendien

Der Kirchenrat hat die Ansätze für Stipendien überprüft und auf Beginn des Jahres 2019 auf dem Stand des Vorjahres belassen.

An sechs Stipendiaten konnten im Berichtsjahr CHF 12'650.00 an Beiträgen ausgerichtet werden. Die Kantonalkirche erhält keine Subventionen von Bund und Kanton.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

8.3 Fonds für erholungsbedürftige Kirchengenossen

Von den an die Kirchenratskanzlei zur Behandlung eingereichten sieben Gesuchen konnten alle bewilligt werden.

Wie in den Vorjahren stand wiederum die Hilfe für psychisch erkrankte Mitmenschen im Vordergrund. Im Berichtsjahr konnten insgesamt CHF 7'450.00 gesprochen werden.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

8.4 Evangelische Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen

Die Zinswende, welche schon im Vorjahr erwartet wurde, trat 2018 noch nicht ein, vielmehr verharrten die Sätze im negativen Bereich. Es zeigten sich Anzeichen eines überhitzten Liegenschaftsmarktes, während der Aktienmarkt leicht negativ schloss.

Die Genossenschaft befasste sich in gewohnter Weise mit zahlreichen Anfragen und Beratungen von Gesuchstellenden. Effektiv eingegangen sind sechs Gesuche um Darlehen, von denen vier bewilligt werden konnten. Ein Gesuch wurde zurückgezogen und eines blieb per Ende Jahr pending.

Ausserdem oblag der Geschäftsstelle das Inkasso von Zinsen und Rückzahlungen der Darlehen.

Der Verwaltungsrat traf sich zu zwei Sitzungen und fasste weitere Beschlüsse im Zirkulationsverfahren.

Im September luden wir turnusgemäss die drei Schwestergenossenschaften der Kantone Graubünden, Zug und Zürich zu einer ERFA-Tagung mit Schlossbesichtigung nach Werdenberg ein.

Die Jahresrechnung wird in Folge von Abschreibungen mit einem Verlust abschliessen.

lic. oec. HSG Robert Ritter, Präsident



Refor

9. Statistik der kirchlichen Handlungen

Aus der Zusammenstellung der kirchlichen Handlungen auf den Seiten 52 und 53 ergibt sich folgendes Bild:

Taufen	2018	2017
Mädchen	382	371
Knaben	357	378
Erwachsene	6	7
Kinder (12 Mädchen, 5 Knaben)	17	14
Total	745	756

Konfirmationen	2018	2017
Konfirmandinnen	424	433
Konfirmanden	386	431
Total	810	864

Trauungen	2018	2017
beide evangelischer Konfession	63	59
konfessionell gemischte Paare	79	78
evangelisch/konfessionslos	21	15
interreligiös	3	4
Total	166	156

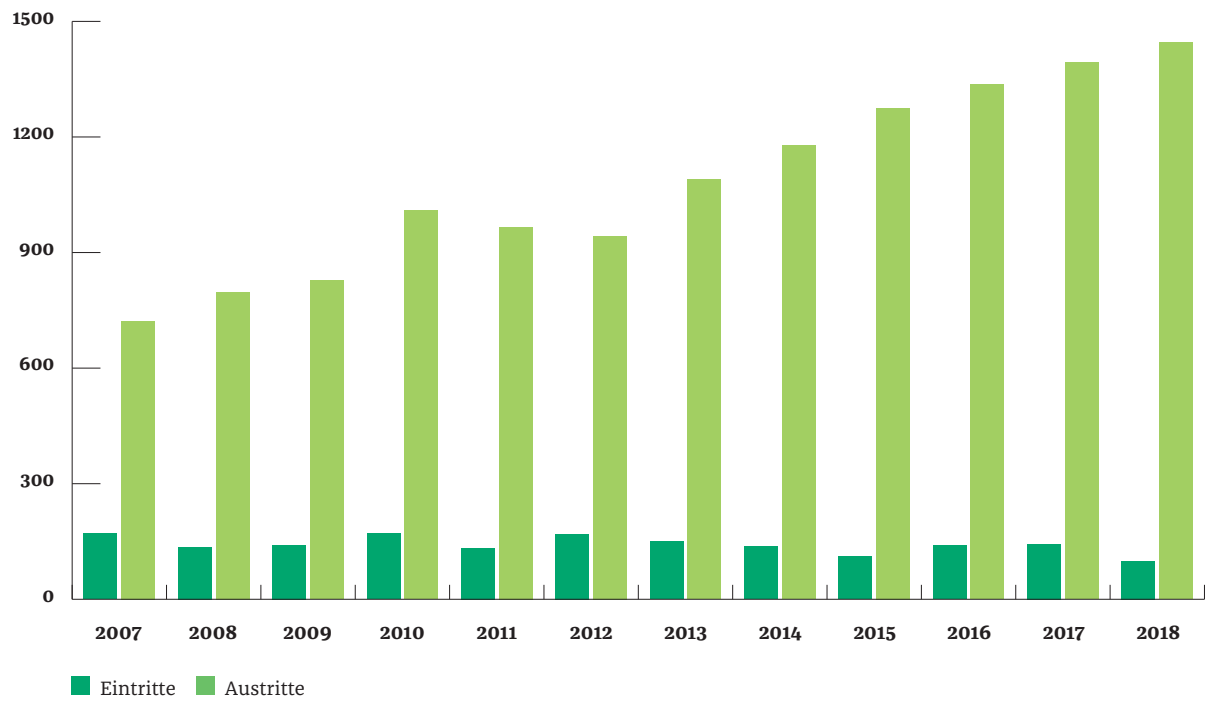
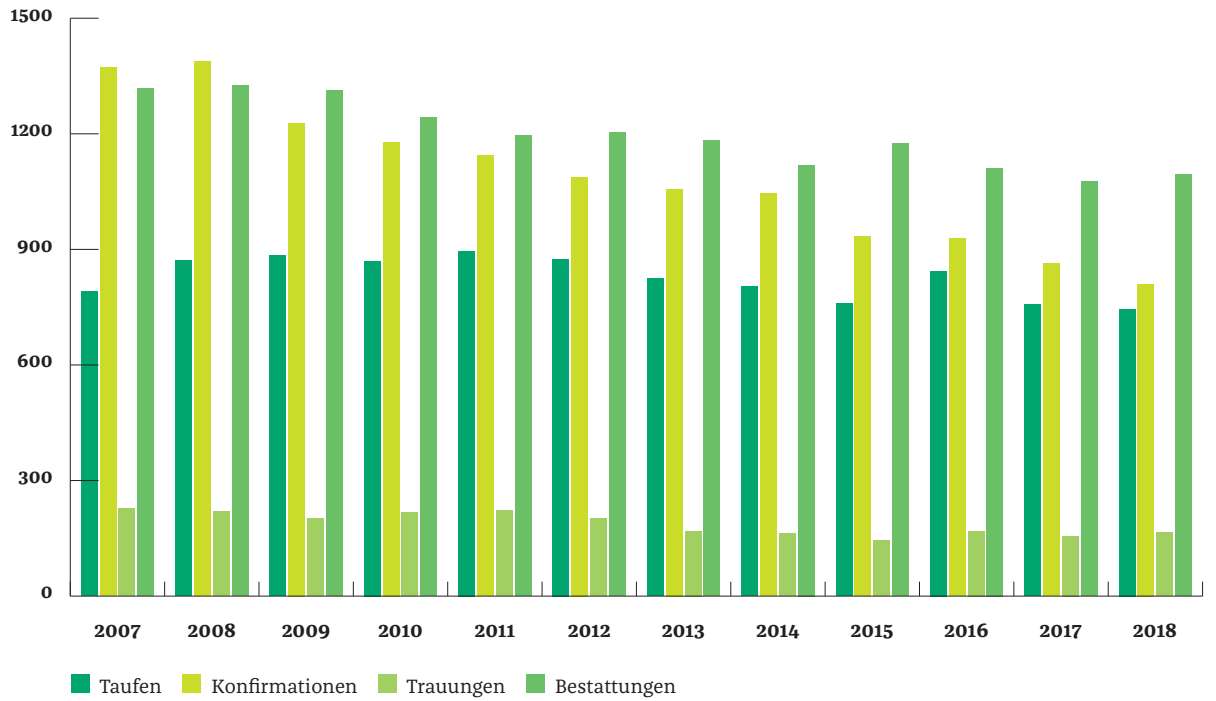
Bestattungen	2018	2017
Erwachsene	1'090	1'072
Frauen	557	573
Männer	533	499
Kinder	4	5
Total	1'094	1'077

Eintritte in die Evangelisch-reformierte Kirche	2018	2017
Frauen	45	46
Männer	26	54
Kinder	28	43
Total	99	143

Austritte aus der Evangelisch-reformierten Kirche	2018	2017
Frauen	662	651
Männer	724	674
Kinder	59	68
Total	1'445	1'393

Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene	2018	2017
Trauungen	7	5
Bestattungen	47	36
Total	54	41

Gottesdienste für Personen in besonderen Lebenssituationen	2018	2017
Diamantene Hochzeit	1	1
Goldene Hochzeiten	2	3
Ehejubiläum	1	1
Segensfeiern für werdende Eltern	2	2
Segensfeier für Lebenspartnerschaft	1	1
Tauferinnerung	0	1
Goldene Konfirmation	1	1
Gedenkfeier am Ewigkeitssonntag	2	0
Segensfeier für eine verschollene Person	1	0
Total	11	10



Kirchliche Handlungen in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2018

Gemeinden	Taufe			Darbrin- gungen	Konfirmationen			Trauung				
	W	M	Total	Total	W	M	Total	EV	KGP	EKP	IRP	Total
Kirchenbezirk St. Gallen	91	84	175	3	80	80	160	11	14	8	2	35
1 St. Gallen C	12	13	25	0	11	4	15	3	5	2	0	10
2 Straubenzell St. Gallen West	9	8	17	0	2	9	11	3	1	0	0	4
3 Tablat-St. Gallen	24	18	42	1	18	25	43	1	1	2	0	4
4 Goldach	16	10	26	0	15	17	32	1	2	0	0	3
5 Rorschach	6	5	11	2	10	7	17	1	1	4	1	7
6 Gossau	12	20	32	0	20	13	33	1	3	0	1	5
7 Gaiserwald	12	10	22	0	4	5	9	1	1	0	0	2
Kirchenbezirk Rheintal	121	125	246	7	159	135	294	21	38	7	0	66
8 Thal-Lutzenberg	7	9	16	0	7	9	16	1	2	0	0	3
9 Rheineck	0	4	4	0	2	1	3	0	3	0	0	3
10 St. Margrethen	2	1	3	0	1	0	1	0	0	1	0	1
11 Berneck-Au-Heerbrugg	6	7	13	0	6	9	15	2	6	0	0	8
12 Balgach	3	5	8	0	7	9	16	1	1	1	0	3
13 Diepoldsau-Widnau-Kriessern	13	9	22	0	19	9	28	0	1	0	0	1
14 Rebstein-Marbach	6	7	13	0	10	10	20	1	3	0	0	4
16 Altstätten	3	5	8	2	11	7	18	1	0	0	0	1
17 Eichberg-Oberriet	6	7	13	0	10	7	17	2	1	0	0	3
18 Sennwald	9	13	22	0	11	9	20	2	4	4	0	10
21 Grabs-Gams	14	15	29	2	18	20	38	4	3	0	0	7
22 Buchs	14	10	24	3	14	9	23	1	5	0	0	6
23 Sevelen	7	7	14	0	6	7	13	0	1	0	0	1
24 Wartau	12	6	18	0	13	4	17	5	3	0	0	8
26 Bad Ragaz-Pfäfers	3	7	10	0	5	4	9	0	0	1	0	1
27 Sargans-Mels-Vilters-Wangs	9	7	16	0	13	15	28	0	3	0	0	3
28 Walenstadt-Flums-Quarten	6	6	12	0	6	6	12	1	2	0	0	3
Kirchenbezirk Toggenburg	174	150	324	7	185	171	356	31	27	6	1	65
29 Weesen-Amden	3	7	10	0	2	3	5	2	2	1	0	5
30 Uznach und Umgebung	20	18	38	0	17	12	29	3	2	1	0	6
31 Rapperswil-Jona	23	27	50	1	23	19	42	4	2	0	0	6
32 Wildhaus-Alt. St. Johann	11	6	17	0	3	7	10	0	5	1	1	7
35 Nesslau	8	7	15	0	7	9	16	6	6	0	0	12
38 Ebnet-Kappel	14	8	22	0	9	9	18	2	1	0	0	3
39 Mittleres Toggenburg	20	5	25	1	21	20	41	3	1	0	0	4
41 Unteres Neckertal	6	4	10	0	7	2	9	2	3	0	0	5
43 Oberer Necker	3	7	10	0	5	5	10	4	1	0	0	5
46 Unteres Toggenburg	15	8	23	0	8	14	22	2	2	1	0	5
48 Kirchberg	6	5	11	0	7	7	14	0	0	0	0	0
51 Oberuzwil-Jonschwil	13	7	20	0	21	9	30	0	0	0	0	0
52 Niederuzwil	9	10	19	0	12	9	21	0	0	0	0	0
53 Flawil	10	10	20	0	10	16	26	1	0	2	0	3
54 Degersheim	1	4	5	1	10	5	15	0	0	0	0	0
55 Wil	12	17	29	4	23	25	48	2	2	0	0	4
Total aller Kirchenbezirke	386	359	745	17	424	386	810	63	79	21	3	166

Legende

W = weiblich

M = männlich

K = Kind

EV = evangelische Paare

KGP = konfessionell gemischte Paare

EKP = evangelisch/konfessionslose Paare

IRP = interreligiöse Paare

Tr = Trauungen

Be = Bestattungen

Bestattungen				Eintritte				Austritte				Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene		
W	M	K	Total	W	M	K	Total	W	M	K	Total	Tr	Be	Total
178	128	0	306	20	8	5	33	194	207	1	402	0	14	14
32	17	0	49	6	4	1	11	43	48	0	91	0	3	3
31	17	0	48	7	0	0	7	28	29	0	57	0	2	2
49	31	0	80	4	3	2	9	49	40	0	89	0	3	3
17	22	0	39	1	0	0	1	20	36	0	56	0	0	0
24	20	0	44	1	0	0	1	17	20	1	38	0	3	3
15	15	0	30	1	1	2	4	29	22	0	51	0	1	1
10	6	0	16	0	0	0	0	8	12	0	20	0	2	2
182	191	3	376	9	9	8	26	230	232	30	492	6	22	28
13	9	1	23	2	0	3	5	15	11	0	26	0	0	0
5	7	0	12	0	1	0	1	3	5	0	8	0	0	0
3	8	0	11	0	0	0	0	7	7	0	14	0	0	0
19	16	1	36	0	2	0	2	12	12	0	24	3	6	9
8	8	0	16	0	0	0	0	5	6	0	11	0	0	0
8	9	0	17	1	0	0	1	25	26	3	54	0	2	2
9	11	1	21	0	1	0	1	9	9	2	20	0	0	0
8	6	0	14	0	0	0	0	17	12	0	29	0	2	2
7	5	0	12	2	1	0	3	12	8	5	25	0	0	0
10	18	0	28	0	1	0	1	12	15	2	29	2	4	6
28	27	0	55	0	1	0	1	14	23	9	46	0	1	1
22	27	0	49	0	0	0	0	26	28	1	55	0	3	0
4	14	0	18	0	0	3	3	7	12	0	19	0	1	1
12	12	0	24	0	0	0	0	13	17	1	31	1	1	2
8	3	0	11	1	0	0	1	18	11	2	31	0	1	1
9	6	0	15	3	1	2	6	16	20	2	38	0	1	1
9	5	0	14	0	1	0	1	19	10	3	32	0	0	0
197	214	1	412	16	9	15	40	238	285	28	551	1	11	12
8	5	0	13	0	0	0	0	5	10	0	15	0	0	0
12	22	1	35	1	1	3	5	32	53	2	87	0	0	0
29	34	0	63	3	2	2	7	42	41	2	85	1	2	3
8	2	0	10	0	0	2	2	2	1	0	3	0	1	1
13	18	0	31	1	1	0	2	5	8	3	16	0	2	2
11	17	0	28	1	0	0	1	7	6	0	13	0	0	0
21	18	0	39	2	0	1	3	13	17	0	30	0	0	0
7	6	0	13	3	0	0	3	6	7	1	14	0	0	0
5	8	0	13	0	1	3	4	5	8	2	15	0	0	0
2	5	0	7	1	1	0	2	10	5	0	15	0	0	0
8	7	0	15	0	0	0	0	9	5	3	17	0	3	3
12	12	0	24	0	0	0	0	14	14	5	33	0	1	1
25	19	0	44	1	0	0	1	25	24	6	55	0	0	0
17	14	0	31	0	1	0	1	13	15	0	28	0	1	1
4	7	0	11	0	0	0	0	7	15	0	22	0	0	0
15	20	0	35	3	2	4	9	43	56	4	103	0	1	1
557	533	4	1094	45	26	28	99	662	724	59	1445	7	47	54

Zahlen der Kirchgemeinden in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2018

Gemeinden	externe Schuld- verpflichtungen in Franken	100% Staatssteuer in Franken	Steuerfuss 2017 in %	Steuerfuss 2018 in %	Evang. Bevölke- rung gem. Volkszählung 2010	Evang. Bevölke- rung Stand 31.12.2018
Kirchenbezirk St. Gallen					33'332	29'657
1 St. Gallen C	0.00	13'691'010.37	25	25	5732	5117
2 Straubenzell St. Gallen West	0.00	8'899'200.00	26	26	4762	4006
3 Tablat-St. Gallen	0.00	22'007'897.96	25	25	8451	7619
4 Goldach	0.00	11'273'478.26	23	23	4494	4130
5 Rorschach	0.00	6'712'991.24	26	28	3334	2888
6 Gossau	2'530'000.00	9'386'512.00	23	23	4245	3776
7 Gaiserwald	0.00	5'974'991.00	21	21	2314	2121
Kirchenbezirk Rheintal					36'044	33'418
8 Thal-Lutzenberg	0.00	4'708'854.00	28	28	2494	2258
9 Rheineck	0.00	1'755'588.79	28	28	891	765
10 St. Margrethen	0.00	2'239'865.00	28	28	1200	1011
11 Berneck-Au-Heerbrugg	0.00	4'910'008.90	25	25	2477	2330
12 Balgach	1'525'000.00	3'041'788.00	25	25	1309	1240
13 Diepoldsau-Widnau-Kriessern	0.00	5'852'017.70	24	24	3034	2902
14 Rebstein-Marbach	0.00	3'054'543.16	28	28	1665	1567
16 Altstätten	0.00	3'697'332.00	28	28	2096	2079
17 Eichberg-Oberriet	640'000.00	2'234'310.00	28	28	1128	1254
18 Sennwald	350'000.00	4'162'676.65	28	28	2709	2251
21 Grabs-Gams	2'200'000.00	7'239'439.80	27	27	4271	3938
22 Buchs	0.00	7'400'626.65	27	27	3728	3264
23 Sevelen	0.00	2'692'987.25	27	27	1603	1403
24 Wartau	0.00	3'550'595.00	28	28	2195	1817
26 Bad Ragaz-Pfäfers	1'013'329.00	3'201'996.10	28	28	1305	1318
27 Sargans-Mels-Vilters-Wangs	800'000.00	4'604'775.00	24	24	2285	2326
28 Walenstadt-Flums-Quarten	0.00	3'664'495.47	24	24	1654	1695
Kirchenbezirk Toggenburg					44'540	41'776
29 Weesen-Amden	50'000.00	2'481'488.87	28	27	813	777
30 Uznach und Umgebung	2'600'000.00	10'558'399.17	24	24	4468	4740
31 Rapperswil-Jona	700'000.00	24'907'606.39	20	20	6601	6050
32 Wildhaus-Alt St. Johann	0.00	2'417'093.39	28	28	1150	1135
35 Nesslau	0.00	3'031'755.10	28	28	2209	1930
38 Ebnat-Kappel	1'000'000.00	3'548'931.37	28	28	2294	2073
39 Mittleres Toggenburg	0.00	5'600'475.14	28	28	3448	3135
41 Unteres Neckertal	0.00	1'975'496.00	28	28	1724	1554
43 Oberer Necker	300'000.00	1'668'730.80	28	28	1432	1302
46 Unteres Toggenburg	120'000.00	2'939'772.62	28	28	1759	1840
48 Kirchberg	0.00	2'793'954.19	26	26	1447	1459
51 Oberuzwil-Jonschwil	0.00	4'864'645.35	27	25	2656	2386
52 Niederuzwil	400'000.00	7'693'112.79	25	25	4023	3305
53 Flawil	0.00	5'378'353.74	25	27	2539	2676
54 Degersheim	0.00	1'919'623.00	28	28	1181	1150
55 Wil	4'688'000.00	17'263'813.61	23	23	6796	6219
Total Evang. Bevölkerung in allen 3 Kirchenbezirken					113'916	104'851

Etat

(Stand 31. März 2019)

Büro der Synode

Präsident:

– Kamm Philipp, Ebnet-Kappel

Vizepräsident:

– Wildi Marcel, Pfr., Buchs

1. Sekretär:

– Bernet Markus, Au

2. Sekretärin:

– Kugler Ursula, Unteres Neckertal

Stimmzählende:

– Deuel Jennifer, St. Gallen C

– Nüesch Irene, Balgach

– Alder Lisa, Oberuzwil-Jonschwil

synode@ref-sg.ch

Geschäftsprüfungskommission

– Dätwyler Rita (Präsidentin), Straubenzell
St. Gallen West

– Baumann Richard, Flawil

– Böhringer Martin, Pfr., Eichberg-Oberriet

– Gerosa Paul, St. Margrethen

– Gretler Trix, Pfrn. Dr., Mittleres
Toggenburg

– Menzi Werner, Tablat-St. Gallen

– Schlegel Urs, Sennwald

gpk@ref-sg.ch

Kirchenrat

– Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag

– Fäh Heinz (Vizepräsident), Pfr., Rapperswil

– Damaschke-Bösch Barbara,
Pfrn., Hemberg

– Graf Heiner, Buchs

– Noser Urs, Altstätten

– Policante-Schön Annina, St. Gallen

– Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Sekretariat:

Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen

T 071 227 05 00

www.ref-sg.ch

kirchenrat@ref-sg.ch

Kirchenratskanzlei:

– Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

T 071 227 05 05

kanzlei@ref-sg.ch

www.ref-sg.ch

Zentralkasse:

– Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau

T 071 227 05 40

zentralkasse@ref-sg.ch

– Burri Brigitte, Buchhalterin, St. Gallen

T 071 227 05 44

brigitte.burri@ref-sg.ch

Zentrale Dienste:

– Kugler Ursula, admin. Mitarbeiterin,
Oberhelfenschwil

– Burgherr Eliane, Lernende Kauffrau EFZ,
Winden

T 071 227 05 00

sekretariat@ref-sg.ch

Kirchenrätliche Ressorts

Pastorales, Theologie und Musik:

– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Weltweite Kirche (OeME):

– Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

Geistliche Begleitung (Familien und
Kinder, Jugend, Junge Erwachsene):

– Noser Urs, Altstätten

Schulische Bildung und Kirchlicher
Sozialdienst:

– Damaschke-Bösch Barbara,
Pfrn., Hemberg

Erwachsenenbildung und Diakonie:

– Policante-Schön Annina, St. Gallen

Finanzen und Liegenschaften:

– Graf Heiner, Buchs

Kommunikation und

Gemeindeentwicklung:

– Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Kirchenrätliche Ausschüsse

Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft

– Schmidt Martin, Pfr., Haag

– Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

– Policante-Schön Annina, St. Gallen

Sekretär:

– Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

Ausschuss für Geistliche Begleitung

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg
- Noser Urs, Altstätten

Sekretärin:

- Tischhauser Barbara, Zuzwil

Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Graf Heiner, Buchs
- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Sekretär:

- Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau

Stipendienausschuss

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

Dekane

Kirchenbezirk St. Gallen

- Helfenstein Pius, Pfr. Dr., Rorschach
dekanat.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal

- Tolfo Renato, Pfr., Rebstein
dekanat.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg

- Müller Philippe, Pfr., Ebnet-Kappel
dekanat.toggenburg@ref-sg.ch

Vizedekane

Kirchenbezirk St. Gallen

- Hermann Regula, Pfrn., St. Gallen

Kirchenbezirk Rheintal

- Altenhölcher Lars, Pfr., Buchs

Kirchenbezirk Toggenburg

- Leser Anselm, Pfr., Bütschwil

Kapitelspräsidien

Kapitel St. Gallen

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen
pfarrkapitel.st.gallen@ref-sg.ch

Kapitel Rheintal

- Schäfer Manuela, Pfrn., Berneck
pfarrkapitel.rheintal@ref-sg.ch

Kapitel Toggenburg

- Kuhn Fabian, Pfr., Lütisburg
pfarrkapitel.toggenburg@ref-sg.ch

Kantonales Diakonatskapitel

Präsident:

- Schweizer Remo, Diakon, Wattwil
diakonatskapitel@ref-sg.ch

REL Kapitel

Präsidentin:

- Feller Salvisberg Susanne, Mogelsberg
rul@ref-sg.ch

Präsidien der Vorsynoden

Kirchenbezirk St. Gallen

- Hälg Susi, Gossau
vorsynode.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal

- Witschi-Hubmann Käthi, Diepoldsau
vorsynode.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg

- Jordi Kramis Philipp, Weesen
vorsynode.toggenburg@ref-sg.ch

Kantonale Pfarrstellen

Spitalregion St. Gallen

Kantonsspital St. Gallen

- Hüsemann Henning, Pfr., Wittenbach
henning.huesemann@ref-sg.ch
 - Leupp Andrea, Pfrn., Herisau
andrea.leupp@ref-sg.ch
 - Friedrich Maja Franziska, Pfrn., Bichwil
maja.friedrich@ref-sg.ch
- oder für alle:
spital.st.gallen@ref-sg.ch

Spital Rorschach

- Helfenstein Pius, Pfr. Dr., Rorschach
spital.rorschach@ref-sg.ch

Spital Flawil

– Baumann Christoph, Pfr., Uzwil
spital.flawil@ref-sg.ch

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland

Spital Altstätten

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
spital.altstaetten@ref-sg.ch

Spital Grabs

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
spital.grabs@ref-sg.ch

Spital Walenstadt

– Hörler Christian, Pfr., Walenstadt
spital.walenstadt@ref-sg.ch

Spitalregion Linth

Spital Linth, Uznach

– Aebi-Caduff Renata, Pfrn., Sargans
(bis 31.3.19)
spital.linth@ref-sg.ch

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Spital Wattwil

– Pabst Rainer, Pfr., Wattwil
spital.wattwil@ref-sg.ch

Spital Wil

– Lohner Markus, Pfr., Wil
spital.wil@ref-sg.ch

Geriatrische Klinik des Bürgerspitals St. Gallen

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
marlies.schmidt@ref-sg.ch

Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen

– Unholz Brigitte, Pfrn., St. Gallen (bis 31.1.19)
brigitte.unholz@ref-sg.ch

Ostschweizer Kinderspital St. Gallen (kath. betreut)

– Buschor Brunner Dorothee,
Seelsorgerin, Flawil
kinderspital@ref-sg.ch

Kantonale Psychiatrie St. Gallen Nord, Wil

– Bärtsch Rolf, Pfr., Sennwald
klinik.wil@ref-sg.ch
– Semmler Christoph, Pfr., Bühler
klinik.wil@ref-sg.ch

Kantonale Psychiatrie St. Gallen Süd, Pfäfers

– Meier Reinhold, Pfr., Wangs
reinhold.meier@ref-sg.ch

Kliniken Valens, Rehabilitations- zentren Valens und Walenstadtberg

– Hörler Christian, Pfr., Walenstadt
christian.hoerler@ref-sg.ch

Gehörlosenseelsorge

– Hofer Ruedi, Pfr., Elm
ruedi.hofer@ref-sg.ch
– Tapernoux Martina, Pfrn., Trogen
martina.tapernoux@ref-sg.ch
– Kugler Ursula, Oberhelfenschwil
ursula.kugler@ref-sg.ch
– Scheiber-Sengl Ingrid, Abtwil
ingrid.scheiber-sengl@ref-sg.ch

Gefängnisseelsorge

Strafanstalt Saxerriet

– Schwendener Andreas, Pfr., St. Gallen
andreas.schwendener@ref-sg.ch

Regionalgefängnis Altstätten

– Schwendener Andreas, Pfr., St. Gallen
andreas.schwendener@ref-sg.ch

Ausschaffungsgefängnis Bazenheim

– Hofer Ruedi, Pfr., Elm
bazenheim@ref-sg.ch

Ausschaffungsgefängnis Widnau

– Schwendener Andreas, Pfr., St. Gallen
andreas.schwendener@ref-sg.ch

Jugendheim Platanenhof, Oberuzwil

– Hofer Ruedi, Pfr., Elm
ruedi.hofer@ref-sg.ch

Bezirksgefängnis Gossau

– Solenthaler Peter, Pfr., Gossau
peter.solenthaler@ref-sg.ch

*Bezirksgefängnis St. Gallen, Kantonales
Untersuchungsgefängnis St. Gallen*

– Schmidt-Waespi Brigitta, Pfrn., Sirnach
brigitta.schmidt@ref-sg.ch

Anstalt Bitzi, Mosnang

– Hofer Ruedi, Pfr., Elm
bitzi@ref-sg.ch

Pfarramt an der Universität St. Gallen

– Anker Markus, Pfr., St. Gallen
markus.anker@ref-sg.ch

**Bundesasylzentrum mit
Verfahrensfunktion Altstätten**

*(Vormals Empfangs- und Verfahrenszentrum
Altstätten)*

– Ammann Marcel, Pfr., Altstätten
marcel.ammann@ref-sg.ch
– Schwendener Andreas, Pfr., St. Gallen
andreas.schwendener@ref-sg.ch

Kantonalkirchliche Dienststellen

Arbeitsstelle Diakonie

– Hauri Thoma Maya
– Haltner Katrin, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 30
ad@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Familien und Kinder

– Kugler Schade Sabine (bis 30.04.)
– Schelling Ursula (ab 01.05.)
– Roth Patrizia, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 65
famki@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Jugend und Geistliche Begleitung

– Giger Michael
– Weibel Isabelle, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 60
jugend@ref-sg.ch

Praktikumsstelle

– Bordon Salomé
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 63
praktikum@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Junge Erwachsene

– Naef Markus, lic. phil. I
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 16
je@ref-sg.ch

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung

– Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr. theol.
– Haltner Katrin, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 30
akeb@ref-sg.ch

*Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und
Mitarbeiterförderung*

– Longatti Veronika
– Ramm Markus, Pfr. Dr.
– Haltner Katrin, administrative
Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 31
agem@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Kommunikation und Medien

– Ackermann Andreas, lic. phil. I
– Sutter Julia (ab 01.05.)
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 10
kommunikation@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)

– Bazzell Pascal, Dr. theol.
– Sonderegger Lilian, (ab 01.05.)
administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 50
awk@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Pastorales

– Boetschi Carl, Pfr.
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 02
pastorales@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Populäre Musik

– Hausammann Andreas, lic. phil. I
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 17
musik@ref-sg.ch

*Religionspädagogisches Institut St. Gallen
(RPI-SG)*

– Brenneisen Holger, Pfr.
– Fischer Klaus, Pfr.
– Tischhauser Barbara,
administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 20
rpi-sg@ref-sg.ch

*Beauftragte für Religionsunterricht im
heil- und sonderpädagogischen Bereich*

– Cataldi Angelina
Gässeli 8, 9442 Berneck
T 071 744 60 53
angelina.cataldi@ref-sg.ch

Beauftragte für Seelsorge in Palliative Care

– Aebi Renata, Pfrn.
Rheinstrasse 13, 7320 Sargans
T 081 599 32 92 | 077 422 04 65
renata.aebi@ref-sg.ch

*Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs,
Kirchlicher Sozialdienst*

– Kryeziu Kosovare
Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs
T 058 228 22 48
ksd.buchs@ref-sg.ch

*Berufs- und Weiterbildungszentrum
Rapperswil-Jona, Kirchlicher Sozialdienst*

– Wildhaber-Rietmann Martina
Zürcherstrasse 1, 8640 Rapperswil
T 058 228 20 48
ksd.rapperswil@ref-sg.ch

*Berufs- und Weiterbildungszentrum
Rorschach-Rheintal, Kirchlicher Sozialdienst*

– Indino Bianca
Feldmühlestrasse 28, 9400 Rorschach
T 058 229 99 85
ksd.rorschach@ref-sg.ch

*Berufs- und Weiterbildungszentrum
Sarganserland, Kirchlicher Sozialdienst*

– Kryeziu Kosovare
Langgrabenweg, 7320 Sargans
T 058 228 72 19
ksd.sarganserland@ref-sg.ch

*Berufs- und Weiterbildungszentrum für
Gesundheit und Sozialberufe, St. Gallen,
Kirchlicher Sozialdienst*

– Löffel-Meier Helene und Bamert Ruedi
Lindenstrasse 139, 9016 St. Gallen
T 058 229 88 25 und 058 229 88 66
ksd.st.gallen-3@ref-sg.ch

*Berufs- und Weiterbildungszentrum
Toggenburg, Kirchlicher Sozialdienst*

– Weibel Lukas
Bahnhofstrasse 29, 9630 Wattwil
T 071 987 70 92
ksd.wattwil@ref-sg.ch

*Berufs- und Weiterbildungszentrum
Wil-Uzwil-Flawil, Kirchlicher Sozialdienst*

– Wagenbach-Lütholf Brigitte
Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil
T 058 228 73 11
ksd.wil@ref-sg.ch
– Bamert Ruedi
Schöntalstrasse 7, 9244 Niederuzwil
T 058 228 73 65
ksd.uzwil@ref-sg.ch

*Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG,
Kirchlicher Sozialdienst*

– Borra Nicole
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen
T 058 228 27 73
ksd.st.gallen-1@ref-sg.ch

*Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG,
Kirchlicher Sozialdienst*

– Bauer Tomasi Nicole
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen
T 058 228 27 73
ksd.st.gallen-2@ref-sg.ch

*Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG,
Kirchlicher Sozialdienst*

– Grabherr Susanne
Kreuzbleicheweg 4, 9000 St. Gallen
T 058 229 67 40
ksd.st.gallen-4@ref-sg.ch

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen

– Nutt Christina, Pfrn.
Gauschlastrasse 1, 9478 Azmoos
T 081 740 27 50 F 081 740 27 51
vermittlung@ref-sg.ch

Redaktionsteam des Kirchenboten

– Meier Katharina
Bahnhofstrasse 2, 9601 Lütisburg Station
T 071 980 06 01, F 071 980 06 02
katharina.meier@ref-sg.ch
– Degen Stefan (ab 01.08.)
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 25
kibo@ref-sg.ch

Hauptamtliche Religionslehrer

Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG)
– momentan katholisch besetzt
phsg@ref-sg.ch

Kantonsschule am Burggraben St. Gallen

– Greve Harald, Pfr., St. Gallen
ks.st.gallen-burggraben@ref-sg.ch

Kantonsschule am Brühl St. Gallen

– Greve Harald, Pfr., St. Gallen
ks.st.gallen-bruehl@ref-sg.ch

Kantonsschule Heerbrugg

– Scheiber Karin, Dr. theol., St. Gallen
ks.heerbrugg@ref-sg.ch

Kantonsschule Sargans

– momentan katholisch besetzt
ks.sargans@ref-sg.ch

Kantonsschule Wattwil

– Wiesendanger Bettina, Pfrn., Winterthur
ks.wattwil@ref-sg.ch

Kantonsschule Wil

– momentan katholisch besetzt
ks.wil@ref-sg.ch

Abordnungen (Wahlbehörde Synode)

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK)

Abgeordnete:
– Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn.,
Hemberg
– Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stellvertretung:

– Anker Markus, Pfr., Tablat-St. Gallen
– Aschmann Hanspeter, Pfr., Rapperswil
– Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

Abordnungen

(Wahlbehörde Kirchenrat)

Deutschscheizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Abgeordnete:
– Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
– Graf Heiner, Buchs
– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Konkordat betr. die gemeinsame Ausbildung der evang.-ref. Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst

Abgeordnete:
– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Religionspädagogisches Fachgremium Evangelischer Kirchen der Schweiz (RPF-EKS)

Delegierter:
– Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen

Weiterbildungskonferenz des Weiterbildungsrates (Schweiz)

Abgeordnete:
– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stellvertreter:

– Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

Stiftungsrat der Pensionskasse PERKOS

Arbeitgebervertreter SG:
– Graf Heiner, Buchs

Stellvertreter:

– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Arbeitnehmervertreter SG:

– Anker Markus, Pfr. St. Gallen

Stellvertreterin:

– Burri Brigitte, St. Gallen

Geschäftsstelle:

Strahlholz, Postfach 122, 9056 Gais
T 071 791 70 10, F 071 791 70 19

Verwalter:

– Toggweiler Peter
perkos@ref-sg.ch

Konferenz der Kirchen am Rhein

Abgeordneter:

- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

Stellvertreter:

- Bazzell Pascal, Dr. theol., Buttikon

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Abgeordnete:

- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg

Liturgiekommission der Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Abgeordnete:

- Boetschi Carl, Pfr., St. Gallen
- Münch Christian, Pfr., Goldach

Reformierte Medien

Abgeordnete:

- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Frauenkonferenz des SEK

Abgeordnete:

- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Stellvertretung:

- Hauri Thoma Maya, Turbenthal

Schweizerische Bibelgesellschaft

Abgeordneter:

- Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen

Plenarversammlung «Diakonie Schweiz»

Delegierte:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Arbeitsgruppen «Diakonie Schweiz»

Aus- und Weiterbildung:

- Noser Urs, Altstätten

Projekte und Praxis:

- Hauri Thoma Maya, Turbenthal

Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie im SEK (fondia)

Mitglied im Stiftungsrat:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Waldenserkomitee der Deutschen Schweiz

Abgeordnete:

- Leser Katharina, Pfrn., Bütschwil

Evangelische Informationsstelle (Kirchen – Sekten – Religionen)

Beirat:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Fokus Theologie Begleitkommission (vormals wtb)

Abgeordnete:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)

Abgeordnete:

- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
- Bazzell Pascal, Dr. theol., Buttikon

2 Sitze vakant

Kaffee-Treff für Asyl Suchende Altstätten

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Kommission der französischen Kirche im Kanton St. Gallen

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein des Kantons St. Gallen

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen in Kanton und Stadt St. Gallen

Abgeordnete:

- Alfanz Gaby, St. Gallen

Begleitkommission Ökumenische Medienarbeit

Mitglieder:

- Ackermann Andreas, lic. phil. I, St. Gallen
- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Verein Arbeitslosenprojekte (kleika)

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Kommission Evangelisch-reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Abgeordnete:

- Ammann Trudi, Necker

*Aufsichtskommission Kirchlicher Sozial-
dienste an allen Berufs- und Weiterbildungs-
zentren sowie an den Gewerblichen
Berufsschulen des Kantons St. Gallen*

Abgeordnete:

- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn.,
Hemberg

*Einsatzgruppe Psychologische Erste Hilfe des
Kantons St. Gallen (PEH)*

Leitung:

- Hirschi Frieda, Pfrn., Kaltbrunn

Evang. Frauenhilfe St. Gallen-Appenzell

Verbindungsperson:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

*Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons
St. Gallen*

Delegierte:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Kantonales Ethik-Forum St. Gallen

Delegierter:

- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr. theol.,
Speicher

*Ökumenische Kommission für
Asyl- und Flüchtlingsfragen*

Delegierter:

- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

*Stiftungsrat Musikakademie St. Gallen,
Höhere Fachschule für Musik*

Mitglied:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stiftung Sonneblick, Walzenhausen

Abgeordnete:

- Eggenberger Margrit, Grabs

Stiftung Kapelle Schwägalp

Mitglied:

- Graf Heiner, Buchs

Verantwortliche für Frauen-Männer-Gender

Delegierte:

- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Patronate

All Souls Protestant Church St. Gallen

Präsident des Vereins:

- Schmidt Hannes, St. Gallen

Pfarrer:

- Williams Scotty, Pfr. Dr.
Wittenbach

Eglise française de Saint-Gall

Präsident der Stiftung:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Präsident des Vereins:

- Bernard Maurice, Staad

Pfarrer:

- Es-Sbanti Rédouane, Pfr.,
Rosenbergweg 18, St. Gallen

*Evang.-ref. Einzel-, Paar- und Familien-
beratung St. Gallen*

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Beratung:

- Menges Achim Pfr.
– Imper Kessler Andrea
Oberer Graben 31, St. Gallen

Evang. Kirche im Fürstentum Liechtenstein, e.V.

Präsident:

- Buchholz Dieter, Mauren

Pfarramt:

- Jung Johannes, Pfr. Dr. theol., Vaduz

Kommissionen [Wahlbehörde]

*Kommission zur Vorbereitung der
Aussprachesynoden [Synode]*

- Wildi Marcel (Präsident), Pfr., Buchs
- Bärlocher Hüberli Cornelia, St. Gallen
- Gerig Margrit, St. Gallen
- Grässli Esther, Gams
- Jaksch Marion, Flawil
- Schleder Jörn, Pfr., Weesen
- Schweizer Remo, Degersheim

Mit beratender Stimme:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

*Redaktions- und Verlagskommission des
Kirchenboten [Synode]*

Präsident:

- Steinmann Jürg, Walenstadt

Kassier (ohne Stimmrecht):

- Weber Herbert, Gossau
- Hegelbach Christina, St. Gallen

- Kühni Rolf, Pfr., Sargans
 - Lüchinger Antoinette, Jona
 - Marchlewitz Esther, Pfrn., Rorschach
 - Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen
- 1 Sitz vakant

Mit beratender Stimme:

- Ackermann Andreas, lic. phil. I, St. Gallen

Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE)
[Kirchenrat]

- Frauenfelder Nina, St. Gallen
- Beer Patricia, St. Gallen
- Bösch Elian, St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Naef-Egli Markus, lic. phil. I, Ebnat-Kappel

Aufsichtskommission der Evangelischen Kirchenmusikschule (EKMS) [Kirchenrat]

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Brunner Martin-Ulrich, Jona
- Giger Stephan, Wilen bei Wil
- Hausammann Andreas, lic. phil. I, Bischofszell
- Hiller Katharina, Pfrn., Rapperswil
- Meier Markus, Pastor, Engelburg
- Wagner Kaspar, Thal

Leiter der Kirchenmusikschule:

- Schaffner Jonathan (bis 31.07.), St. Peterzell
- Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 16
kirchenmusikschule@ref-sg.ch

Aufsichtskommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen (RPI-SG) der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen [Kirchenrat]

- Damaschke-Bösch Barbara (Präsidentin), Pfrn., Hemberg
- Beerli Liliane, Goldach
- Brandenburg Iris, Thal
- Bürgi Gsell Gaby, Herisau
- Dellsperger Heinz, Pfr., Walenstadt
- Gamp Syring Regula, Bühler
- Reuteler Urs, Goldach
- Schawalder Frei Bettina, St. Gallen
- Van der Wingen Juanita, Heiden
- Winkler Ursula, St. Gallenkappel
- Zublasing Susy, Wittenbach

Leitung des Religionspädagogischen Instituts:

- Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen
- Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 20
rpi-sg@ref-sg.ch

Erwachsenenbildungskommission (EBK)
[Kirchenrat]

- Policante-Schön Annina (Präsidentin), St. Gallen
- Berger Elisabeth, St. Gallen
- Feigenwinter Max, Sargans
- Solenthaler Peter, Gossau

Mit beratender Stimme:

- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr. theol., Speicher

Geistliche Begleitung Kommission [Kirchenrat]

- Noser Urs (Präsident), Altstätten
- Bertschi Matthias, Jona
- Claudy Tobias, Pfr. Dr., Alt St. Johann
- Jud Martin, Pfr., Eschenbach
- Niebuhr Conny, Rorschach
- Rupf Ralf, Sargans
- Steiger Alexandra, Diepoldsau
- Wetzig Katrin, Walenstadt

Mit beratender Stimme:

- Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen
- Giger Michael, St. Gallen
- Naef Markus, lic. phil. I, Ebnat-Kappel
- Schelling Ursula, Altstätten
- Weibel Isabelle, Gossau

Kommission Weltweite Kirche (OeME)
[Kirchenrat]

- Fäh Heinz (Präsident), Pfr., Rapperswil
- Bruderer Nicole, Rorschach
- Dietrich Anne, Pfrn., Flums
- Fischer Klaus, Pfr., Gossau
- Rapold Walter, Pfr. Dr., Buchs
- Tapernoux Christoph, Pfr., St. Gallen

1 Sitz vakant

Mit beratender Stimme:

- Sonderegger Lilian, Rorschach
- Bazzell Pascal, Dr. theol., Buttikon

*Kommission Persönlichkeitsschutz,
Prävention und Gesundheitsförderung
[Kirchenrat]*

- Ziegler Antje (Präsidentin), Dr. iur.,
St. Gallen
- Bosshard Matthias, Pfr., Altstätten
- Brunner Gauglhofer Edith, lic. iur.,
St. Gallen
- Giger Michael, St. Gallen
- Gretler Trix, Pfrn. Dr., Lichtensteig
- Kunz Sabine, lic. phil., St. Gallen
- Bruderer Konrad, Pfr., Heiden
- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr. theol.,
Speicher

Mit beratender Stimme:

- Longatti Veronika, St. Gallen

*Kuratorium für das Pfarramt an der
Universität St. Gallen [Kirchenrat]*

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Berger Christian, Dr., St. Gallen
- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au
- Bruch Heike, Prof. Dr., St. Gallen
- Engelmann Daniela, Dr., St. Gallen
- Grüner Andreas, Prof. Dr., St. Gallen
- Hensler Bruno, Dr., St. Gallen
- Meyer Marc, Dr., St. Gallen
- Novotny-Schlegel Lisa, M.A. HSG,
St. Gallen
- Policante-Schön Annina, St. Gallen
- Rüegg-Stürm Johannes, Prof. Dr.,
Schmerikon
- Sánchez Yvette, Prof. Dr., St. Gallen
- Schindler Benjamin, Prof. Dr., St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Sekretariat:

Kirchenratskanzlei, Oberer Graben 31,
9000 St. Gallen
T 071 227 05 05
kanzlei@ref-sg.ch

*Kommission für das Zwingli-Geburtshaus,
Wildhaus [Kirchenrat]*

- Graf Heiner (Präsident), Buchs
- Fuchs Werner, Grabs
- Giezendanner Heinrich, Unterwasser

*Kommission zur Förderung des Religions-
unterrichts im heil- und sonderpä-
dagogischen Bereich (KIKORB) [Kirchenrat]*

- Damaschke-Bösch Barbara (Präsidentin),
Pfrn., Hemberg
- Brunner Barbara, Flawil
- Hofer Ruedi, Pfr., Elm
- Marchlewitz Patrick, Pfr.,
Rorschacherberg
- Nutt Christina, Pfrn., Azmoos
- Tobler Klaus, Trogen

Mit beratender Stimme:

- Cataldi Angelina, Berneck

*Ökumenische Weiterbildungskommission für
Religionspädagogik (ÖWK) [Kirchenrat]*

Evangelische Mitglieder:

- Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen
- Heule Brigitte, Diepoldsau (bis 30.06.)
- Reich Rainer, Au (ab 01.07.)
- Steurer Christine, Flawil
- Zeller Tanja, Abtwil

Geschäftsleiterin mit Stimmrecht:

- Lukas-Schiess Tabea, Rorschacherberg
T 078 896 88 65
tabea.lukas@ref-sg.ch

*Schlichtungskommission in Personalsachen
[Kirchenrat]*

Präsidium:

- Baer Heidi, lic. iur., Oberuzwil

Arbeitgebervertretung:

- Pelzmann Sybille, Wil

Arbeitnehmervertretung:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Korrespondenzadresse:

- lic. iur. Heidi Baer,
im Weingarten 6, 9242 Oberuzwil
T 071 951 43 15
baer.heidi@bluewin.ch

Interkantonale Kommissionen [Wahlbehörde]

*Begleitkommission für das Gehörlosen-
pfarramt der evangelisch-reformierten
Kirchen beider Appenzell, Glarus,
Graubünden, St. Gallen und Thurgau
[Kirchenrat]*

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Bruderer Konrad, Pfr., Heiden
- Doll Sebastian, Pfr., Glarus
- Thöny Andreas, Landquart
- Weinhold Lukas, Pfr., Oberaach

Mit beratender Stimme:

- Hofer Ruedi, Pfr., Elm
- Tapernoux Martina, Pfrn., Trogen
- Scheiber-Sengl Ingrid, Abtwil
- Kugler Ursula, Oberhelfenschwil

Prädikantinnen und Prädikanten [Wahlbehörde: Kirchenrat]

(* innerhalb bezeichneter Kirchgemeinden)

- Antenen Beat, Redaktor, St. Gallen
- Augsburg Michael, Jugendarbeiter, Altstätten*
- Bächtold Ueli, Diakon, Tablat-St. Gallen*
- Bass Elsbeth, Diakonin, Grabs-Gams
- Baumann Paul, Wittenbach
- Bertschi Matthias, Diakon, Rapperswil-Jona*
- Bertoldo Daniel, Diakon, St. Gallen C*
- Birchmeier Jürg, Jugendarbeiter, Buchs*
- Böck Richard, Diakon, Oberuzwil
- Büdke Liesbeth Helga, Walenstadt
- Eggenberger Margrit, Religionslehrperson, Grabs
- Eggenberger Ruedi, Diakon, Sennwald*
- Egli Christina, Jugendarbeiterin, Flawil*
- Egli Hansandres, Diakon, Grabs-Gams*
- Elser Armin, Diakon, Rebstein-Marbach*
- Garn Christopher, Diakon, Sargans*
- Grommes Ute, Diakonin, Grabs-Gams*
- Gubler Annabeth, Sax
- Gugger Thomas, Wil*
- Hermann Jürg, Diakon, Rapperswil-Jona*
- Heule Brigitte, Sozialdiakonin, Oberuzwil-Jonschwil*
- Hürzeler Walter, Wil
- Hutter Verena, Goldach*
- Indermaur Felix, Berneck
- Keller Eva B., Dr., Uetliburg
- Könitz Dörte Angela, Rapperswil-Jona*
- Loos Mirjam, Dr., Rapperswil-Jona*
- Möck Zuber Ursula, Diakonin, Wil*

- Nägele Christine, Diakonin, St. Margrethen*
- Nägele Martin, Diakon, Grabs-Gams*
- Noser Urs, Diakon, Altstätten*
- Pauli Regina, Diakonin, Niederuzwil
- Roduner Silvio, M th, St. Gallen
- Rupf Ralf, Sozialdiakon, Sargans*
- Schneebeli Werner, Diakon, Uzwil
- Schoch Max, Diakon, Wil*
- Schout Grünenfelder Ellen, Oberuzwil
- Schreck Christoph, Diakon, Rapperswil-Jona*
- Schwendener Hanspeter, Diakon, Buchs*
- Stahlberger Kerstin, Diakonin, Tablat-St. Gallen*
- Stier Brunhilde, Goldach*
- Stucky Julia, Jugendarbeiterin, Goldach*
- Tagmann Esther, Balgach, Berneck-Au-Heerbrugg und Diepoldsau-Widnau-Kriessern*
- Thurnheer Walter, Rheineck
- Urech Felix, Chur (Gehörlosengemeinde)*
- Wagner Daniel, Diakon, Rorschacherberg*
- Witzig Brigitte, Diakonin, Wil*

Andere

*Evang. Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen, Verwaltungsrat
(www.ebdg-sg.ch)*

- Ritter Robert (Präsident), lic. oec., St. Gallen
- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au
- Bose Christoph, Uznach
- Hehli Tony, dipl. Vermessungstechniker, Grabs
- Schmid Hans Peter, Treuhänder, Wattwil
- Vogt Paul, Dipl. Ing. Agr. ETH, Weinfelden
- Zillig-Klaus Daniela, Psychologin, Flawil

Geschäftsstelle:

- Bonfida Treuhand
Kugelgasse 16, Postfach,
9004 St. Gallen
T 071 223 16 08
kontakt@ebdg-sg.ch

Etat der Kirchgemeinden (Stand 01. Juli 2019)

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
1. St. Gallen C			
Felix Hans Rudolf Lippuner Stefan Unholz Markus Weber Elisabeth <i>Bertoldo Daniel</i> <i>Korsch Hanspeter</i> <i>Menzi Daniel</i> <i>Sandgaard-Leumann Regula (bis 30.06.)</i> <i>Schoch Sgier Mirjam</i>	Kind Christian Oberhofstettenstrasse 60B 9012 St. Gallen	Schweizer Andreas Magnihalden 15 9004 St. Gallen	Schweizer Andreas Magnihalden 15 9004 St. Gallen
2. Straubenzell St. Gallen West			
Bolt Katharina Hermann Regula Habenicht Uwe <i>Ferrari Monica (ab 01.07.)</i> <i>Steinbrunner Florian</i> <i>Valentyik Csilla</i>	Dätwyler-Hunziker Rita Wolfgangstrasse 24 9014 St. Gallen	Bütikofer-Ryffel Erica Zürcher Strasse 217 9014 St. Gallen	Bütikofer-Ryffel Erica Zürcher Strasse 217 9014 St. Gallen
3. Tablat-St. Gallen			
Hess Marilene Horváth-Müller Birke Mehlau Karl Hermann Mittelbach Bettina, Verweserin Walt Hansueli <i>Abelleira Julia</i> <i>Bächtold Ueli</i> <i>Bigall Audrey</i> <i>Boetschi Regula</i> <i>Frischknecht Hanspeter</i> <i>Klein Antje</i> <i>Saxer Henne Damaris</i> <i>Stahlberger Kerstin</i>	von Heyl Johannes Romanshornerstrasse 16 9300 Wittenbach	Hegelbach Christina Falkensteinstrasse 40 9006 St. Gallen	Hegelbach Christina Falkensteinstrasse 40 9006 St. Gallen
4. Goldach			
Poltéra Roger Meier-Schwob Käthi Rheindorf Sabine <i>Chollet Martin</i> <i>Goti Bächtold Ursula</i> <i>Schiltknecht Marlise</i> <i>Stucky Julia</i>	Baschung Andreas Paul-Gerhardtstrasse 8 9323 Steinach	Bernard Maurice Postfach 89 9403 Goldach	Baumann Paul Postfach 89 9403 Goldach
5. Rorschach			
Helfenstein Pius, Dr. theol., Dekan Marchlewitz Esther Marchlewitz Patrick <i>Niebuhr Cornelia</i> <i>Bruderer Peter</i>	Schiess Heinz Felsenbergstrasse 19 9400 Rorschach	Fokkens Corinne Rosenhalde 23b 9404 Rorschacherberg	Maurer Margrith Signalstrasse 34 9400 Rorschach
6. Gossau			
Fischer Klaus Herbrechtsmeier-Gretzky Friederike Van Kerckhove Rudy <i>Rieser-Minder Sarah</i> <i>Süess Brigitte</i>	Weber Hebert Höhenweg 17 9200 Gossau	Sallenbach Christian Fürstenlandstrasse 32 9200 Gossau	Frehner Anita Haldenhofweg 4 9200 Gossau

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
7. Gaiserwald Heimbucher Gisela Heimbucher Martin, Dr. theol. <i>Eberle André</i> <i>Mäder Tanja</i>	Haltinner Andreas Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg	Stofer-Weigelt Corinne Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg	Steiner Elke Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg
8. Thal-Lutzenberg Köhler Barbara Steinmetz Klaus <i>Künzli Jeannine</i>	Tobler Dudler Melanie Thalerstrasse 40b 9422 Staad	Wilhelm Rolf Sonnenfeld 3 9425 Thal	Sarcinella Jnes Tobelmülstrasse 9 9425 Thal
9. Rheineck Wermbter Christian <i>Wagner Daniel</i>	Schumacher Felix Kugelwisstrasse 5 9424 Rheineck	Stubbe Helga Gstell 754 9426 Lutzenberg	Hanselmann Sara Kornastrasse 22 9430 St. Margrethen
10. St. Margrethen Hopisch Sven Nörpel-Hopisch Eva	Gerosa Paul Johannes Brasselstrasse 4	Nagel Horst Schachenstrasse 34a	Strässle Stefanie Schutzmühlestrasse 3
11. Berneck-Au-Heerbrugg Kasper Ronald Mayer Jens Schäfer Manuela	Bartl Armin Oberfahrstrasse 11 9434 Au	Löliger Maja Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg	Löliger Maja Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg
12. Balgach Lee-Weigel Ursula Mayer Jens	Kuster Marcel Hauptstrasse 10 9436 Balgach	Halter Arnold Erlenhof 1295 9436 Balgach	Weder Stephanie Werberstrasse 2c 9436 Balgach
13. Diepoldsau-Widnau-Kriessern Brändle Andreas Dohrmann-Schraner Silke Dohrmann Urs	Widmer Thomas Kapellweg 66d 9443 Widnau	Kuster Lukas Bitziweg 6 9444 Diepoldsau	Mafli Daniela Neugasse 43 9443 Widnau
14. Rebstein-Marbach Hofacker Andrea Tolfo Renato, Dekan <i>Elser Armin (bis 31.07.)</i>	Albertin Peter Oberfeldstrasse 19 9437 Marbach	Bürgin Bettina Rohnackerstrasse 31 9445 Rebstein	Heule Susanne Bergstrasse 14 9437 Marbach
16. Altstätten Amman Marcel Molina Raphael <i>Augsburger Michael</i> <i>Noser Urs</i>	Benz Roger Grindlen 1 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten
17. Eichberg-Oberriet Böhringer Martin Neef-Lohmann Ute	Geisser Hansueli Birkenstrasse 11 9463 Oberriet	Baumgartner Anneliese Ringgasse 17b 9452 Hinterforst	Erben Petra Falkenblickstrasse 6 9453 Eichberg
18. Sennwald Bärtsch Rolf Beerle Thomas <i>Eggenberger Ruedi</i>	Berger Michael Chalchhofenweg 2 9465 Salez	Gröbli Marianne Rofisbach 3 9468 Sax	Ruppanner Manuela Anna-Göldi-Weg 1 9466 Sennwald
21. Grabs-Gams Bachmann John Frey Martin <i>Grommes Ute</i> <i>Nägele Martin</i> <i>Zierle Jens</i> <i>Zierle Linda</i>	Gantenbein Thomas Mädliweg 26 9470 Werdenberg	Rhyner Samuel Amasis 1423 9472 Grabs	Müller Christa Rietstrasse 8 9472 Grabs

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
22. Buchs Altenhölischer Lars, Vizedekan Siegfried Patrick Wildi Marcel <i>Birchmeier Jürg</i> <i>Frauenfelder Nina</i> <i>Schwendener Hanspeter</i> <i>Siegfried Patrick</i>	Lämmli Daniel Erikastrasse 3 9470 Buchs	Pfenniger Franziska Färberweg 8 9470 Buchs	Bonderer Marlene Volksgartenstrasse 47 9470 Buchs
23. Sevelen Drafehn Beate Drafehn Jörg	Zeschky Jürgen Bahnweg Süd 10 9475 Sevelen	Pfenniger Franziska Färberweg 8 9470 Buchs	Lutz Marlen Chirchgass 11a 9475 Sevelen
24. Wartau Cavallo Marcel, Verweser Hörlner Christian, Verweser <i>Lohner Annelies</i>	Graf Martin Mühlebünt 1 9479 Oberschan	Pfiffner Käthi Untere Halde 24 9479 Oberschan	Kressig Elsbeth Kirchgass 1 9478 Azmoos
26. Bad Ragaz-Pfäfers Sauer Christoph	Gümpel Martin Heuteilstrasse 17 7310 Bad Ragaz	Peer Andri Avierstrasse 45 7324 Vilters	Giesler Susanne Maienfeldstrasse 13 7310 Bad Ragaz
27. Sargans-Mels-Vilters-Wangs Kühni Rolf <i>Rupf Ralf</i>	Schnyder Marianne Lehenmolweg 3 7324 Vilters	Peer Andri Alvierstrasse 45 7324 Vilters	Blatter Irène Zürcherstrasse 82a 7320 Sargans
28. Walenstadt-Flums-Quarten Dellsperger Heinz Dietrich Anne	Wetzig Volker Neudörflistrasse 2 8880 Walenstadt	Gruber Norma Seestrasse 58 8880 Walenstadt	Gubser Claudia Kirchgasse 8 8880 Walenstadt
29. Weesen-Amden Schlede Jörn Friedemann	Brack Thomas Rosengartenstrasse 10 8872 Weesen	Kästli Claudia Mürtschenweg 7 8872 Weesen	Heussi Gabi Fliweg 6 8872 Weesen
30. Uznach und Umgebung Geister Andreas (bis 31.07.) Hug-Maag Susanne Jud Martin Schneebeli Matthias (ab 01.08.) Wilhelm Daniel <i>Kägi-Schaub Kathrin</i> <i>Krättli David</i> <i>Mazenauer Anita</i> <i>Sauer Beatrix</i>	De Cambio Undine Lanzenmoosstrasse 16 8716 Schmerikon	Moser Thomas Zürcherstrasse 18 8730 Uznach	Moser Thomas Zürcherstrasse 18 8730 Uznach
31. Rapperswil-Jona Aschmann Hanspeter Fäh Heinz Hiller Frank Katharina Schmitt Cyril <i>Bachmann Fabienne</i> <i>Bertschi Matthias</i> <i>Brändle Celina</i> <i>Hermann Jürg (ab 01.05.)</i>	Bock Beatrix Wädliweg 4 8645 Jona	Heiniger Jörg Johannisbergstrasse 23 8645 Jona	Schläpfer Ueli Zürcherstrasse 14 8640 Rapperswil
32. Wildhaus-Alt St. Johann Anderegg-Blaas Eva Claudy Tobias, Dr. theol.	Herrmann Philip Wisselen 404 9658 Wildhaus	Bösch-Vetsch Petra Chüeboden 1990 9657 Unterwasser	Bollhalder Elsbeth Dorf 409 / Postfach 50 9656 Alt St. Johann
35. Nesslau Münch Christian, Verweser Schullerus Lothar Steurer Jürgen, Verweser Wehrli Marco	Röösli Peter Egg 77 9643 Krummenau	Egli-Wickli Erika Schweistel 72 9643 Krummenau	Scherrer Maja Egg 910 9650 Nesslau

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
38. Ebnat-Kappel Müller Philippe, Dekan Schiess Esther Giger Beat	Looser Hans Hüslibergstrasse 3 9642 Ebnat-Kappel	Rickli Christoph Sonnenrainstrasse 5 9642 Ebnat-Kappel	Amacker Marianne Dicken 9642 Ebnat-Kappel
39. Mittleres Toggenburg Gretler Trix, Dr. theol. Klingenberg Daniel Pabst Rainer Rüegg Nanette Faes Thomas Schweizer Remo	Zweifel Heinrich Burg 829 9620 Lichtensteig	Zwingli Christian Hembergerstrasse 46 9630 Wattwil	Reber-Schatzmann Esther Wilerstrasse 17 9630 Wattwil
41. Unteres Neckertal Gengenbach Oliver Marx Ulrike Christine Steiger Silke	Oehninger Kurt Feldstrasse 30 9621 Oberhelfenschwil	Niedermann Gabriela Schulweg 5 9126 Necker	Frischknecht Conny Sonnmat 104 9122 Mogelsberg
43. Oberer Necker Becker Maik Damaschke-Bösch Barbara Damaschke Matthias Gehrig Micha	Friedrich Gerhard Dorf 40 9127 St. Peterzell	Brunner Daniela Sonneggstrasse 15 9633 Hemberg	Pizzol Andrea Dorf 25 9127 St. Peterzell
46. Unteres Toggenburg Kuhn Fabian Leser Anselm Leser-Salvisberg Katharina Schmidt-Wäspi Brigitta	Fuschini Enzo Wiesenstrasse 3 9608 Ganterschwil	Fässler Esther Platten 4 9606 Bütschwil	Egli Claudia Altgonzenbach 9 9601 Lütisburg Station
48. Kirchberg Schweizer Martin	Frauenfelder Harald Kirchstrasse 8a 9534 Gähwil	Schweizer Peter Industriestrasse 4 9602 Bazenheim	Eberle Sibylle Schalkhusenstrasse 21 9533 Kirchberg
51. Oberuzwil-Jonschwil Schärer René Böck Richard Heule Brigitte	Alder Lisa Landhausweg 2 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil
52. Niederuzwil Baumann Christoph Ditthardt Marc (bis 31.07.) Gujer Jonas Mlaker Igor	Arnold Valentin Wartstrasse 5b 9244 Niederuzwil	Frick Nicole Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil	Büchi Simone Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil
53. Flawil Hampton Mark Muhmenthaler Melanie Egli Christina Kägi Lucas	Zillig-Klaus Daniela Magdenauerstrasse 41 9230 Flawil	Hörler Käthi Lindenstrasse 6a 9230 Flawil	Renold Isabel Lindenstrasse 6a 9230 Flawil
54. Degersheim Latuski-Ramm Ute Ramm Markus Ruprecht Monika	Meier-Zwingli Urs Blumenstrasse 14 9113 Degersheim	Weber Kurt Hörenstrasse 43 9113 Degersheim	Hunziker Susanne Unterdorfstrasse 18 9113 Degersheim
55. Wil Casty Christoph Egli-Itz Greet Lohner Markus Gugger Thomas Matter Caroline Möck Zuber Ursula Schoch Max Witzig Brigitte	Burkhart Peter Meisenweg 16 9500 Wil	Zünd Marlise Eggwilerstrasse 14A 9552 Bronschhofen	Bürge Ursula Reuttistrasse 14 9500 Wil



Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St. Gallen
Oberer Graben 31
9000 St. Gallen
Telefon 071 227 05 00
info@ref-sg.ch
www.ref-sg.ch